

# L I O N



Lions Clubs International

[www.lions.de](http://www.lions.de)

Januar 2016



ESA-Chef Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner:

## Ein Lion für das Weltall

Lions-Hilfe nach dem Erdbeben in Nepal

Wiederaufbau läuft  
auf Hochtouren

Governorrat beschließt Flüchtlingshilfen

20.000 Euro an Spenden  
wurden bereits umgesetzt

# Unsere **Sonderthemen** im Jahr **2016**



Wir veröffentlichen auch 2016 wieder **die fünf bewährten Sonderthemen**, die auf die Interessen der Lions-Mitglieder zugeschnitten sind. Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch den redaktionellen Service erreichen Sie mit Ihrer Werbung **hohe Aufmerksamkeit**.

**Buchungs- und Redaktionsschluss ist jeweils der 1. des Vormonats.** Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Wunschplatzierung und nehmen Kontakt mit uns auf! Wir beraten Sie bei der Gestaltung der Anzeige und layouten gerne Ihren redaktionellen Beitrag.

#### Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender Tel. (02 34) 92 14 - 141  
E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droege Tel. (02 34) 92 14 - 111  
E-Mail: monika.droege@skala.de

Fax (02 34) 92 14 - 102

Ulrich Stoltenberg – Chefredakteur LION

## NIE ZU SPÄT FÜR EINEN GUTEN WUNSCH



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Lions, liebe Leos, das neue Jahr ist zwar schon einige Tage alt, aber für einen guten Wunsch ist es sicher nicht zu spät. Also hiermit wünsche ich ein frohes neues Jahr oder auch ein „gutes Neues“.

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht“, schreibt Heinrich Heine 1844 in Paris vor einem vorrevolutionären Hintergrund in Europa. Doch nicht politisch, wie der Satz oft falsch zitiert wird, ist das Gedicht, vielmehr sorgt sich der Dichter darin einzig um die Heimat und um seine Mutter.

Vielleicht fällt mir auch deshalb in diesem Zusammenhang dieses Gedicht ein, weil Präsident Andreas Tiedemann mit der Flüchtlingsbändchen-Aktion des Lions Clubs Wiesbaden-Oranien (Seite 18) genau in diese Richtung zielt: „... mit dem Erlös der Einnahmen aus den Solidaritätsbändchen denen helfen, die in dieser Zeit eins nicht mehr haben: eine Heimat“.

„Flüchtlinge“, das ist unschwer vorherzusagen, wird weiterhin das bestimmende Thema auch im Jahr 2016 sein, die größte deutsche Krise seit dem Zweiten Weltkrieg, wie ich meine: 1.087.478 Flüchtlinge wurden im letzten Jahr in Deutschland registriert (Quelle: BAMF, 30. 12. 2015), 250.000, so Schätzungen sind eingereist, aber nicht registriert, oder abgetaucht.

„Wer jetzt zu uns kommt“, sagt Minister Gerd Müller, „bangte seit Jahren in Zeltstätten, Kellern und Ziegenställen ohne Wasser und Strom“. Hier setzt unsere Hilfe an. Auf Seite 23 lesen Sie, wie der Governerrat über die „AG Flüchtlingshilfe“ bereits eingebrachte Spenden über „Help“ verteilt hat. Ein wichtiges Thema, das von Lions in vielen Facetten und auf allen Ebenen besetzt wird.

Bemerkenswert und Hoffnung machend dagegen ist unsere Titelseitegeschichte (Seite 24): ein Interview mit ESA-Generaldirektor und Lion Prof. Dr. Johannes-Dietrich Wörner. Wörner spricht beeindruckend über Themen wie Weltall, Technisierung bis hin zu Jugend und Vorbildern. Erfreulich ist, dass sich LF Wörner bereit erklärt hat, beim Kongress der deutschen Lions die Moderation der Podiumsdiskussion zu übernehmen. Ein Lion mit Bodenhaftung - mit dem Blick fürs Ganze.

Herzlichst, Ihr

Ulrich Stoltenberg

**Vermögensbilanz**

Ihr  
**Navigationssystem**

zur  
**finanziellen Freiheit**

[www.vermoegensbilanz.com](http://www.vermoegensbilanz.com)

Kanzlei für Wirtschafts- und Vermögensberatung · Marienstraße 6 · 6800 St. Wendel

Peter Schu ist Jahrgang 1962 und arbeitet seit 30 Jahren auf dem anspruchsvollen Gebiet des Vermögensmanagements. Er ist Autor einer Vielzahl von Veröffentlichungen zu den drei Themen:

- **Investitionsstrategie**
- **strategischer Vermögensaufbau**
- **Vermögens- und Erbschaftsplanung**

Mit seinem Spezialgebiet, analytische Lösungsstrategien, wurde er einem sehr breiten Publikum bekannt. Wegen seinen zahlreichen Auftritten in den Wirtschaftsnachrichten und im Börsenfernsehen an der Frankfurter Börse ist er als Fondsmanager ein sehr gerne gesehener Finanzexperte.

Durch seine zusätzliche Ausbildung in den Bereichen „Psychotherapie“ und eingehendes Studium für „Behavioural Finance“ entstand eine einzigartige Beratungskompetenz.



**Peter Schu**  
Lions Präsident  
St. Wendel

Kanzlei für Wirtschafts-  
und Vermögensberatung  
Telefon 06851 - 83257  
E-Mail ps@schu.de

[www.schu.tv](http://www.schu.tv)



**18** Flüchtlingsbändchen für die Hilfe



**34** Hilfsaktionen für die Philippinen



**52** Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner referiert beim LC Hofgeismar

## RUBRIKEN

- |                                      |                    |
|--------------------------------------|--------------------|
| 3 Editorial                          | 60 Klartext        |
| 5 Hotline                            | 61 Reporter        |
| 7 Leserbriefe                        | 64 Fotoreporter    |
| 8 Termine                            | 71 Neue Mitglieder |
| 9 Vorgelesen                         | 72 Nachrufe        |
| 10 Gewinnspiel                       | 75 Impressum       |
| 11 Kontakte: Geschäftsstelle und HDL |                    |

## MD 111

- 12 Grußwort des Internationalen Präsidenten Dr. Jitsuhiro Yamada
- 13 Grußwort des Governorratsvorsitzenden Daniel Isenrich
- 14 Stiftung: Aus der Sicht des Distrikts Westfalen-Ruhr
- 16 Perspektiv-Wechsel: Libuse Cerna im Gespräch
- 18 Erfolgreicher Auftakt des Lions Clubs Wiesbaden-Oranien zur Flüchtlingshilfe
- 20 PAULs: im Himalaja viele Leben retten
- 22 lions.de – die lebendige Internetseite
- 23 Friedensplakatwettbewerb 2015-16: Motto „Frieden teilen“

## TITELTHEMA

- 26 Interview: ESA-Generaldirektor und Lion Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner

## INTERNATIONAL

- 34 Philippinen: Helfertruppe ziehen weiter – die Probleme bleiben
- 37 Fitness für Ältere: "Garten der Gesundheit"
- 38 LC Bremervörde: Gemeinsam kann man viel mehr bewegen!
- 40 LC Haltern: Kindergärten in Südafrika
- 42 Lions-Hilfe nach dem Erdbeben in Nepal
- 45 Fokus auf besondere Lions-Aktivitäts auf der ganzen Welt

## LEOS

- 50 Ex GR-Leo Rolf Werner: Mit Herz und Haarreif
- 51 Ausflug mit Kindern zur Galopprennbahn Dresden

## CLUBS

- 52 Generaldirektor der ESA referiert beim LC Hofgeismar
- 53 Stolzer Blick auf 50 Jahre LC Wuppertal-Mitte
- 54 Schule der Hoffnung: Hilfsprojekt in Madagaskar
- 56 Bremen Buten un Binnen: Stolze 101.500 Euro für „Kleks“ geklotzt!
- 58 Bremervörde: Erfreuliche 50 Jahre Dienst am Menschen

## BEILAGEN IN DIESER AUSGABE

- |                      |                  |
|----------------------|------------------|
| <b>Gesamtbeilage</b> | Pro-Idee Versand |
| <b>Teilbeilage</b>   | Drifte Wohnform  |

## TITELBILD

Lion Johann-Dietrich Wörner vor dem ESA-Pavillon in Paris bei der Air- und Space-Show.

**Foto** ESA–S. Corvaja, 2015

## „Höhner Rockin' Roncalli Show“ in Düren und die Lions sind dabei!



Schirmherr ist Landrat Wolfgang Spelthahn „Funambola - Capriolen des Lebens!“ - unter dieses Motto haben die „Höhner“ und der Circus Roncalli ihr neues gemeinsames Projekt gestellt, in dem sich artistische Höchstleistungen und die Musik der „Höhner“ zu einem unvergesslichen Live-Erlebnis verbinden.

Vom 20. bis zum 29. Mai präsentieren die Kölsche Band und hochkarätige Artisten unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn die „Höhner Rockin' Roncalli Show“ im Zeltpalast auf dem Annakirmesplatz in Düren. Die Musik- und Manegeshow begeistert bereits seit 15 Jahren ein großes Publikum an Rhein und Ruhr.

Wir Lions sind dabei! Mit Unterstützung von Distrikt-Governor Gerhard Bigalke, Rheinland-Süd, startet der LC Langenfeld-Lady Lions eine bemerkenswerte Activity: Am Sonntag, 29. Mai um 16 Uhr sind 100 Plätze unter der Zirkuskuppel für Lionsfreunde und deren Angehörige reserviert.

Exklusiv für die Lions wird vor der Show einen Sektempfang und im Anschluss an die Aufführung ein „Meet & Greet“ mit den „Höhnern“ organisiert. Der Preis pro Karte beträgt 53,90 Euro.

Es gibt bei der Veranstaltung außerdem die

Gelegenheit, eine Spende für das Friedensdorf Oberhausen zu entrichten: Für eine Mindestspende von zehn Euro erhält man den Wander-Pin der Langenfeld-Lady Lions und einen Pin des Distrikt-Governors.

Der Pin der Langenfeld-Lady Lions ist gleichzeitig die „Eintrittskarte“ zur Activity „Laufend Gutes tun - In 100 Etappen nach Berlin“ und berechtigt im Frühjahr 2017 zum Mitwandern auf einer oder mehreren Etappen in Richtung Berlin.

**So funktioniert der Kartenkauf:**

Anruf bei der Tickethotline: 02405 - 40860. Es meldet sich das Kartenhaus (ab 10 Uhr erreichbar).

Karten bestellen für die „Höhner Rockin' Roncalli Show“ in Düren am 29. Mai, 16 Uhr unter Angabe „Kontingent Lions Club“.

Ticketgebühr überweisen (zuzüglich Porto für den Versand), dabei den Buchungscode angeben, der am Telefon genannt wurde.

Die Karten werden per Post zugesandt.

Ein kleiner Vorgeschmack: Am 23. April präsentieren die Höhner unter dem Motto „Alles op Anfang“ erstmals live die Titel ihres gleichnamigen, brandaktuellen Albums in der Kölner Lanxess-Arena. Dabei werden sie von zahlreichen Gästen begleitet.

## Lion-Briefmarke mit aktuellem Porto erhältlich

Die Stiftung der Deutschen Lions hat die Löwenbriefmarke „Ich bin ein Lion“ wieder aufgelegt mit dem seit 1. Januar gültigen Porto für den Standardbrief von 70 Cent. Der 20er Bogen kostet aufgrund der Portoerhöhung jetzt 22 Euro und kann ab sofort über [mail@ra-reinicke.de](mailto:mail@ra-reinicke.de) bestellt werden.



## Machen Sie mit beim großen Charity-Walk!

Am 15. April 2017 (Ostersamstag) starten wir in Langenfeld, und am 12. Mai erreichen wir das Olympia-Stadion in Berlin.

Laufen für den guten Zweck liegt im Trend - bei uns kann jeder Mensch, groß und klein, jung oder alt, mitgehen und gleichzeitig etwas Gutes tun.

Bei Rückfragen und Kontaktaufnahme bitte eine Email an Ursula Maile schicken: [ursula.maile@langenfeld-ladylions.de](mailto:ursula.maile@langenfeld-ladylions.de)

**[www.Langenfeld-LadyLions.de](http://www.Langenfeld-LadyLions.de)**

Gerne besuchen die Langenfelder Lady Lions die Clubs zur Information und stellen die Activity persönlich vor.



## Governorrat beantwortet MDV-Antrag vom LC Oberpfälzer Jura

In Erfüllung des Auftrags der Multi-Distrikt-Versammlung vom Mai 2015 (Protokoll-Nr. 12.3.2) hat der Governorrat Antworten auf die vom Lions Club Oberpfälzer Jura gestellten Fragen zu Entscheidungen und Kostenübersichten aus dem IT- und Personalbereich vorgelegt.

Dieses Papier wurde in einem Treffen am 27. November 2015 mit einer Delegation des LC Oberpfälzer Jura (P Fruhmann, LF Fenkl), benachbarten Clubs (LF Queck, LF Rauch) und Vertretern des Multi-Distrikts (GRV Isenrich, DG-BO Landmesser, MD-Schatzmeister Detlef Dietrich, V/FA Reinicke, GS Astrid J. Schauerte) ausführlich besprochen.

Eröffnet wurde das Gespräch durch einen Kurzbesuch des 1. Bürgermeisters der Stadt Parsberg. Bürgermeister Josef Bauer dankte für das Kommen nach Parsberg. Er wies auf die Bedeutung des Ehrenamtes hin. Mit ihrem Motto „Wir dienen“ füllten die Lions Clubs regional, national und international Lücken, die sich in der staatlichen Versorgung in vielen Bereichen immer wieder auftun.

In einer über vierstündigen, offen geführten Diskussion wurden die vom Governorrat schriftlich vorgelegten ausführlichen Stellungnahmen besprochen und analysiert. Das entwickelte 19-seitige Papier ist auftragsgemäß allen deutschen Lions zur Kenntnis zu bringen. Präsident Eckard Fruhmann bezeichnete das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen als wichtigen und notwendigen Schritt hin zu größerer Trans-

parenz und einem besseren Verständnis von Entscheidungsprozessen, wenngleich im Gespräch nicht in allen Bereichen uneingeschränkt Konsens erzielt werden konnte.

Die Fragen und Antworten in vollem Wortlaut können bei lions.de im „Internen Bereich“ unter „MDV2015“ abgerufen werden:

[www.lions.de/mdv-2015](http://www.lions.de/mdv-2015).

Lions-Mitglieder, die nicht über die notwendigen technischen Möglichkeiten verfügen, können ein Druckexemplar des GR-Papiers beim Generalsekretariat anfordern: Telefon 0611 99154-0 Telefax 0611 99154-20.



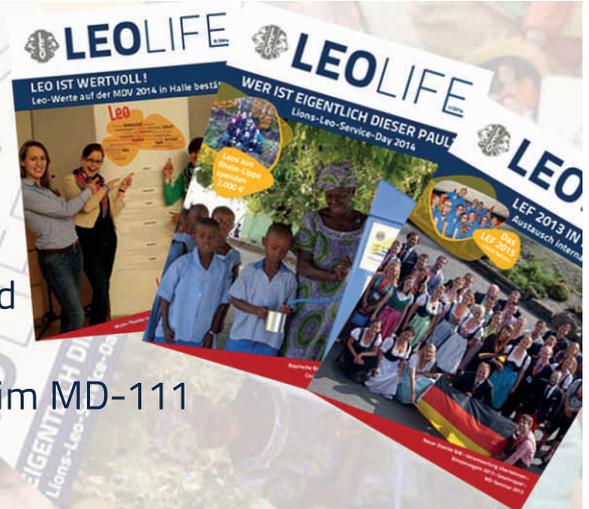
P Eckard Fruhmann; 1. Bürgermeister Parsberg, Josef Bauer; GS Astrid J. Schauerte; GRV Daniel Isenrich und DG Bayern-Ost Martin Landmesser (v.l.).

## Das LEOLIFE...

- ...erscheint einmal pro Quartal
- ...erreicht automatisch alle Leos in Deutschland
- ...berichtet auf rund 50 Seiten über Activities, Charterfeiern, Jubiläen und Veranstaltungen im MD-111
- ...vernetzt Leos miteinander
- ...bewirbt kommende Events
- ...inspiriert Leos und LIONS, berichtet über zahlreiche gemeinsame Activities
- ...ist eine Plattform für Ideen rund um Activities und Spendenaktionen
- ...**freut sich immer über weitere LIONS-Abonnenten!**

Bei Interesse an einem Abonnement für Sie persönlich, Ihren Club- oder Distrikt-Vorstand, senden Sie einfach eine E-Mail an: [leolife@leo-clubs.de](mailto:leolife@leo-clubs.de)

Das Abonnement wird mit 15 Euro jährlich (4 Ausgaben) berechnet und kann jederzeit abgeschlossen werden.



Die Redaktion behält sich Veröffentlichungen und Kürzungen vor. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihren Lions Club an.  
Die Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

**Leserbrief zum Kommentar „Klartext – Wir haben die Zeit verloren“ von Wulf Mämpel, LION-Ausgabe Dezember 2015 (Seite 78) von Max J. Rauch, LC Weiden Goldene Straße**



In seinem Artikel unter dem Titel „Wir haben die Zeit verloren“ wollte LF Mämpel wohl einen gesellschaftskritischen Beitrag leisten. Gelingen ist ihm dies nicht.

Vielmehr: Der Text ist erstaunlich intolerant und passt zur multikulturellen und überkonfessionellen Ethik von Lions in keinstreuer Weise. Offensichtlich hat der Autor vergessen, dass ein Lion nicht automatisch und von vornherein christlich sein muss, wenn er beklagt, dass „Deutschland auf dem besten Weg ist, atheistisch zu werden“.

Auch sein Bedauern darüber, dass Menschen, die aus der Kirche austreten, die „Christenheit generell“ schwächen würden, hat in einer Vereinigung wie Lions nichts zu suchen. Herr Mämpel vergisst wohl, dass 35 Prozent der Deutschen (und insofern wohl auch der Lions-Mitglieder?) konfessionslos sind und viele andere nichtchristlichen Glaubensrichtungen anhängen.

Und wenn wir erst – wir heißen ja LIONS INTERNATIONAL – über die Grenzen blicken: Beispielsweise in Indien (6.400 Clubs/240.000 Mitglieder) sind nur knapp über zwei Prozent der Menschen (und wohl auch der Lions-Mitglieder) „christlich“. Mit welchem Anspruch benützt Herr Mämpel den LION für seine – offensichtlich von seinem persönlichen Glauben gefärbte – Anklage?

Seine Wertung „kafkaeske Zeiten“ teile ich allerdings! „Kafkaesk“ bedeutet „auf rätselhafte Weise unheimlich“ - und ja, mir

ist es „rätselhaft und unheimlich“, warum solche Beiträge in einer toleranten Organisation und in einer eigentlich toleranten Zeit veröffentlicht werden. Vielleicht hat ja Herr Mämpel scheinbar selbst „die Zeit verloren“ bzw. ist aus derselbigen gefallen.

**Leserbrief zur Buchrezension „VORgelesen – Wie das Wetter Geschichte macht“ von Wulf Mämpel, LION-Ausgabe Dezember 2015 (Seite 9) von Prof. Dr. Uwe Köhler, LC Rodgau-Rödermark**



Vorweg: Das Buch „Wie das Wetter Geschichte macht“ von R. D. Gerste habe ich nicht gelesen.

Es geht mir auch nicht um das Buch selbst, sondern um den Kommentar von Wulf Mämpel zu diesem Buch. Mämpel erkennt anscheinend, dass – im Gegensatz zu den von ihm erwähnten Klimaveränderungen – die derzeitigen Veränderungen unseres Klimas die ersten im Wesentlichen von Menschen verursachten Veränderungen sind.

Erst der seit Beginn der Industrialisierung und verstärkt seit Beginn des motorisierten Verkehrs zu beobachtende deutliche Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen führte innerhalb von nur knapp 200 Jahren zu einem Temperaturanstieg von über einem Grad Celsius weltweit.

Und nicht erst seit der Pariser Klimakonferenz weiß man, dass – wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden – ein weiterer Anstieg von über zwei Grad Celsius zur Jahrhundertwende zu erwarten sein wird. Die Konsequenzen einer solchen Erderwärmung dürften eigentlich jedem klar sein, auch Herrn Mämpel.

## Lions Golf World Tour – jetzt rufen die „Andalucia Open 2016“

Das Lions Golf World Team, Dr. Volker Bernhardt und Luis Dominguez Calderon, lädt alle Lions und Golfer zu weiteren Golf-Veranstaltungen der Lions-Golf-Welt Tour 2016 ein mit der Bitte, schnellstmöglich auf [www.lionsgolf.info](http://www.lionsgolf.info) zu buchen, um in den Genuss der Frühbuche-Rabatte zu kommen.

Hier die ersten Turniere der neuen Lions Golf World Tour Saison 2016:  
21. - 28. Februar Lions Golf World Championship 2016 in Taiwan  
11. - 16. April Lions Golf Andalucia Open 2016 in Spanien - Andalusien  
21. - 24. April Lions Golf Barcelona Open 2016 in Spanien  
30. April - 4. Mai Lions Golf Dolce Fregate Open 2016 (Nähe Cannes)  
13. - 15. Mai Lions Golf Rome Open 2016 in Italien

Mit Hilfe der Vielzahl von Sponsoren und Tombola-Spendern, denen an dieser Stelle nochmal herzlich gedankt wird, konnten 2015 immerhin 225.000 US-Dollar für die Lions Clubs International Foundation erzielt werden. Das Geld fließt in den Masern-Fond, womit für wenigstens 225.000 Kinder die Impfung ermöglicht wird.

Infos unter: Lions Golf World Team [www.lionsgolf.info](http://www.lionsgolf.info); [charity@drgolf.info](mailto:charity@drgolf.info); Tel.: (0034) 630794369





# TERMINE AB JANUAR 2016

## Januar

- 21.1. LC Heimsheim Förderverein: 7. Benefizkonzert mit dem Meistepianisten Pavlos Hatzopoulos in der Strudelbachhalle Weissach
- 23.1. Lions-Förderverein Altstadt: Märchen-aufführung „Das Dschungelbuch“ im Gemeinschaftshaus Altstadt-Waldsiedlung in Altstadt
- 30.1. LC HH-Rosengarten: 13. Hamburger Gospel-Blues-Night in der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern in Hamburg
- 30.1. LC Isernhagen-Burgwedel-Burgdorf: Konzert junger Künstler im Isernhagenhof

## Februar

- 16.2. LC Bonn: 16. Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr in der Bonner Beethovenhalle
- 21.2. LC Buxtehude: 12. Benefiz-Frühshoppen mit der Traditional Old Merry Tale Jazzband Hamburg und dem Kabarettisten Dr. Matthias Schlichten im Autohaus Meyer in Beckdorf
- 21.2. LC Hannover-Maschsee: 20. Benefizkonzert „Meister von Morgen“ im Cavallo, Dragonerstraße 34, in Hannover
- 21.2. LC Neuwied-Andernach: Benefizkonzert mit dem Kammerchor Koblenz und dem Konzertorganisten Lukas Stollhof in der Kirche St. Matthias in Neuwied
- 28.2. LC Alveslohe: 7. Bridgeturnier im Golf- und Landclub Gut Kaden in Alveslohe
- 6.3. LC Flensburg Schiffbrücke: Lions-Konzert mit Werken von Edward Elgar und W. A. Mozart im Deutschen Haus in Flensburg
- 12.3. LC Voerde: 7. Jugendkonzert „Youth on Stage 2016“ in der Aula des Gymnasiums Voerde

## April

- 5.4. LC Berlin-Wannsee: 21. Lions-Benefizgala in der Deutschen Oper in Berlin
- 9.4. 2. Distrikt-Versammlung 111-N im Hotel Hafen Hamburg in Hamburg
- 10.4. LC Kempten Buchenberg: 3. Deutscher Lions-Halbmarathon in Kempten/Allgäu
- 14.4. LC HH-Billetal: Benefizkonzert mit dem Marinemusikkorps Kiel im Sachsenwaldforum Reinbek
- 23.4. LC Heimsheim Förderverein: 8. Benefizkonzert mit der „bow tie big band“ in der Stadthalle Heimsheim
- 24.4. LC München-Opera: Benefiz-Jazzkonzert im Night Club des Bayerischen Hof, München
- 29.4. LC Alveslohe: 21. Benefiz-Golfturnier im Golf- und Landclub Gut Kaden in Alveslohe

## Mai

- 4.5. LC Konstanz: 57. Benefizkonzert für junge Künstler im Barockschloss der Blumeninsel Mainau
- 19.-21.5. [Kongress der deutschen Lions in Darmstadt](#)
- 29.5. Benefiz-Golfturnier des LC HH-Billetal im Golf Club Am Sachsenwald, Dassendorf

## Juni

- 11. 6. LC Steinhuder Meer: 11.30 Uhr „Wunstorf isst Matjes“ und Neubürgerempfang der Stadt, Fußgängerzone

## September

- 24.9. LC Hagen-Harkort, 9. Hagener Entenrennen unter dem Motto „Enten lieben Bildung“

### Kongress der deutschen Lions

19.-21.5.2016	Darmstadt
11.-14.5.2017	Berlin
3.- 6.5.2018	Leipzig
2019	Kiel

### Europa-Foren

27.-30.10.2016	Sofia, Bulgarien
28.-30.9.2017	Montreux, Schweiz
2018	Skopje, Makedonien
2019	Tallin, Estland

### Internationale Conventions

24.-28.6.2016	Fukuoka, Japan
30.6.-4.7.2017	100th Chicago, Illinois, USA
29.6.-3.7.2018	Las Vegas, USA
5.-9.7.2019	Mailand, Italien
26.-30.6.2020	Singapur

WULF MÄMPEL

# DER VERSCHWUNDENE KONTINENT



LF Michael Ullrich (Foto) legt Roman-Trilogie über den Mythos Atlantis vor



Was der gute alte Platon etwa 400 vor Christus beschrieb, hat in den nachfolgenden Jahrhunderte schier endlos die Fantasie der Menschen beschäftigt: Atlantis - der versunkene Erdteil jenseits der Säulen des Herkules (also außerhalb des Mittelmeeres). Platon behauptet: Nach einem gescheiterten Angriff auf Athen sei die Insel (oder der Erdteil, oder die Stadt) um 9600 v. Chr. infolge eines riesigen Tsunamis versunken. Für den realen Hintergrund dieser mythischen Geschichte fehlt bis heute der Beweis.

Und doch haben Autoren immer wieder den Untergang von Atlantis beschrieben und zahlreiche Dokus versucht, Licht ins platonische Dunkel zu bringen. Wo lag Atlantis? Wie der Name vermuten lassen könnte: sicher im Atlantik, da sie auch die „Insel des Atlas“ genannt wurde.

Dieser Frage ging auch LF Michael Ullrich nach. Der frühere Unternehmensberater hat in einer Trilogie sich dem Mythos Atlantis verschrieben. Schon während seiner Zeit als Manager betrieb der gelernte Kaufmann intensive Literaturstudien. Die drehten sich um die ungelösten Rätsel der Menschheit, die auf eine untergegangene frühe Hochkultur schließen lassen und die ihn „schon in der Kindheit fasziniert“ haben.

Die Ergebnisse seiner Recherchen ließ Ullrich in eine spannende Romanreihe einfließen, die er „Atlantis-Trilogie“ nennt. Auf zusammen 1.530 Seiten, an denen er sechs Jahre gearbeitet hat, präsentiert der 79-jährige eine Mischung aus wissenschaftlichen und historischen Fakten sowie faszinierenden Theorien über das Rätsel des legendären versunkenen Kontinents. Ob bei den Abmes-

sungen der ägyptischen Pyramiden, der Ausrichtung der Sphinx, den Aufzeichnungen der Maya oder bei den Schriften zum sagenumwobenen Atlantis: An die hundert wissenschaftliche Werke von Astronomen, Archäologen, Ägyptologen, Geologen, Historikern, Klimaforschern, Mystikern und Philosophen hat er ausgewertet - und dabei immer wieder Hinweise gefunden, welche auf eine hoch entwickelte Kultur mit unerklärlichen Kenntnissen und Fähigkeiten hindeuten, die vor 10.000 vor Christus verschwunden sein muss.

Atlantis? Diesen Schluss legen seine Bücher ebenso nahe wie die geografische Lage des Kontinents im Gebiet der heutigen Azoren und dessen plötzliches Ende infolge eines Vulkanausbruchs im Atlantik. Dass alle Theorien, die Ullrich beschreibt, wissenschaftlich beweisbar sind, behauptet er nicht. Er bietet Lösungen an, welche die vielen losen Enden der eingangs genannten Forschungsdisziplinen zu einem stimmigen Ganzen zusammenfügen. Seine Studien hat der gebürtige Sachse in eine unterhaltsame Story eingebettet, die sich um eine marokkanische Modeunternehmerin, einen amerikanischen Millionär und dessen undurchsichtigen Sekretär, einen zwielichtigen Oligarchen, skrupellose Geheimdienstler, Liebe und Intrigen rankt.

Veröffentlicht hat Ullrich seine Romane „Atlantis Der Beweis“, „Atlantis Inferno“ und „Atlantis In eisiger Tiefe“ als E-Books über Amazon, Apple und Epubli (je 9,99 Euro). Als Paperback sind die Bücher für je 14,95 Euro bei Amazon erhältlich.



**GÖBEL'S**  
**VITAL HOTEL**  
**BAD SACHSA**  
★★★★+



## Gewinnen Sie

einen Verwöhn-Urlaub Deluxe für zwei Personen mit fünf Übernachtungen im Komfort-Doppelzimmer, 5 x Schlemmerfrühstück vom reichhaltigen vitalen Buffet, 5 x Verwöhnpension am Abend, 1 x Wohlfühlbad nach Wahl pro Person, freie Nutzung des neuen Spa- und Wellnessbereichs. Gutschein drei Jahre gültig, Barauszahlung nicht möglich, gültig auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, Feiertage ausgeschlossen.

Zur Teilnahme schicken Sie bitte eine Postkarte (!) an:  
**LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg**  
**Deutz-Mülheimer Straße 227 · 51063 Köln**  
oder eine E-Mail an: [gewinnspiel@lions.de](mailto:gewinnspiel@lions.de)

Die An- und Abreise sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Lions, Leos und deren Angehörige. Einsendeschluss ist der 31.01.2016 (Datum des Poststempels).

### Gewonnen hat bereits im Dezember ...

Simone Langefeldt aus 24106 Kiel  
Ein entsprechender Gutschein wird zugeschickt.  
Die LION-Chefredaktion wünscht einen schönen Urlaub!

### Diesmal nicht gewonnen?

Sie können dieses und rund 210.000 weitere Hotels unter [www.lionshotel.de](http://www.lionshotel.de) buchen.

Die Buchung muss über [www.lionshotel.de](http://www.lionshotel.de) erfolgen, damit die Lions an den Sonderkonditionen partizipieren und ihnen ein Teil der Provision rückvergütet wird, um diesen neuen Projekten zuzuführen.

### Atmosphäre und Eleganz

#### im 4-Sterne-Superior „Göbel's Vital Hotel“

Am Südrand des Harzes liegt das charmante Städtchen Bad Sachsa mit dem hübschen Ortskern und ausgeprägter Jugendstil-Architektur. Direkt am wunderschönen Kurpark befindet sich das „Göbel's Vital Hotel“. Das 4-Sterne-Superior-Hotel strahlt mit seiner Kombination aus Tradition und Moderne eine besondere Wohlfühlatmosphäre aus. Stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten, attraktive Appartements mit Küche, das elegante Wintergarten-Restaurant „La Vida“ und die gemütliche Hotelbar laden zum Entspannen ein. Für Erholung sorgt der moderne Spa- und Wellnessbereich auf 1.000 m<sup>2</sup> mit neuer Schwimmbadlandschaft, Saunen, Dampfbad, Wellnessräumen, Fitnessraum und Ruhebereichen innen und außen. In der attraktiven Beauty-Lounge genießen Gäste vielseitige Kosmetik- und Wellness-Anwendungen, wie duftende Aromabäder und entspannende Massagen. Ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge: Lohnenswert sind ein Besuch in den zahlreichen Bergwerken und Höhlen, eine Fahrt auf den Brocken mit der Dampfschmalspurbahn, eine Wanderung oder Radtour durch den Nationalpark Harz.



**Göbel's Vital Hotel**  
Am Kurpark 1-3 · 37441 Bad Sachsa  
Tel. 05523 9438-0 · [info@vitalhotel.de](mailto:info@vitalhotel.de)  
[www.vitalhotel.de](http://www.vitalhotel.de)

Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.  
LIONS FOUNDATION GERMANY**Geschäftsstelle der deutschen Lions**Lions Clubs International / MD 111 – Deutschland  
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden  
T 0611 9 91 54-0 F 0611 9 91 54-20  
sekretariat@lions-clubs.de www.lions.de www.lionsclubs.org**Ansprechpartner in der Geschäftsstelle**Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:  
**Mo., Di., Do., Fr. 9.00 – 13.00 Uhr**  
**Mi. 9.00 – 18.00 Uhr****Geschäftsleitung**Astrid J. Schauerte Generalsekretärin MD 111  
a.schauerte@lions-clubs.de T 0611 99154-0Maximilian Schneider / Assistenz Geschäftsleitung  
m.schneider@lions-clubs.de T 0611 99154-45**Empfangssekretariat**

Karin Nickel k.nickel@lions-clubs.de T 0611 99154-11

**Clubbedarf**

Andrea Müller clubbedarf@lions-clubs.de T 0611 99154-34

**Mitgliederbeiträge und Reisekosten**

Karsten Krämer k.kraemer@lions-clubs.de T 0611 99154-30

**Organisation und Kommunikation**

Eva Koll e.koll@lions-clubs.de T 0611 99154-40

**Teamassistentz**

Janine Seidel j.seidel@lions-clubs.de T 0611 99154-42

**Buchhaltung**

Karsten Krämer k.kraemer@lions-clubs.de T 0611 99154-31

**IT und Statistik**

Martina Schießler m.schiessler@lions-clubs.de T 0611 99154-33

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**Marie-Sophie Emrich-Seng  
m.emrich-seng@lions-clubs.de T 0611 99154-39**Helpdesk IT**

tickets@lions.de

**Beauftragter Datenschutz**

datenschutz@lions-clubs.de

**Bankverbindung**Multi-Distrikt 111-Deutschland  
IBAN: DE24 5108 0060 0024 3048 00 BIC: DRESDEFF510  
Commerzbank AG, Wiesbaden**STIFTUNG**

DER DEUTSCHEN LIONS

**Stiftung der Deutschen Lions****Stiftungsvorstand**Jörg Naumann, LC Bayreuth-Kulmbach - Vorsitzender  
Karl-Jung-Str. 7 - 95326 Kulmbach  
T 09221 958610 F 09221 958616Martin Fischer, LC Jena (Johann Friedrich)  
Philosophenweg 30 - 07743 Jena  
T 03641 67 91 0-0 F 03641 67 91 19Christofer Hattemer, LC Frankfurt-Goethestadt  
Seeheimer Str. 6 - 60599 Frankfurt am Main  
T 069 9585 2701 F 069 95 85 94 56 74**Stiftungsrat / Vorsitzender**Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch  
Stieglitzgang 15 - 30627 Hannover  
T 0511 57 66 81 F 0511 57 66 82**stv. Vorsitzender**Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe  
Josef-Görres-Str. 84 - 55606 Kirm  
T 0700 37 78 78 66 F 0700 37 78 78 66**weitere Mitglieder**Claus A. Faber, LC Rottweil  
Hans-Peter Fischer, LC Gießen-Wilhelm Conrad Röntgen  
Karola Jamnig-Stellmach, LC Bremen Auguste Kirchhoff  
Georg-Günther Kruse, LC Frankfurt-Mainmetropole  
Bernd Hartstock, LC Salzwedel**Stiftungskuratorium**Wilhelm Siemen, LC Marktrechwitz-Fichtelgebirge (Vors.)  
Karl. H. Behle, LC Berlin-Unter den Linden  
Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, LC Düsseldorf  
Helmut Marhauer, LC Hildesheim  
Harald Range, LC Celle-Allertal  
Heinrich Prinz Reuss, LC Wörfelf  
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen  
Wilhelm Wenning, Bayreuth  
Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal  
Iris Landgraf-Sator, LC Darmstadt-Justus von Liebig  
Helmut Lang, LC Gunzenhausen.**Geschäftsstelle**Astrid J. Schauerte, LC Wiesbaden-An den Quellen  
Bleichstraße 3 - 65183 Wiesbaden**Postanschrift**Stiftung der Deutschen Lions  
Bleichstraße 3 - 65183 Wiesbaden T 0611 99154-50  
www.lions-stiftung.de - info@lions-stiftung.de**Bankverbindung**Commerzbank Wiesbaden - IBAN: DE33 5108 0060 0023 2324 00  
BIC: DRESDEFF510**Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. (HDL)****Geschäftsstelle**Bleichstraße 3 - 65183 Wiesbaden  
info@lions-hilfswerk.de www.lions-hilfswerk.de  
T 0611 99154-92 F 0611 99154-83**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**Mo. - Do. 8:30 - 13:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr  
Fr. 8:30 - 14:00 Uhr**Geschäftsführer**

Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

**Nationale/Internationale Projekte**

Carola Lindner 0611 99154-80

c.lindner@lions-hilfswerk.de

Juliane Meißner 0611 99154-95

j.meissner@lions-hilfswerk.de

Tanja McCassity (DVF) 0611 99154-94

t.mccassity@lions-hilfswerk.de

**Lions-Quest Planung und Koordination**

Ingeborg Vollbrandt 0611 99154-81

i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de

Evelin Warnke 0611 99154-93

e.warnke@lions-hilfswerk.de

**Programmleitung Lions-Quest**

Dr. Peter Sicking 0611 99164-74

p.sicking@lions-hilfswerk.de

**Abrechnung**

Manuela Bühler 0611-99154-88

m.buehler@lions-hilfswerk.de

**Jugendaustausch**

Rita Bella Ada 0611 99154-91

r.bellaada@lions-hilfswerk.de

Heike Schäfer 0611 99154-90

h.schaefer@lions-hilfswerk.de

**EU-Konfinanzierung**

Juliane Meißner 0611 99154-95

j.meissner@lions-hilfswerk.de

Rita Bella Ada 0611 99154-91

r.bellaada@lions-hilfswerk.de

**Buchhaltung**

Lidia Kraft 0611 99154-79

l.kraft@lions-hilfswerk.de

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Judith Arens 0611 99154-92

j.arenas@lions-hilfswerk.de

**Teamassistentz**

Christina Bauer 0611 99154-97

c.bauer@lions-hilfswerk.de

**Bankkonto:**IBAN: DE83 501 900 000 000 300 500 - BIC: FF VBD EFF  
Frankfurter Volksbank eG**Sitz des Vereins:** Wiesbaden, Vereinsregister: Nr. 2303**Vorstand****Vorstandssprecherin**

PDG Barbara Goetz, LC Stuttgart

ahb.goetz@t-online.de

**Stellv. Vorstandssprecher**

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien

dbug@bug-partner.de

**Vorstand nationale und internationale Projekte**

PCC Heinz-Joachim Kersting, LC Wattenscheid

j.kersting@stbkersting.de

**Vorstand Lions-Quest**

Dr. Hans-Jürgen Schalk, LC Hagen-Harkort

hjschalk@t-online.de

**Vorstand Internationale Jugendarbeit**

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien

**Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung**

PDG Barbara Goetz, Stuttgart-Villa Berg

ahb.goetz@t-online.de

**Verwaltungsrat**

Vorsitzende

IPCC Barbara Grewe, LC Hamburg-Hammonia

bgfeld@aol.com

**Mitglieder**

stv. GRV DG Michael Stritter, LC Wiesbaden-Kochbrunnen

PDG Detlef Dietrich, LC Karlsruhe-Baden

IPDG Lutz Sass, LC Hannover-Wilhelm Busch

PDG Dr. Marianne Risch-Stolz,

LC Leipzig-Felix Mendelssohn Bartholdy

PDG Günter Siekmeier, LC Stutensee Hardt

L Prof. Dieter P. Kohnke, LC Buxtehude

# FESTSPIELE

## in Deutschland

**Das Sonderthema in unserer März-Ausgabe 2016.**Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch den redaktionellen Service erreichen Sie mit Ihrer Werbung **hohe Aufmerksamkeit.**Buchungs- und Redaktionsschluss ist der 1. Februar 2016.  
Druckunterlagenschluss ist der 23. Februar 2016.**Ihre Medienberaterinnen:**

Vera Ender

Telefon: (02 34) 92 14-141

E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droege

Telefon: (02 34) 92 14-111

E-Mail: monika.droege@skala.de

Fax: (02 34) 92 14-102



Druckerei - Verlag - Agentur

# FLÜCHTLINGSHILFE VON LIONS LÄUFT AUF HOCHTOUREN



Die Lions erkennen Notsituationen, erarbeiten die Lösungen und helfen. Lions Clubs International arbeitet ähnlich: Wir erkennen ein Problem und versuchen es zu lösen. Unzählige Lions und auch ich sind entsetzt über die Flüchtlingskrise in Europa - die größte seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Flüchtlinge haben ihre Heimat verlassen, sie riskieren ihr Leben, um aus Syrien und dem Irak zu fliehen und haben dabei meist nicht mehr als die Kleider auf ihrem Leib. Mütter und Väter können ihre Kinder nicht ernähren oder vor dem Wetter schützen.

Im Lions-Hauptsitz in Oak Brook sahen wir die Möglichkeit einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit und beriefen schnell ein LCI/LCIF-Steuerungskomitee für die Flüchtlingskrise ein, um die Hilfsprojekte zügig in geordnete Bahnen zu bringen. Unsere Stiftung LCIF hat bereits rund 185.000 Euro an Hilfsgeldern genehmigt. Lions weltweit haben bereits bisher über 288.000 Euro dafür gespendet, und dieser Betrag wird sicherlich noch steigen.

Das Komitee gibt den Lions Beratung und Handlungsempfehlungen, wie sie umsetzungsstarke Projekte entwickeln und geeignete Partnerschaften mit anderen Organisationen eingehen können, um Effizienz und Effektivität unserer Hilfe zu maximieren. Das dafür zuständige Komitee leiten unser deutscher Internationaler Direktor PCC Helmut Marhauer und Lion Claudia Balduzzi (Italien). Lions aus Griechenland, der Türkei und anderen europäischen Staaten sind ebenfalls in diesem Expertenteam.

Lions in Europa haben bisher bemerkenswert vielen Flüchtlingen in der Türkei und in Griechenland geholfen, sogar unter Einsatz ihres eigenen Lebens. So sehr uns diese Krise auch bewegt, nur wenige von uns können eine Auszeit von Familie oder Beruf nehmen, um vor Ort Hilfe zu leisten.

**Flüchtlinge aus dem Irak und Syrien** an der Grenze zwischen der Türkei und Griechenland erhalten Hilfsgüter von Lions.



Aber jeder Einzelne kann die Arbeit von Lions in den Krisengebieten unterstützen, finanzielle Hilfe leisten und Projekte von Clubs, Distrikten oder LCIF fördern. Sie dürfen großzügig sein. Wenn wir zusammen stehen und gehen, können wir Lions unzähligen Familien auf der ganzen Welt dabei helfen, Lebensmittel zu bekommen, in Sicherheit zu sein und die Gelegenheit zu ergreifen, ein neues Leben zu beginnen.

Dr. Jitsuhiro Yamada – Lions Clubs International President

# IHNEN ALLEN EIN ERFOLGREICHES 2016!

Liebe Lions,

Der Startschuss für das neue Jahr ist bereits erfolgt und ich hoffe, dass Sie alle sanft im neuen Jahr angekommen sind. Der Jahreswechsel fordert einen sehr oft auf, gute Vorsätze zu fassen und sich Gedanken für das kommende Jahr zu machen. Ich habe mir die Zeit genommen, um wieder einmal unsere ethischen Grundsätze durchzugehen, denen wir uns alle beim Eintritt in einen Lions Club verpflichtet hatten. Dabei ist mir ein Grundsatz ganz speziell ins Auge gefallen:

„Ich werde behutsam sein mit meiner Kritik und freigiebig mit meinem Lob, ich will mich bemühen aufzubauen und nicht zu verletzen.“

Wir sind eine Service-Organisation mit sehr vielen unterschiedlich denkenden Mitgliedern. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, so sollte es doch stets unser Ziel sein, den Umgang miteinander so zu pflegen, dass wir aufrecht in den Spiegel schauen und diesen zitierten Grundsatz immer noch bejahen können. Vielleicht kommt Ihnen, wie auch mir, nun auch ein kleines Lächeln aufs Gesicht und der Gedanke stellt sich ein, dass man diesen Grundsatz doch in ein paar erlebten Situationen hätte vermehrt anwenden können.

Die erste Hälfte dieses Lions-Jahres ist nun bereits abgelaufen und es bleibt uns nur noch wenig Zeit, unsere Vorsätze, Ideen und auch Grundsätze, die wir anfangs gefasst hatten, nachhaltig in die Tat umzusetzen.

Bleiben Sie am Ball und helfen auch Sie mit, unser Lions-Jahr unvergesslich zu machen.

Mit lionistischen Grüßen, Ihr



Daniel Isenrich – Governorratsvorsitzender 2015/2016





# STIFTUNG DER DEUTSCHEN LIONS

## AUS DER SICHT DES DISTRIKTS WESTFALEN-RUHR

*Darstellungen von Dr. Paul Weigt und Dr. Hans-Christian Heyn*



Dr. Paul Weigt  
(KSDL, 111-WR)  
LC Wattenscheid  
Holzstr. 58 a  
44869 Bochum  
Tel. 02327 780131  
Mobil 0176 24626939  
p-weigt@t-online.de

Wenn ich über die Stiftung der Deutschen Lions berichte, dann geht mein Blick zurück in deren Gründungsphase. Im Lions-Jahr 2005/2006 gehörte ich dem Governorat an. Wir waren damals einig, dass die Gründung einer unvergänglichen Stiftung aus humanitären Gründen eine sinnvolle Sache ist.

Federführend beteiligt war Dr. jur. Egon Peus, als es darum ging, den intensiven öffentlichen Austausch mit den deutschen Lions zu führen und eine Satzung für die Stiftung zu erstellen. Dr. Egon Peus gehört wie ich dem LC Wattenscheid

an. Er übernahm es auch, diese Satzung auf der außerordentlichen Multi-Distrikt-Versammlung am 3. März 2007 in Frankfurt am Main vorzustellen und zur Abstimmung zu stellen. Sie wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Für mich war es eine Selbstverständlichkeit die Stiftung als Kabinettsmitglied weiter zu begleiten und in unserem Distrikt WR für die Belange der Stiftung zu werben. Vorträge auf Zonensitzungen gehörten zu meinem Programm. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass wir es gemeinsam schaffen können, die Stiftung mit dem Kapital auszustatten, das die nötigen Erträge entstehen lässt, mit denen wir spürbare Hilfe im Sinne von Lions leisten können. (die Zinsen werden nicht für alle Zeiten auf dem heutigen Niveau sein).

Wir können gemeinsam daran arbeiten, die Stiftung allen Lions bekannt zu machen. Weisen wir darauf hin, dass es mit einer Zustiftung möglich ist, über den Tod hinaus Gutes in dieser Welt zu bewirken. Die satzungs- ▶

gemäßen Stiftungszwecke sind so vielfältig gestaltet, dass jeder Stifter auch seinen Stiftungszweck finden kann, natürlich im Rahmen, dessen was uns als Lions wichtig ist.

Haben Sie Fragen oder suchen Sie Rat, dann können Sie sich gerne an mich wenden. Etwas anonymere Informationen über die Organisation und die Projekte auch auf der Website [www.lions-stiftung.de](http://www.lions-stiftung.de) zur Verfügung.



**Dr. Hans-Christian Heyn**  
LC Essen-Cosmas  
et Damian  
Am Kohlenkämpchen 8  
45133 Essen  
Tel. 0201 412788  
[heyne.essen@t-online.de](mailto:heyne.essen@t-online.de)

LF Dr. Paul Weigt, mein Mitstreiter als Kabinettsbeauftragter der Stiftung im Distrikt 111-WR, hat vorstehend noch einmal sehr schön die Gründungsphase unserer Stiftung dargestellt.

Ich möchte seine Ausführungen noch um eine Besonderheit unseres Distrikts ergänzen: Wenn ich es richtig sehe, ist unser Distrikt 111-WR der einzige Distrikt, der zwei Stiftungsbeauftragte bestellt hat. Dies hat den Vorteil, dass man über mehr „manpower“ verfügt, um die Stiftung bekannt zu machen und für diese zu werben.

Tatsächlich haben wir auch eine gewisse Aufgabenteilung zwischen uns vorgenommen. Während LF Dr. Paul Weigt unser Anliegen häufiger auf Zonensitzungen kommuniziert, besuche ich gerne einzelne Clubs. Wichtig erscheint es uns auch, immer wieder bei Distrikts-Versammlungen auf die Stiftung aufmerksam zu machen. Schließlich steht natürlich jeder von uns den einzelnen Lions für etwaige persönliche Fragen gerne zur Verfügung.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems)  
Tel +49 5932/506-0 Fax +49 5932/506-10  
[info@container.de](mailto:info@container.de) [www.container.de](http://www.container.de)



**ela[container]**



aktuelle Themen,  
Informationen,  
und Archiv

[www.lions.de](http://www.lions.de)

**Gutz: Das Glück – ein Trick der Natur**  
LF und promovierter Naturwissenschaftler erklärt das Phänomen  
«Glück» aus naturw. Sicht,  
88 Seiten, 12,00 €, Buchhandel

#### Immobilienanlage in Bayern

DHH Neubau – fertiggestellt –  
Top Rendite – AAA Mieter –  
Konzept seit über 30 Jahren  
bewährt – rundum sorglos Paket

**Kontakt: (01 71) 1 41 38 23**  
[horstdreyer@t-online.de](mailto:horstdreyer@t-online.de)

**Der Hersteller für  
LIONS-WIMPEL  
mit Ihrem Clubnamen**

**Sport Kurz**

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm  
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707

[www.wimpel-online.de](http://www.wimpel-online.de)

[info@sport-kurz.de](mailto:info@sport-kurz.de)

Hohe Herstellungsqualität,  
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.



DR. WOLF RIEH

## „HEIMAT IST DA, WO MEIN NEST IST UND MEINE FREUNDE SIND“

*In der Reihe „Perspektiv-Wechsel“ stellt Dr. Wolf Rieh die Journalistin Libuse Cerna aus Bremen vor*

Libuse Cerna ist in Prag geboren, hat dort zunächst an der Karls-Universität sowie später in Grenoble und Bremen Romanistik und Germanistik studiert. Seit 1977 lebt sie Deutschland, verheiratet ist sie mit dem bildenden Künstler Peter Rothermel. Nach mehreren Jahren bei Radio Bremen (zuletzt als stellvertretende Redaktionsleiterin beim „Funkhaus Europa“) ist sie wieder als freie Journalistin tätig und Mitglied im Europaausschuss des Deutschen Journalistenverbandes. 2007 initiierte sie das Bremer Literaturfestival „globale“, das sie seitdem leitet. 2009 wurde sie Vorsitzende des Bremer Rates für Integration. Ausgezeichnet wurde sie: 2010 mit dem deutschen Einheitspreis in der Kategorie internationale Kultur, 2012 mit dem bedeutenden

tschechischen Kulturpreis „Artis Bohemiae Amicis“. 2013 wurde sie Gründungsmitglied im LC Bremen Cosmopolitan.

**LION:** *Libuse, warum gründet man ein Literaturfestival?*

**Libuse Cerna:** Vor zwölf Jahren hat man in deutschen Medien faktisch wenig und nur negativ über Migranten berichtet - meist von Sozialhilfeempfängern oder Kriminellen. Ich wollte an konkreten Beispielen zeigen, dass Migration Deutschland auch etwas Positives bringt. Da ich viel mit Literatur zu tun habe, wollte ich Menschen einladen, die eine andere Muttersprache haben, aber auf Deutsch schreiben. Die Idee war literarisch geprägt, aber hauptsächlich politisch motiviert. Es gab beim Start mit dem „Exil-Pen“

viele ablehnende Reaktionen. Heute ist es laut "Spiegel" die Elite der deutschen Literatur - innerhalb von zehn Jahren.

Inzwischen laden wir auch Autoren aus anderen Ländern ein, die sich mit der Thematik beschäftigen, wie Amin Maalouf (Libanon, Mitglied Academie Francaise), Saša Stanišić (Bosnien, 2014 Literaturpreis Leipziger Buchmesse) oder die Literaturkritikerin Sigrid Löffler. In diesem Jahr den Orientalisten Navid Kermani, der gerade mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde.

### *Was bedeutet dir die Auszeichnungen?*

Der deutsche Einheitspreis ist eine hohe Auszeichnung, weil ich dies nur teils beruflich, teils ehrenamtlich mache. Mit dem „Artis Bohemiae Amicis“ wurden eine Reihe illustrier tschechischer Persönlichkeiten ausgezeichnet. Mein Engagement galt der tschechischen Literatur. Ich finde es wichtig, sich dafür einzusetzen. Deutschland hat die längste Nachbarschaftsgrenze zur Tschechischen Republik, trotzdem weiß man sehr wenig voneinander, vor allem im Norden ist diese Kultur wenig bekannt.

### *Du bist Wandlerin zwischen den Kulturen - wo ist deine Heimat?*

Ich bin daheim, wo ich mich wohlfühle. Heimat spielt mit zunehmendem Alter eine Rolle, es ist ein Gefühl, das mit Wohlfühlen und Akzeptanz zu tun hat. Mit Freunden, nicht unbedingt mit der Familie. Ich lebe länger in Bremen als in Prag. Und man kann, wie die Zugvögel, mehrere Nester haben.

### *Wo siehst du Defizite in der Integration?*

Es mangelt an einer Vision, einem politischen Gesamtkonzept. Deshalb ist auch die Umsetzung schwierig, es gibt keine eindeutige Leitlinie. Interessant sind die Bemühungen der jetzigen Flüchtlingsintegration. Man darf darüber nicht vergessen, dass es hier mehrere Millionen Migranten gibt, die schon vorher da waren. Durch die Beschäftigung mit den Flüchtlingen wird die bisherige Trennung in Mehrheitsgesellschaft und Migranten vorübergehend überbrückt. Das ist in-

teressant. Außerdem profitieren die bisherigen Migranten - unter ihnen sehr viele Hochschulabsolventen - von der für die Flüchtlinge gemachten schnellen Anerkennung ihrer Abschlüsse. Die deutsche Gesellschaft ist an einem Wendepunkt. In den großen Städten werden wir in absehbarer Zeit - etwa zehn Jahren - eine andere Gesellschaft haben. Mit großen Minderheiten, zu denen dann auch die deutsche zählen wird. Schaffen wir es, auf einer demokratischen Basis ein friedliches Zusammenleben heterogener Gruppen zu ermöglichen? Die Beschäftigung mit diesen Fragen fasziniert mich besonders bei meiner Arbeit beim Bremer Rat für Integration.

### *Überrascht dich die insgesamt positive Einstellung der Bevölkerung zu den Flüchtlingen?*

Die Willkommenskultur wird im Wesentlichen auf der ehrenamtlichen Seite gelebt. Auf der formalen oder politischen Seite kann man kaum davon sprechen. Wenn man sieht, wie die Kommunen überfordert werden, kann man nicht von Willkommenskultur sprechen. Aber unglaublich ist das Engagement der Bevölkerung.

### *Wie siehst du das Problem der Staatsbürgerschaft?*

Das ist ein höchst emotionales Thema. Ich sehe keine Probleme. Eine mehrfache Staatsbürgerschaft schadet niemandem, wem nützt sie? In der EU braucht man keine zwei Pässe, man braucht nicht mal einen. Aber es ist einfach schön, ein Gefühl, das vielleicht auch mit dem Begriff Heimat zu tun hat.

### *Warum engagierst du dich bei Lions für Integration?*

Ich habe sehr viel zu tun. Meine Aktivitäten müssen sich ergänzen. So möchte ich aus meiner Erfahrung Ideen und Wissen für Lions beitragen. Besonders wichtig ist das Engagement für junge Leute. Mentoringprogramme (wie die Lions-Kooperation mit der Deutschlandstiftung Integration) sind sehr gut und haben einen hohen praktischen Wert, da bei Lions unglaublich viele Berufe und Erfahrungen vorhanden sind. Wir müssen die Zukunft jetzt mitgestalten!

*Vielen Dank für das Gespräch!*



DR. BERNHARD ROSENBERGER UND RAINER PRIBBERNOW

# INITIATIVE ERGREIFEN, VERÄNDERUNGEN ANSTOSSEN

*Erfolgreicher Auftakt des Lions Clubs Wiesbaden-Oranien zur Flüchtlingshilfe*

Die leuchten ja richtig am Arm“ und „da nehmen wir gleich noch eins für deine Schwester mit“, so die spontane Äußerung eines Besuchers am Stand an der ESWE-Eisbahn in Wiesbaden direkt hinter dem Hessischen Staatstheater.

Der Grund für diese Äußerung ist die Aktion „Solidaritätsbänder für Sprachkurse“, die der noch junge Lions Club Wiesbaden-Oranien an zwei Adventssonntagen im Dezember durchgeführt hat. Die Fundraising-Idee war so einfach und doch so passend: Wir verkaufen fluoreszierende Silikonbänder für Handgelenke zum Preis von drei Euro pro Stück, die nicht nur leuchten, sondern auch die Botschaft transportieren: „Initiative ergreifen, Veränderungen anstoßen“.

Der Erfolg dieser Aktion ließ nicht lange auf sich warten. Besonders Kinder und Jugendliche waren begeistert von dieser Idee und wollten ein

solches Band haben. Aber auch Erwachsene, die ihren Kindern eine kleine Freude bereiten wollten, kauften teilweise gleich mehrere Bänder und konnten damit zugleich etwas Gutes tun.

„In unserem Club waren wir uns schnell einig, was wir mit dem Erlös der Einnahmen aus dem Verkauf der Solidaritätsbändchen machen wollen: denen helfen, die in dieser Zeit eines nicht mehr haben – eine Heimat“, so der Präsident des Lions Club Wiesbaden Oranien, Andreas Tiedemann. „Und damit die Menschen, die in unserem Land Zuflucht suchen, sich schnell integrieren können, dient der Erlös dieser Bändchen der Finanzierung von zwei Sprachkursen für Flüchtlinge.“

In Zusammenarbeit mit dem LC Wiesbaden-Anden Quellen und dem LC Wiesbaden-Kochbrunnen konnten so 19 Flüchtlinge vom 16. November bis 14. Januar an einem dreimonatigen Intensiv-Sprachkurs, Deutsch als Fremdsprache - Ni-

- ◀ **Rainer Pribbernow**, Romain-Frantisek Krizek, Karsten Krämer, eine interessierte Passantin und Stephan C. Lucht von Lions Club Wiesbaden-Oranien bei der Flüchtlingsbändchenaktion am Hessischen Staatstheater.

veau B2, im Umfang von 130 Unterrichtseinheiten teilnehmen. Unter den Teilnehmern aus Syrien, Afghanistan und Somalia befanden sich Studenten, Gymnasiasten und Ingenieure.

Zum Hintergrund: Ein Flüchtling hat erst dann Anspruch auf einen staatlich geförderten Sprachkurs, wenn er anerkannt ist. Der staatlich geförderte Integrationskurs endet mit dem Sprachniveau B 1. Als Voraussetzung für Ausbildung, Berufsabschluss, Berufsausübung und Studium wird in der Regel jedoch ein Zertifikat mit Sprachniveau B 2 verlangt. Diese nächste Stufe wird also nicht staatlich finanziert, den Flüchtlingen selbst fehlen hierfür die Mittel.

Im Anschluss an die Sprachkurse wollen die Clubmitglieder eine fundierte Hilfestellung bei der Suche nach Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen geben. Ziel dieser einmaligen Fundraising-Aktion war es aber nicht nur, die Finanzierung der Sprachkurse zu sichern. Unsere Idee ging noch einen Schritt weiter. Die Clubmitglieder Wiesbaden-Oranien trafen und treffen sich mit den Flüchtlingen zu Führungen im Museum Wiesbaden, zu Stadtrundgängen durch Wiesbaden oder zu einer gemütlichen Kaffee-Runde. Das ist für uns gelebte Integration. Getreu dem Motto: Initiative ergreifen und Veränderungen anstoßen. 

### WERDEN SIE ALS CLUB AKTIV!

Mit Armbändchen die eigenen Activitys für Flüchtlinge fördern: Mit dem Verkauf der bunten Silikon-Armbänder sammeln Lions Clubs gezielt Gelder für ihre Flüchtlings-Activitys. Machen Sie mit!

#### Erst Varianten auswählen...

- Lions-Flüchtlingshilfe (Lions-Blau)
- Lions-Flüchtlingshilfe – Würde, Harmonie, Menschlichkeit (weiß, im Dunkeln leuchtend)
- Lions-Flüchtlingshilfe – Initiative ergreifen, Veränderungen anstoßen (gelb, im Dunkeln leuchtend) ... **dann bestellen!**

Schreiben Sie an [clubbedarf@lions-clubs.de](mailto:clubbedarf@lions-clubs.de) mit folgenden Angaben: Welche(s) Flüchtlingsprojekt/e unterstützen Sie mit Ihrer Activity? Wie viele Bändchen möchten Sie in welcher Ausführung bestellen? Variante 1, 2 oder 3? Größe (Damen oder Herren)?

Die Mindestbestellmenge liegt bei 10 Stück. Ein Bändchen kostet 0,70 Euro. Über die Höhe des Verkaufspreises entscheidet der Club. Senden Sie uns alle Informationen zu Ihrem Flüchtlingsprojekt. Eine Zusammenfassung veröffentlichen wir unter [lions.de](http://lions.de) auf der Landkarte der Lions-Flüchtlingsprojekte.



Diese Varianten können beim Lions-Clubbedarf bestellt werden.

REINHOLD HOCKE

# PAULS: IM HIMALAJA VIELE LEBEN RETTEN

*Ergebnisse des WASH-Workshops und Expertengespräche während des Lions Europa-Forum 2015 in Augsburg*

In der Oktober-Ausgabe des LION habe ich über Erfahrungen der Shanti-Leprahilfe über den Einsatz des Wasserfilters PAUL nach dem schweren Erdbeben vom April 2015 in Kathmandu berichtet. Die Gründerin und Vorsitzende dieser in Dortmund ansässigen Hilfsorganisation, Marianne Großpietsch, hat inzwischen Ideen entwickelt, wie der Wasserfilter PAUL in Nepal Teil eines größer angelegten Programms werden könnte.

Hoffentlich beginnt nach Ende der Monsunzeit nun endlich der Wiederaufbau auch von Schulen und öffentlicher Infrastruktur“, hofft die Dortmunderin. Allerdings sei die Lösung der Trinkwasserprobleme noch lange nicht in Sicht. Großpietsch führte beim Lions Europa Forum 2015 in Augsburg aus, dass PAUL in den kommenden Jahren weiterhin „segensreich wirken“ könne.

## Kinder als Botschafter und Pädagogen

Dann erzählte sie von ihrem Traum: „Bislang sind nur wenige PAULs in Nepal verfügbar. Hunderte Dörfer und Siedlungen müssen wieder aufgebaut werden, wo drei Millionen Menschen ihre Häuser verloren haben. Können Sie sich vorstellen, wie viele PAULs in der abgelegenen Gegenden des Himalaja Leben retten können? Ich träume davon, in jeder an zentraler Stelle neu gebauten Dorfschule einen PAUL zu installieren. Kinder, sind die wichtigste Zielgruppe bei der Versorgung mit trinkbarem Wasser, weil sie als erste unter dem Genuss von kontaminiertem Wasser erkranken.“

Großpietsch ermutigt die Lions, ein Programm aufzulegen, in dem die Kinder als Botschafter des trinkbaren Wassers ihren Eltern erklären, welche lebensrettende Qualität dekontaminiertes Wasser hat. Und abends müssten die Kinder nicht an verunreinigten Wasserstellen ihres Dorfes das überlebenswichtige Nass schöpfen. Stattdessen könnten sie aus der Schule Paulgefiltertes Wasser in einem kleinen Wasserrucksack mit nach Hause bringen. „Ich bin sicher, dass Kinder die besten Pädagogen sind, die ihren Eltern Verständnis für die Bedeutung von sauberem Trinkwasser vermitteln, das für die Gesundheit der Menschen von elementarer Bedeutung ist“, schloss die Referentin.

Dank der langen Lebensdauer von zehn Jahren des Membranfilters als Herzstück der Wasser-

Shanti: Dauereinsatz von PAUL in Kathmandu.



aufbereitung ist PAUL ideal zur dezentralen Dauerversorgung geeignet. Das spezielle, in Kassel erstmalig eingesetzte Niederdruck-Filterverfahren schont nämlich die Membran maximal, was dazu führt, dass nach der Erstinbetriebnahme ein Filtertausch unnötig wird - im Gegensatz zu sämtlichen anderen Systemen im Membranbereich am Markt, bei denen nach mehr oder weniger kurzer Laufzeit Membrankartuschen getauscht werden müssen. Dies ist - Transport, Zoll, Kaufpreis - nicht nur ein Kosten-, sondern zudem ein Logistikproblem, das PAUL nicht kennt. Verursacht wird es durch den wegen der kleineren Membranfläche nötigen höheren Druck, der zu Membranverblockung führt, weshalb der regelmäßige Austausch der Membran erfolgen muss.

### PAUL – der günstige Lebensretter

Erkauft wird dieser enorme Vorteil dadurch, dass bei PAUL entsprechend dem niedrigeren Filtrationsdruck mehr Membranfläche vorhanden sein muss, und die Membran ist nun einmal das Teure in solchen Anlagen. Letztlich hieße es aber, Äpfel mit Birnen zu vergleichen, wenn man nur die Investitionskosten heranziehen würde. Allein entscheidend ist nur der Preis pro Liter aufbereitetes Wasser, und der liegt bei PAUL mit weniger als 0,1 Euro-Cent pro Liter deutlich - zum Teil um Faktoren - unter demjenigen anderer Anbieter.

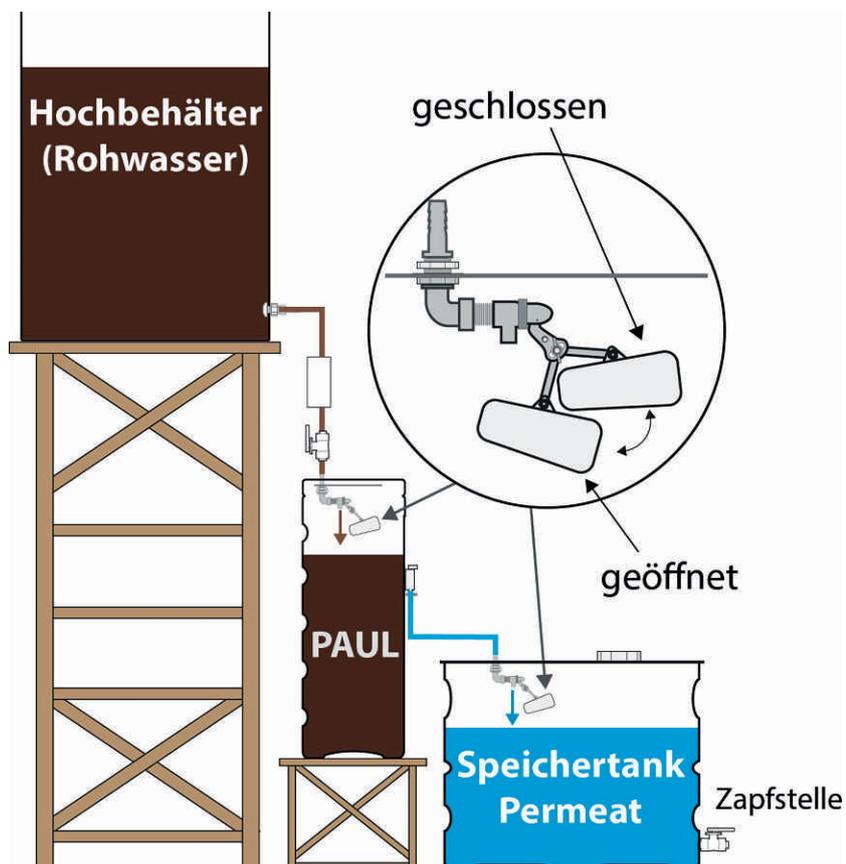
Dabei hat es sich bereits in Afrika und in Nepal ganz besonders bewährt, bei Vorhandensein eines Rohwasser-Behälters eine Anordnung wie in der nebenstehenden Systemskizze „Permanenteinsatz mit Hochbehälter und Speichertank“ gezeigt zu wählen. In Kombination mit dem Frischwasserspeichertank und zwei einfachen Ventilen, die ein Überfüllen von PAUL ebenso wie des Frischwasserspeichertanks verhindern, kann so rund um die Uhr gleichmäßig gefiltert werden, und dennoch können die Nutzer ihr Wasser in kürzester Zeit aus dem Frisch-

wasserspeichertank entnehmen. Diese Entkopplung von Filtration und Wasserabnahme stellt den idealen Zustand dar. 

**Am HDL-Stand:** Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Barbara Götz, Marianne Großpietsch, PCC Jochen Kersting (v. l.).



**Systemskizze:** Permanenteinsatz mit Hochbehälter und Speichertank



EVA FRIEDRICH

# DIE LEBENDIGE INTERNETSEITE

Eine Internetseite muss aktuell und lebendig sein. Das war das Motto bei der Aufbereitung des neuen Internetportals für die Lions im Multi-Distrikt 111. Diese Aktualität kann meist nicht nur durch einen einzigen Verantwortlichen, den Clubwebmaster erreicht werden. Da wir alle ehrenamtlich für Lions tätig sind, geht manchmal einfach das Berufliche vor.

Die Idee war, auch andere Mitglieder des Clubs in die Pflege der Club-Homepage einzubinden. Dazu war es zum einen notwendig, ein Portal zur Verfügung zu stellen, in das Inhalte leicht und schnell einzustellen sind, sodass jeder, der über normale PC-Kenntnisse verfügt, Berichte, Bilder und Dokumente in die Clubsite einstellen kann. Das ist bei dem aktuellen Portal der Fall. Es genügen wenige Erläuterungen, um dem Clubmitglied die notwendigen Mittel an die Hand zu geben.

Die andere Notwendigkeit war, eindeutig zu klären, wer nun tatsächlich an der Club-Homepage mitarbeiten sollte. Das Internetportal erhält Informationen aus der Mitgliederverwaltung, wie die Clubzugehörigkeit und das ausgeübte Amt. Dadurch ist im Internetportal klar, welche zusätzlichen Zugriffsmöglichkeiten dieses Clubmitglied bekommt. Der Club ist einem Distrikt zugeordnet, und das Amt erklärt bestimmte weitergehende Rechte innerhalb der Club-Homepage, da einigen Ämtern erweiterte Rechte zugewiesen sind.

So haben die Clubsekretäre wie auch die PR-Beauftragten des Clubs fast die gleichen Rechte für den Zugriff auf der Club-Homepage wie der Webmaster des Clubs. Das bedeutet, dass diese beiden „Ämter“ genauso agieren können wie der Web-

master des Clubs. Die Überlegung war die, dass es wahrscheinlich ist, dass ein Clubwebmaster etwas mehr Erfahrung mit Internetseiten hat und in der Lage ist, die Basis der Club-Homepage aufzubereiten. In der Folge sollte der Webmaster die beiden Clubfreunde, die die Ämter des Sekretärs und des PR-Beauftragten innehaben, einweisen und ihnen zeigen, wie alles funktioniert.

Der Vorstand hat seinen eigenen Bereich und kann dort agieren und Dokumente, Bilder und Informationen einstellen. Aber der Vorstand sollte eben auch dabei mitarbeiten, die Strukturen der Club-Homepage aufzubereiten, um den Club so darzustellen, dass alle damit einverstanden sein können.

Wichtig zu wissen ist, dass für jede Club-Homepage, die neu aufbereitet wird, diese Zugriffsrechte so aufbereitet sind. Dies spiegelt sich auch in dem DMS (Dokumenten Management System) wider, das drei Bereiche hat. Es gibt den öffentlichen Bereich für alle Seiten, in denen sich der Club öffentlich darstellen möchte, es ist das „DMS Club“ vorhanden, das nur Clubmitglieder zugreifen lässt, und es gibt das „DMS Vorstand“, für das nur Mitglieder des Vorstands Zugriffsrechte haben. Jeder Unterordner bekommt die gleichen Zugriffsrechte, wie sie schon der Hauptordner hat, da muss nichts verändert werden. Jegliche Eingriffe in das Rechtssystem können zu Problemen führen.

Die Idee, ein Portal zur Verfügung zu stellen, das speziell für Lions aufbereitet ist, hat sich bewährt, aber es muss auch genutzt werden.

Deshalb der Aufruf an alle Clubsekretäre und PR-Beauftragten: Packen Sie es an!



WOLF RIEH

# GOVERNORRAT BESCHLIESST FLÜCHTLINGSHILFEN

*Bereits 600 Winterpakete gepackt*

Laut UNHCR wurde 2014 die höchste Zahl an Flüchtlingen (59,5 Mill. weltweit) gezählt. Die meisten Flüchtlinge leben in Lagern in der Türkei (1,59 Mill.), in Pakistan (1,51 Mill.), dem Libanon (1,15 Mill), Iran (982.000), Äthiopien und Jordanien. Dazu kommen die Schicksale vertriebener Menschen in Syrien oder im Nordirak, die nach dem Genozid durch den IS in teils bergige Regionen geflüchtet und dem Winter besonders ausgesetzt sind.

Der Governorrat entschied auf der Sitzung in Essen aus den von der AG Flüchtlingshilfe (Leitung: GRV Daniel Isenrich) erarbeiteten nationalen und internationalen Hilfsprojekten. Vordringlich wurden Hilfen im internationalen Bereich zur Linderung der Not in den Flüchtlingslagern in Syrien und im Nordirak angesehen.

Das erste Projekt, das durch die Spenden der deutschen Lions von über 20.000 Euro vom HDL mit dem bewährten Partner „Help“ durchgeführt

wird, erreicht Flüchtlingsfamilien in Syrien mit über 600 Winterpaketen, bestehend aus einer Steppdecke, drei Wolldecken, vier Paar Handschuhen und vier Schals (jeweils für zwei Erwachsene und zwei Kinder). - Danach sollen jesidische Flüchtlinge im Nordirak unterstützt werden.

Zahlreiche Clubs in Deutschland führen Integrationsinitiativen durch (Sprachkurse, Mentorenprojekte, berufliche Eingliederung, persönliches Engagement...). Ergänzend wurde als nationales Projekt der Druck einer Informationsbroschüre („Refugeeguide“) über das Leben in Deutschland in verschiedenen Sprachen beschlossen. Diese sollen vor allem in Erstaufnahmeeinrichtungen verteilt werden. **!**

**Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit!**

**Frankfurter Volksbank**

**IBAN: DE83501900000000300500**

**Stichwort: Flüchtlingshilfe**





ULRICH STOLTENBERG

# „DAS FLAMMEN DER JUGEND AM LEUCHTEN HALTEN“

*ESA-Generaldirektor und Lion Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner appelliert, für die nächste Generation in die Zukunft zu investieren*

**D**ie 100 Tage in seinem Job als Generaldirektor der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) hat Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner schon seit drei Monaten hinter sich. Seit 25 Jahren ist er der erste Deutsche in dieser Position. Derzeit pendelt er von Berufs wegen zwischen seiner Heimatstadt Darmstadt und Paris, dem Hauptquartier der ESA. Vor einem Flug beantwortete Jan Wörner, wie er meist genannt wird, auf dem Frankfurter Flughafen Fragen von LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg über sei-

ne neue Arbeit, über die Raumfahrt im Allgemeinen, über deren Zukunft im Besonderen und über seine Anliegen als Lion. - Beim Kongress der deutschen Lions in Darmstadt moderiert er die Podiumsdiskussion.

**Ulrich Stoltenberg für den LION:** *Herr Prof. Wörner, am 1. Juli war Ihr Amtsantritt. Wenn Sie jetzt Ihr jetziges Amt betrachten - nach einem halben Jahr hat man sich ja schon ein bisschen eingelebt -, worin unterscheidet es sich von Ihren vorherigen Positionen?*

◀ **ESA-Generaldirektor** und Lion Johann-Dietrich Wörner vor dem ESA-Pavillon in Paris bei der Air- und Space Show

**Prof. Dr. Wörner:** Zuvor war ich acht Jahre lang Chef des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Schon in dieser Funktion hatte ich internationale Kontakte. In meiner damaligen Position gab es ein Aufsichtsorgan, das DLR war der Bundesregierung zugeordnet. Und vorher, als Uni-Präsident, war es die Landesregierung. Jetzt als Generaldirektor der Europäischen Raumfahrtagentur habe ich es mit 20 Ländern aus der EU, dazu noch mit der Schweiz, Norwegen und Kanada als assoziiertem Mitglied zu tun. Und es gibt noch mehrere, die außerhalb von Europa vor der Tür stehen und gerne Mitglied werden wollen. Der zentrale Unterschied ist der, dass ich jetzt mit 23 Ländern sozusagen das Tagesgeschäft abwickle und vorher mit einer Regierung. *Was mich bei meiner Beschäftigung mit Ihrem Beruf im Vorfeld des Interviews am meisten beeindruckt hat, ist das Thema „Kommerzialisierung des Weltraums“.*

In Deutschland reden wir ja sehr viel über Industrie 4.0. Der Weg von 1.0, 2.0, 3.0 führt vom Handwerk, bei dem lediglich ein bisschen Wasserkraft zum Einsatz kam, über die Industriali-

sierung bis hin zur Automatisierung und zur Industrie 4.0, zum Internet der Dinge, zu Smart Factory. Eine ähnliche Entwicklung, nur in einem kürzeren Zeitraum, haben wir in der Raumfahrt. Es beginnt mit der Raumfahrt 1.0, der Astronomie, also der Beobachtung der Sterne von der Erde aus, etwa durch Galileo Galilei, Kopernikus und andere. Das war auch immer ein bisschen Astrologie dabei. Weiter ging's mit Raumfahrt 2.0, dem Kalten Krieg mit der Apollo-Ära und der Sojus-Ära in den 50-er und 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die darauf folgende Raumfahrt 3.0 hat sich ein wenig geöffnet, wurde internationaler. Ein Kennzeichen dafür ist die Internationale Raumstation, man könnte von der ISS-Ära sprechen. Jetzt sind wir bei Space 4.0 angelangt, das heißt, bei einer totalen Öffnung in Richtung Gesellschaft. Auch wenn es nicht jedem bewusst ist: Raumfahrt ist mittlerweile Tagesinfrastruktur. Wir brauchen die Raumfahrt jeden Tag, nicht nur für die Navigation im Auto, sondern auch für Telekommunikation. Wir wollen ja sofort wissen, was irgendwo in der Welt passiert. Wir wollen anständige Wetterberichte, auch das geht ▶

**Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner** im Gespräch mit LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg (l.) am Frankfurter Flughafen.



ohne Satellitentechnik nicht. Selbst Banküberweisungen werden mittlerweile über Satelliten gesteuert. Damit ändert sich auch unsere Zielsetzung: Wir müssen sehr viel stärker als in der Vergangenheit den Steuerzahler, die Steuerzahlerin in die Entscheidungen mit einbeziehen. Und das ist gut so.

*Was kommt bei der Kommerzialisierung als Nächstes?*

In vielen Bereichen steigen jetzt Firmen mit eigenem Investment ein. Bei der Erdbeobachtung werden Daten verkauft, die Telekommunikation

## Die Kommerzialisierung wird noch weiter um sich greifen

ist bereits durchgehend kommerzialisiert. Bis auf ganz wenige Ausnahmen, die öffentlichem Interesse dienen, sind die Telekommunikationssatelliten in privater Hand. Diese Kommerzialisierung wird noch weiter um sich greifen. Ich gehe davon aus, dass sogar bei der Erkundung von anderen Himmelskörpern privates Geld fließen wird, denn auch dahinter verbergen sich wirtschaftliche Interessen. Der Tourismus ist dafür ein Beispiel, aber es wird auch eine Weltraumressourcenbeschaffung geben. Es gibt Firmen, die ernsthaft darüber nachdenken, vom Mond oder von Asteroiden bestimmte Rohstoffe zu holen.

*Wie muss ich mir das vorstellen?*

Neben den vielen Rohstoffen, die wir auf der Erde haben und wirtschaftlich sinnvoll nutzen können, gibt es andere wie Helium 3, von dem die Chinesen etwa sagen, man solle es vom Mond holen. Ob sich das rechnet, muss die Wirtschaft entscheiden. Tatsache ist, dass in vielen Bereichen die Kommerzialisierung greift. Die Telekommunikation war der Anfang, derzeit läuft die Erdbeobachtung, und viele Firmen machen im Navigationsbereich, speziell in der Logistik, ihre Geschäfte. Eine spannende Entwicklung.

*Das DLR wird oft als deutsche NASA bezeichnet. Stimmt dieser Vergleich?*

Das ist ein schöner Begriff, weil man mit der NASA zunächst erstmal etwas sehr Positives verbindet. Die Öffentlichkeit verbindet damit in erster Linie den Flug zum Mond. Wenn Sie Bürgerinnen oder Bürger nach der NASA fragen, werden Sie die Antwort bekommen: Die haben die Leute zum Mond gebracht. Die NASA ist eine Behörde, die direkt dem Präsidenten untersteht. Und sie hat zwei große Aufgaben: Raumfahrt und Luftfahrt. Im Unterschied dazu ist das DLR ein Verein, dem das Parlament bestimmte Aufgaben übertragen hat und der wie eine Agentur agieren darf. Das heißt, das DLR bekommt Geld, um es an die Industrie oder an die Wissenschaft weiterzugeben, es macht aber auch Forschung, nicht nur auf den Gebieten Raumfahrt und Luftfahrt, sondern auch in den Bereichen Energie, Verkehr und Sicherheit. Von der Fächervielfalt ist also das DLR breiter aufgestellt als die NASA, von der finanziellen Seite her ist die NASA deutlich breiter aufgestellt - wir reden vom Faktor zehn.

*Wie würden Sie die Frage beantworten, warum ein Mensch ins All fliegen soll? Sie haben einmal gesagt, es reiche nicht mehr, sich darüber zu definieren.*

Die astronautische Raumfahrt hatte einen besonderen Stellenwert. Anstatt die Frage zu beantworten, möchte ich lieber ein paar Fragen stellen, deren Antworten sich automatisch ergeben. Wollen wir alle Möglichkeiten nutzen, um Themen wie Blutdruck, Salzhaushalt, Osteoporose, Alterung besser zu verstehen? Die Raumfahrt hilft dabei. Die Schwerelosigkeit beeinflusst all diese Effekte, und Wissenschaftler kommen immer dann einem Punkt näher, wenn sie eine Veränderung sehen.

Wir reden viel über Aids, über Transplantationen. Bei Aids ist das Immunsystem geschwächt, bei Transplantationen muss das Immunsystem gezielt geschwächt werden. Das menschliche Immunsystem reagiert in der Schwerelosigkeit dramatisch. Das wäre ein Ansatz, besser zu verste-

hen, wie es funktioniert und wie wir es in Zukunft steuern können. So etwas können wir nur mit Menschen im All machen. Bei einer Mission auf dem Mars oder auf dem Mond braucht ein Mensch nur den Bruchteil der Zeit, um dasselbe herauszufinden wie ein Roboter.

Der Mensch sieht intuitiv etwas Interessantes und greift zu. Der Mensch hat einen inneren Drang, Unbekanntes zu erforschen. Ich glaube, das ist in unseren Genen verwurzelt. Warum gehen wir auf den Mount Everest, warum gehen wir in die Tiefsee, warum untersuchen wir andere Kontinente? Mag sein, dass manchmal auch wirtschaftliches Interesse dahintersteckt. Aber in vielen Fällen ist es die pure Neugier, sie ist die stärkste Kraft des Menschen. Und führt auch zu Inspiration. Inspiration und Motivation, das ist das, was wir weltweit brauchen, woran wir vielleicht gerade in Deutschland einen Mangel haben. Grade als Ingenieur sage ich, es ist gut, Dinge zu tun, die sich nicht innerhalb eines Tages in Euro und Cent rechnen müssen, die vielmehr der jungen Generation das Gefühl geben, dass wir bereit sind, in die Zukunft zu investieren.

*Wo hapert es aus Ihrer Sicht an Inspiration?*

Ich glaube, das Problem gibt es nur in der öffentlichen Diskussion und nicht wirklich. Bei Veranstaltungen erlebe ich junge Leute immer als sehr motiviert und inspiriert. Sie freuen sich über die Perspektive, etwas machen zu können. Als problematisch sehe ich in Deutschland die ständige Frage nach dem „Return of Investment“. Albert Einstein hätte vor 100 Jahren auf die Frage nach dem „Return of Investment“ keine Antwort geben können.

Heute, 100 Jahre danach, hat die Einstein'sche Relativitätstheorie einen unmittelbaren Einfluss auf unser tägliches Leben. Auch Michael Faraday, der die Elektrizitätserzeugung durch Induktion erfunden hat, wurde von einem Politiker gefragt, „what is this good for? - für was ist das hier gut?“ Faraday sagte: „Das weiß ich auch nicht. Aber sie werden sicherlich Steuern darauf ▶

## VITA – Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner

Johann-Dietrich („Jan“) Wörner trat am 1. Juli 2015 sein Amt als ESA-Generaldirektor an. Er war zuvor von März 2007 bis Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Er wurde 1954 in Kassel geboren. Nach seinem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Berlin und der Technischen Hochschule Darmstadt, wo er im Jahr 1985 promovierte, arbeitete Wörner bis 1990 im Ingenieurbüro König und Heunisch. 1982 ging er für einen Forschungsaufenthalt zum Thema Erdbebensicherheit von Kernkraftwerken für ein Jahr nach Japan.

1990 kehrte Wörner zur Technischen Hochschule Darmstadt zurück, wo er zum Professor für Bauingenieurwesen ernannt wurde und die Leitung der Prüf- und Versuchsanstalt übernahm. Bevor er 1995 zum Präsidenten der TU Darmstadt gewählt wurde, war er Dekan des neuen Fachbereichs Bauingenieurwesen. Er leitete die Geschicke der Universität von 1995 bis 2007 und führte sie als eine der ersten in Deutschland in die Autonomie.

Wörner wurde mit einer Reihe von Preisen und Auszeichnungen, wie zum Beispiel dem Preis der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt für „hervorragende wissenschaftliche Leistungen“, geehrt. Außerdem erhielt Wörner die Ehrendoktorwürde der New York State University in Buffalo (USA), der Technischen Universitäten von Bukarest (Rumänien) und Ulan Bator (Mongolei), der Universität St. Petersburg für Wirtschaft und Finanzen (Russland) und der École Centrale de Lyon (Frankreich). Er ist Ritter der französischen Ehrenlegion. Ferner ist er von der Bundesregierung in die „Projektgruppe Energiepolitisches Programm“ (PEPP) berufen worden.

erheben“. Ich denke, gerade reiche Länder müssen den Mut haben, in neue Bereiche einzusteigen, ohne davon auszugehen, dass sich das morgen rechnet. Das ist eine Verantwortung gegenüber der zukünftigen Generation. Deutschland ist ein reiches Land – bei allem Gejammer auf hohem Niveau. Irgendwann werden wir von der heutigen Zeit als von der „guten alten Zeit“ reden.

*Mir fällt da Charles Wilp ein, der sich gleichzeitig mit Kunst und Raumfahrt beschäftigte und 1993 während der D2-Mission Kunstblätter mit ins All schickte. Nach dem Prinzip: Ich schicke etwas in den Weltraum und wieder zurück, und dann verkaufe ich es 28-mal so teuer als Kunst. Mit wenig Geld und geringem Einsatz hat so auch der kleine Mann etwas mit Weltraum zu tun. Wie kann man sich das vorstellen, mit wie viel Geld kann man etwas mit dem Weltraum erreichen?*

Wir überlegen derzeit, ob wir so etwas tatsächlich mal anstoßen sollen. Dass auch der normale Steuerzahler unmittelbar persönlich in eine sol-

che Situation kommt, das gibt es bisher nicht. Es wäre auch relativ teuer, ein Produkt hoch- und wieder runterfliegen zu lassen. Zunehmend haben aber jetzt Studierende die Möglichkeit, kleine, etwa zehn Mal zehn Zentimeter große Satelliten zu bauen, die wir dann auf große Missionen mitnehmen und auswerfen. So hat eine Universität plötzlich einen eigenen Satelliten, wie etwa Würzburg, aber auch andere Unis.

*Und was kann man mit dem Satelliten machen?*

Man kann Temperaturen messen oder Signale übertragen – da ist man ganz frei, und es gibt immer verschiedene Ideen.

*Ein großes Faszinosum! In Werken, die sich mit der Zukunft beschäftigen, geht es oft um die Stadt im Weltraum oder eine Bevölkerung des Mars. Was kann man dazu sagen?*

Wir gehen ja davon aus, dass es vor 13,7 Milliarden Jahren den Urknall gab, alle Hinweise sprechen dafür. Wenn wir jetzt diese 13,7 Milliarden Jahre auf ein Jahr zusammenschumpfen und annehmen, die Welt ist am 1. Januar entstanden,

**Wladimir Putin**, Präsident der Russischen Föderation, in Zhukovsky im August 2015 im Gespräch mit esa-Generaldirektor Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner (r.).



und heute sind wir am 31. Dezember, 00 Uhr, dann ist der Mensch sozusagen erst seit einigen Stunden auf der Welt. Das Entscheidende ist, dass es nach dieser Rechnung am 9. Februar auf der Erde zu heiß ist für Leben.

Das bedeutet, wenn wir es schaffen, die Erde zu erhalten - und daran arbeitet die Raumfahrt ganz wesentlich mit - dann müssen wir in sechs Wochen woanders hin. Das heißt, der Mensch wird die Erde, wenn er es schafft, sie zu erhalten, irgendwann in Richtung anderer Planeten verlassen. Naheliegender wäre der Mars als nächster Planet, der Leben ermöglicht, nach derzeitigen Vorstellungen allerdings nicht das Leben, wie wir es auf der Erde kennen. Aber vielleicht erschließen sich auch ganz andere Möglichkeiten, weiter ins All zu fliegen. Die Entfernungen sind nur so unglaublich groß. Schon das Licht braucht zig Jahre, um dahin zu kommen. Mit den heutigen Transportmitteln dahin zu reisen ist nicht vorstellbar, jedenfalls nicht innerhalb einer Generation.

*Wie ist es mit dem Leben in einer Weltraumstation? Wird es so etwas geben?*

Das wird es geben, aber vermutlich auf rein kommerzieller Ebene. Als Europäische Weltraumagentur werden wir da nicht aktiv, das ist privates Investment. Es gibt mehrere Firmen, die das anbieten, zum Beispiel Richard Branson, der mit der Plattenfirma Virgin Records begann, dann neben anderen die Fluggesellschaft Virgin Atlantic und vor zehn Jahren die Virgin Galactic gründete, ein Raumfahrt-Unternehmen, das Touristen auf eine Höhe von 100 Kilometer und wieder zurückfliegt. Viele Leute haben schon diesen kurzen Flug rauf und runter gebucht. Als vor etwas mehr als einem Jahr eines seiner Flugzeuge abstürzte, kam sofort die Frage: Ist das das Ende der touristischen Raumfahrt? Das wäre so, als hätte man nach der Havarie der Costa Concordia alle Aidas stillgelegt. Sie können auch bei den Russen einen Flug zur Internationalen Raumstation kaufen. Mit 30 Millionen sind sie dabei – Euro, nicht Rubel. Da passiert zurzeit vieles. Ro-

bert Bigelow, ein Hotelier aus Las Vegas, hat schon über die Nutzung seiner geplanten Raumfahrtstation als Weltraumhotel nachgedacht. Ich glaube eher daran, dass so etwas auf dem Mond passieren wird.

*Was haben wir in den Bereichen Energie und Verkehr aus dem Weltraum zu erwarten?*

Mit dem Weltraum sind wir in der Lage, zentrale Aufgaben der Energie zu lösen. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, aus dem Weltraum Energie abzuzapfen. Das geht auch, birgt aber noch einige Risiken. Viel naheliegender aber ist: Das DLR konnte in der Vergangenheit aus dem Weltraum heraus optimale Standorte für Solaranlagen ausfindig machen. Aus dem Weltraum lässt sich über ein ganzes Jahr flächendeckend bestimmen, an welcher Stelle die Sonneneinstrahlung optimal ist. So trivial, wie zu sagen, wir gehen an den Äquator, ist das nämlich nicht. Viele Informationen,

Mit dem Weltraum sind wir in der Lage, zentrale Aufgaben der Energie zu lösen

wie etwa Wolkenbildungen, die Zugänglichkeit oder die politische Situation im jeweiligen Gebiet, sind da zu verknüpfen. Aus dem Weltraum erhalten wir die entsprechenden Informationen und können dann sagen: Hier macht es Sinn, Solaranlagen im großen Maßstab zu bauen. Daraus resultiert etwa das Desertec-Konzept, das Strom aus der Wüste an die Anrainerländer verteilt und diesen so Wohlstand bringt. Im Zuge der Diskussion über Migration wird das auch bei der nächsten Konferenz der Lions ein Thema sein. Auch den optimalen Standort für Windenergieanlagen finden wir aus dem All: Wir können sagen, wie sie aufgebaut werden sollen, um sich nicht gegenseitig zu behindern, und, wenn wir an Offshore denken, wie Schiffe sicher um diese Anlagen herum manövriert werden können. ▶

Daneben entstehen ganz praktische Sachen. So entwickeln wir Technologien für das Weltall, sozusagen die Teflon-Pfanne – die übrigens nicht aus dem All kommt – Technologien etwa, um höhere Wirkungsgrade bei Solarzellen zu erreichen, um die Auspuffwärme in Strom umzuwandeln. So fließen viele Technologien aus der Raumfahrt ins normale Leben, in den Verkehr oder in den Energiesektor.

*Jetzt möchte ich noch über den Menschen Johann-Dietrich Wörner sprechen. Sie leben in Darmstadt, sind hier Mitglied im Lions Club und arbeiten in Paris. Wann ziehen Sie um?*

Ich habe in Paris eine sehr schöne Wohnung, die hat meine Frau ausgesucht. Im Moment bin ich sehr viel in Paris, auch meine Frau ist auch öfters da. Ich werde aber den Standort Darmstadt nicht

## Manchmal tönen Cello-Klänge durch unsere Wohnung in Paris

aufgeben. Das hat mehrere Gründe. Erstens fühle ich mich da wohl, habe da einen Lions Club, dem ich eng verbunden bin. Außerdem habe ich einen befristeten Vertrag, und in meinem Alter - ich bin 61 - ist klar, dass die Tätigkeit ein absehbares Ende hat. Das wird keine 20 Jahre mehr dauern. Deshalb wäre es für mich nicht das Richtige, hier jetzt alles aufzugeben. Hinzu kommt, dass ich mit einem Partner in Darmstadt noch ein Ingenieurbüro betreibe. Und heutzutage ist ja Frankfurt – Paris kein Problem. Wir können mit dem Zug fahren, wir können mit dem Flugzeug fliegen. Es ist ja nicht mehr so wie vor 100 Jahren, dass man sich dafür eine Woche Zeit nehmen muss. Ich bin sehr viel in Paris, aber die ESA hat auch Standorte in anderen Ländern, und natürlich erwarten diese 22 Mitgliedsländer und Kanada regelmäßige Besuche, sodass also mein Lebensmittelpunkt im Moment Europa ist.

*Wie muss ich mir das vorstellen? Wenn Ihre Frau in Paris ist, kauft sie da gerne ein, genießt die vielen*

*Taxis an jeder Ecke und dabei lernen Sie beide die Stadt kennen?*

Meine Frau Gunilda ist ausgebildete Lehrerin, aber seit vielen Jahren aktive Musikerin. Dieser Bereich ist auch in Paris interessant. Stärker verwurzelt ist sie aber hier im Rhein-Main-Gebiet, wo sie in Orchestergruppen mitspielt oder anderweitig künstlerischen aktiv ist. Gleichwohl ist sie auch in Paris musikalisch tätig, und dann tönen Cello-Klänge durch die Wohnung.

*Bei den Lionsfreunden, heißt es, seien Sie noch tief verwurzelt. Was bedeutet das?*

Na ja, es ist jetzt schwierig, bei normalen Lions-Veranstaltungen dabei zu sein. Aber bei der Activity, die der Lions Club Darmstadt-Mathildenhöhe, in dem ich Mitglied bin, in der Weihnachtszeit macht, bin ich ganz normal dabei. An jedem Adventswochenende verkaufen wir Glühwein und Waffeln, und da bin ich mit besonderer Begeisterung dabei. Ich versuche, mich in die Activity einzuklinken. Wir unterstützen auch ein Behindertenzentrum, auch da versuche ich, immer mal dabei zu sein. Ich versuche, als normales Clubmitglied am normalen Clubleben teilzunehmen. Als ich Uni-Präsident war, war ich auch Präsident des Clubs, das war leicht zu organisieren.

*Sie waren in Darmstadt Uni-Präsident, nicht Rektor?*

Ja. Ich war zwölf Jahre Präsident der TU Darmstadt. Rektor und Präsident wird häufig verwechselt. Manche Hochschulen haben ein Rektoratsystem. Der Rektor ist da eigentlich ein „Primus inter Pares“, während ein Präsident tatsächlich der Chef ist. Die Darmstädter Universität hat ein Präsidialsystem, und während meiner Zeit als Präsident wurde dort ein Gesetz verabschiedet, durch das die Universität einen autonomen öffentlichen Status bekam und die Position des Präsidenten noch einmal gestärkt wurde.

*Höre ich da ein bisschen Wehmut mitschwingen?*

Es ist schön, mit Freude in die Vergangenheit zurückzublicken. Ich blicke gerne zurück auf meine Tätigkeit als Ingenieur, ich blicke gerne zurück auf meine Tätigkeit als Hochschullehrer, der

ich immer noch bin, ich blicke gern zurück auf meine Tätigkeit als Präsident, ich blicke gern zurück auf meine Tätigkeit beim DLR und ich bin begeisterter ESA-Chef. Und ich blicke auch gern zu meiner Familie..

*Sie haben jetzt nicht nur die ganze Welt um sich, sondern dazu noch das Weltall. Wo ist der Unterschied?*

Für mich war es überraschend, dass man mir das Vertrauen geschenkt hat, Generaldirektor der Europäischen Weltraumagentur zu werden. Bei der ESA würde man eigentlich erwarten, dass an der Spitze mindestens ein Physiker, wenn nicht ein Luft- und Raumfahrt-Ingenieur steht. So war es in der Vergangenheit häufig. Mein deutscher Vorgänger Raimar Lüst war Physiker, mein direkter Vorgänger Jean-Jacques Dordain war Luft- und Raumfahrt-Ingenieur. Ich bin Bau-Ingenieur und glaube, dass ich trotzdem eine Chance habe.

Es geht ja nicht darum, dass ich an der Ariane VI die letzte Schraube eindrehe, sondern vielmehr darum, dass ich dafür Sorge, dass sich jemand verantwortungsvoll über diese Schraube Gedanken macht und festlegt, ob es eine rechts- oder eine linksdrehende Schraube sein muss (lacht). Es handelt sich hier um eine Managementaufgabe, die Art der Ausbildung ist egal. Wenn Sie eine gute Ausbildung haben, werden Sie in einem bestimmten Gedankenmuster arbeiten. Ich bin dankbar dafür, dass ich Bau-Ingenieur werden durfte, und natürlich gehe ich mit Logik an Dinge dran. Will ich eine Konstruktion haben, arbeite ich wie ein Bau-Ingenieur mit Logik daraufhin.

*Verglichen mit dem FC Bayern München sind Sie also von der Funktion her nicht Pep Guardiola, sondern Uli Hoeneß?*

Richtig!

*Um im Bild zu bleiben: Können Sie Einfluss nehmen auf das Spiel und auf die Taktik?*

Ich versuche schon, tief in die Sachen einzutauchen. Wir hatten jetzt einen Start einer Rakete, und 24 Stunden vor dem geplanten Start wurde ein technisches Problem entdeckt. Das ist gut so, denn dazu dienen ja unsere Prozesse. In der Öffentlich-

keit wird immer kritisiert, wenn ein Start verschoben wurde. Dabei ist jeder verschobene Start ein Erfolg der Ingenieurkunst. Das heißt nämlich, dass das Problem erkannt wurde. Und auch ich wurde unmittelbar mit diesem technischen Problem befasst und musste eine Entscheidung fällen.

## Jeder verschobene Raketenstart ist ein Erfolg der Ingenieurkunst

Da versuche ich schon, auch technisch einzusteigen. Aber im Tagesgeschäft versuche ich in der Regel, dafür zu sorgen, dass die zehn Direktoren, die bei der ESA für die verschiedenen Bereiche zuständig sind, ihre Arbeit auf gute Weise voranbringen. Das ist eine Managementaufgabe, das haben Sie schon richtig verstanden. Übrigens: Auch ein Pep Guardiola spielt nicht selbst auf dem Platz, sondern sagt den Spielern, was er von ihnen erwartet.

*Immerhin stellt er sie auf und gibt eine taktische Vorgabe.*

Das mache ich auch - insofern sofern bin ich vielleicht Trainer, aber Cheftrainer bitte.

*Haben Sie irgendwann auch mal eine freie Minute?* Ganz selten.

*Was sind dann Ihre Interessen?*

Ich kann leider mit freier Zeit sehr schlecht umgehen. In den letzten Jahren habe ich mich regelrecht in eine Arbeitswut gesteigert. Das ist nicht gut für mich und auch nicht gut für meine Umwelt. Wenn ich doch mal Zeit habe, bastle ich an alten Autos. Ich habe einen Opel GT von 1973. Auch sonst bin ich für alle technischen Spielereien zu begeistern. Aber die alten Autos - das ist schon eine besondere Liebe.

*Bemerkenswert. Noch einmal zurück zu Lions: Wie sind Sie zu den Lions gekommen?*

Mein Vater, der leider sehr früh gestorben ist, war Gründungsmitglied des Lions Clubs Hofgeismar in Nordhessen. Als Kind habe ich erlebt, dass ▶

er da sehr viel Energie hineingesteckt hat. Lions war für mich sehr positiv belegt. Zu Hause hing immer ein Lions-Wimpel, und für mich war Lions eine Gemeinschaft. Als ich in Darmstadt gefragt wurde, ob ich einem Lions Club beitreten würde, habe ich zunächst gezögert. Ich hatte die Sorge, dass die nur das Amt des Präsidenten und nicht die Person wollten. Das war ein Prozess über zwei Jahre, dann wurde ich Mitglied in einem anderen Lion Club, die mich sehr nett aufgenommen haben. Die Gemeinschaft habe immer sehr genossen. Einerseits war mir die Außenwirkung der Lions, das „We Serve“, ein wichtiges Anliegen. Dafür habe ich mich auch persönlich engagiert. Auf der anderen Seite war es das interne Gefüge, diese Lions-Freundschaft, die man nutzen kann und die auch dann weiter besteht, wenn man sich nicht jeden Tag aktiv kümmert. Das Innere und das Äußere - für mich war immer beides gleichermaßen wichtig.

*Wo findet sich Lionismus in Ihrer Arbeit wieder? Gibt es eine Stelle, wo Sie sagen, da merkt man, dass ich Lion bin?*

Ja. Nehmen wir ein einfaches Beispiel. Wir sind hier am Frankfurter Flughafen, der ausgebaut wurde. Vor 15 Jahren hat mich die Landesregierung gefragt, ob ich bereit wäre, diesen Prozess des Ausbaus zu begleiten. Ich mache das noch immer, und ich habe dafür keinen Cent bekommen. Ich diene der Gesellschaft.

**ESA-Generaldirektor Wörner (l.)** begrüßt den schwedischen ESA-Astronauten Andreas Mogensen nach seiner Rückkehr von einer Weltraum-Mission auf dem Kölner Flughafen am 12. September 2015. Mit dabei: Der Kölner Ex-Oberbürgermeister Jürgen Roters (M.).



*Sie sind auch Schlichter für Stuttgart 21?*

Da wurde ich ebenfalls gefragt. Mit dem Wort Schlichter habe ich allerdings mein Problem. Ich sage lieber: Das ist eine Moderation oder eine Mediation. Ich will erklären, worin ich den Unterschied sehe: Wenn zwei Leute eine Orange haben wollen, dann würde der Schlichter einen Kompromiss suchen und würde die Orange in der Mitte durchschneiden. Der Mediator oder Moderator – und als solcher verstehe ich mich – würde beide Seiten fragen: Warum wollen sie die Orange haben, was wollen sie denn damit machen? Wenn der eine das Fruchtfleisch essen und der andere die ätherischen Öle aus der Orangenhaut haben will, haben Sie eine Lösung, die beide zu 100 Prozent befriedigt. Diese Lösung habe ich auch für Stuttgart versucht, aber nur für sehr kurze Zeit, die neue Landesregierung hat mich nicht mehr gefragt. In Frankfurt mache ich das seit dem Jahr 2000. Ich bin Vorstandsmitglied des Forums Flughafen und Region. Ich leite die Sitzung, wir machen mit der Bevölkerung, mit den Kommunen, mit den Umweltverbänden, mit dem Flughafen, mit den Fluggesellschaften regelmäßig Sitzungen, wir entwickeln immer wieder etwas Neues, etwa, wie man leiser anfliegen oder die Belastung der Bevölkerung genauer bemessen kann. Das ist, wie gesagt, eine freiwillige Tätigkeit, ich könnte jederzeit aufhören. Ich habe keinen Vertrag, ich bekomme kein Geld, und ich bin einfach glücklich dabei.

*Was gefällt Ihnen an unserer deutschen Lions-Arbeit, was ist auf deutscher Ebene für Sie interessant bei den Lions?*

Ich finde es gut, dass auch von deutschen Lions immer wieder Ideen auf den Tisch kommen, die man kopieren darf. Das „Not-invented-here“-Syndrom (Begriff aus der Wirtschaft: Mitarbeiter eines Unternehmens lehnen bereits existierendes Wissen und externe Entwicklungen ab, Anm. d. Red.) gibt es nach meiner Beobachtung bei Lions nicht. Zum Beispiel machen mittlerweile ganz viele Clubs Adventskalender. Wo die Idee ent-

standen ist, weiß ich nicht, jetzt ist sie in vielen Clubs, das finde ich gut. Und Lions sind eine Gemeinschaft, die über Deutschland hinaus reicht. Wenn ich mein Lions-Abzeichen in Frankreich anstecke, findet ich gleich Lionsfreunde.

### *Was wünschen Sie den deutschen Lions als Nächstes, als Übernächstes?*

Ich wünsche mir von allen Lions, dass sie sich einerseits immer mal wieder die lionistischen Grundsätze durchlesen, weil sie sehr schlau sind, sehr vernünftig. Und dass sie andererseits versuchen, der jungen Generation ein Stück weit Optimismus für die Zukunft zu vermitteln in dieser Welt, in der wir ja durchaus auch depressiv sein können. Innerhalb von zehn Minuten könnte ich auf Sie einreden und Sie wären dicht daran, hier aus dem Fenster zu springen, so bedrückend ist die Situation mit Migration, mit Umweltkatastrophen, mit Klimawandel und den Leuten, die den Klimawandel infrage stellen. Ich hätte kein Problem, ein schwarzes, düsteres Bild zu zeichnen. Aber ich wünsche mir, dass Lions die junge Generation ermutigen, die nächste Generation, die diese Welt weiter gestalten will, nicht nur kann, sondern will. Das wär mir ein Anliegen, das ist der Punkt, an dem wir nicht nur über Katastrophen reden sollten, sondern auch daran denken, dass die heutige Zeit irgendwann mal die gute alte Zeit sein wird.

### *Wie erleben Sie diese Generation?*

Ich bin begeistert von der jungen Generation. Seit einem Jahr lädt mich die TU Darmstadt zu ihren „Saturday Morning Physics“ ein, einer Veranstaltung, zu der Schülerinnen und Schüler eingeladen werden, um die neueste Physik kennenzulernen. Wenn ich dort etwas über Luft- und Raumfahrt erzähle, erlebe ich im Hörsaal 400 junge Leute, die leuchten, die brennen auf Zukunft. Und ich denke, wir müssen dieses Flammen am Leben erhalten. Wir müssen den jungen Leuten immer wieder neue Möglichkeiten und Gelegenheit zum Austausch geben. Ich fordere sie dazu auf: Denkt euch neue Dinge aus, über-

legt, wo ihr euch selbst am liebsten einbringen wollt, und dann macht das. Ich werde oft gefragt, was man studieren soll. Ich sage immer: Macht das, von dem ihr glaubt, selbst einen Beitrag leis-

## Ich wünsche mir, dass die Lions die junge Generation ermutigen

ten zu können. Ich setze große Hoffnung in die junge Generation und ich erlebe sie als sehr wissbegierig. Ich hab selbst drei Kinder, eine Physikerin, einen Maschinenbauer und eine Architektin. Sie alle drei leuchten in ihrer Tätigkeit. Das finde ich so toll an der jungen Generation. Wir dürfen da keinen Bremskeil vorlegen.

Ein Beispiel ist Elon Musk, der Gründer von PayPal, von Tesla Motors, die Elektroautos bauen. Mit seiner Raketenfirma SpaceX versucht er jetzt, Raketen, die in den Weltraum geflogen sind, wieder zurückzugewinnen und noch einmal fliegen zu lassen. Bisher ist ihm das noch nicht gelungen. Aber er hat es drei Mal versucht, und beim dritten Mal war er schon ziemlich dicht dran. Als das Ding dann auf einer kleinen schwimmenden Insel explodierte, habe ich mir die Zeitungen vorgenommen. Was wurde in Deutschland geschrieben? Da hieß es: „SpaceX scheitert abermals – absolviert Bruchlandung“. In amerikanischen Zeitungen stand: „Falcon 9 almost landing“ also „fast gelandet“. Elon Musk selbst sagte: „Ship is fine, minor repairs, exciting day“. Er hat also diese positive Stimmung. Die müssen wir rüberbringen. Das würde ich als besonderen Anspruch des Lions-Mottos „We Serve“ sehen, den jungen Leuten zu sagen: Probiert etwas. Und sollte mal etwas schiefgehen: Morgen ist auch noch ein Tag.

*Vielen Dank.*

**Auf Seite 52 lesen Sie über den Besuch und das Referat von Prof. Wörner beim LC Hofgeismar.**



CLAUS-PETER HUTTER

# HELFERTRUPPS ZIEHEN WEITER – DIE PROBLEME BLEIBEN

## *Hilfsaktionen für die Philippinen*

**M**it Windgeschwindigkeiten von rund 300 Stundenkilometern verwüstete Anfang November 2013 der Tropensturm Haiyan große Teile der Philippinen-Insel Leyte.

Fast 10.000 Tote, zahlreiche Verletzte und komplett zerstörte Siedlungen sind zu beklagen. Lions International war eine der ersten Hilfsorganisationen. Spontan auch LF Claus-Peter Hutter vom LC Bottwartal (Kreis Ludwigsburg) in Kooperation mit der Deutschen Lufthansa Sofort- und Langfristhilfe. C.-P. Hutter engagiert sich seit über 15 Jahren als Präsident der Stiftung „NatureLife-International“, auf der Insel Leyte. Sein Ziel: Verknüpfung von Katastrophenprävention, Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung. Dass sich das langfristige Engagement der Stiftung gelohnt hat, zeigte sich jetzt deutlich; hier der Bericht von LF Claus-Peter Hutter.

„Vier bis sechs Taifune im Jahr sind für unser Gebiet durchaus normal; damit können wir um-

gehen. Doch die Tropenstürme werden häufiger und sie werden viel gewaltiger“, erzählt mir Prof. Dr. Paciencia Milan. Die langjährige Präsidentin der Visayas State University bei Baybay auf der Philippinen-Insel Leyte engagiert sich gemeinsam mit NatureLife seit über 20 Jahren für die Renaturierung früher abgeholzter Regenwaldflächen durch die Methode des „Rainforestation Farming“.

Die schlüssige Idee dahinter: Hänge durch die Anpflanzung einheimischer, artenreicher, aber für die Menschen nutzbarer Wälder stabilisieren, Armut bekämpfen, CO<sub>2</sub>-Senken für den Klimaschutz schaffen und neue Lebensräume für bedrohte Natur gewinnen. Dies hatte auch mich überzeugt, als ich auf Bitte der Universität Hohenheim in den 1990er Jahren zum ersten Mal die Insel besuchte. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde mir klar, dass es in armen Ländern niemals möglich sein wird, die Vielfalt an Tieren und Pflanzen zu bewahren, wenn es nicht gelingt, die

◀ **Know-how-Transfer in Sachen Klimaschutz, Armutsbekämpfung und Katastrophenvorbeugung:** Auf den Philippinen brachte NatureLife Experten aus sechs Ländern zusammen.

Menschen mehr in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen ein würdiges Leben zu ermöglichen. Die große Herausforderung ist, die Abwanderung der Menschen aus den ländlichen Räumen und die fast schon zwangsläufige Verelendung in den Megastädten wie in Manila oder Cebu zu verhindern und den meist als Selbstversorgern tätigen Kleinfarmern eine Perspektive zu geben.

Hierfür wurde mit dem Rainforestation Farming eine Methode entwickelt, die jetzt ihre Feuerprobe bestanden hat. Dass diese Form der Renaturierung Substanz hat und nachhaltig Natur und Mensch hilft, wurde nämlich auf traurige Weise und mit katastrophalen Begleiterscheinungen durch den Tropensturm Haiyan bestätigt. Denn während die Kokosmonokulturen im betroffenen Gebiet zu 100 Prozent zerstört sind, sind die mit unserer Hilfe angelegten Sekundärwälder nur etwa zehn bis fünfzehn Prozent betroffen. Und diese Wälder aus zweiter Hand regenerieren sich ebenso wie der Urwald bereits selbst wieder.

Die Umstände sind traurig; viele Menschen mussten das Taifun-Ereignis mit ihrem Leben be-

zahlen, aber jetzt konnte ich zusammen mit Tropenexperte Prof. Friedhelm Göltenboth zum ersten Mal unter Beweis stellen, dass die von uns unterstützten Pflanzungen von artenreichen Sekundärwäldern auch schweren Tropenstürmen standhalten. Dies hat Ende März auch die Teilnehmer eines internationalen Workshops auf Leyte aus Vietnam, Australien, Indonesien und Sri Lanka überzeugt. Wir hatten sie eingeladen um zu zeigen, wie Katastrophenprävention und Klimaschutz sowie Armutsbekämpfung auf günstige Weise zusammengebracht werden können. Sie wollen jetzt die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ihrer Länder und Regionen überzeugen, ebenso entsprechende Methoden zu adaptieren und in vergleichbaren Regionen am Urwald orientierte Renaturierungen umzusetzen.

Nach meinen bisherigen Erfahrungen wird mir immer klarer: für solch zukunftsfähige Entwicklungen ist es unerlässlich, die Entscheidungsträger von morgen auch in den Entwicklungsländern frühzeitig mit den Gesetzmäßigkeiten und Unwägbarkeiten der Natur vertraut zu machen. Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel für ▶

**Viele Menschen auf Leyte** haben durch den Taifun Haiyan alles verloren.





**LF Claus-Peter Hutter** engagiert sich seit 15 Jahren auch für die Renaturierung von Regenwaldflächen und ist ehrenamtlicher Präsident der Umweltstiftung „NatureLife-International“. Hauptamtlich leitet er die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg.

Nachhaltigkeit, gerade auch bei der internationalen Zusammenarbeit. Deshalb konzentrieren wir uns mit unserer Hilfsaktion nach dem Tropensturm Haiyan neben der Direkthilfe für Kleinbauern auf die Wiedererrichtung der zerstörten Dächer von Kindergärten, Schulen und Colleges, die Wiederanschaffung von Mobiliar und insbesondere Lernmaterial. Nach dem Spendenaufruf von NatureLife gingen nicht nur Einzelspenden

von Privatpersonen, sondern auch größere Beträge von Firmen und Organisationen ein. Neben der Deutschen Lufthansa gehörten mittelständische Betriebe sowie die Lions Clubs Bottwartal, Vaihingen/Enz und München-Solln zu den Spendern. Dass damit Einrichtungen für über 3000 Kindergartenkinder, Schüler und Studenten wieder aufgebaut werden können, ist auch der von Lufthansa-Mitarbeitern getragenen Organisation „Help Alliance e.V.“ zu verdanken. Sie stellten 100.000 Euro Hilfsmittel zur Verfügung.

Schnelles Handeln war nach dem Tropensturm Haiyan mehr denn je erforderlich. Wichtig ist aber auch eine auf Langfristigkeit angelegte Katastrophenprävention. Denn die nächste Sturmperiode kommt und der Klimawandel verstärkt die Gefahren; eine Herausforderung für alle Lions Clubs. ①

[www.naturelife-international.org](http://www.naturelife-international.org)

[www.globe-climate.com](http://www.globe-climate.com)

Spendenkonto: NatureLife-International,

IBAN: DE22 6005 0101 0002 2090 29,

BIC: SOLADEST600

Stichwort: Hilfe für Leyte

**Nach dem Taifun:** Die ersten Schulen haben wieder Dächer, und mit Spendenmitteln – unter anderem vom Lions Club Bottwartal – wurden wieder Schulmöbel und Lernmaterialien angeschafft.



ANNA ALBERTS

# „GARTEN DER GESUNDHEIT“

Zwei polnische und ein deutscher Lions Club haben ein gemeinsames Projekt „Garten der Gesundheit“, das heißt eine Fitness-Anlage für ältere Menschen unter freiem Himmel realisiert.

Initiiert wurde das Projekt von den polnischen Damen des Lions Clubs Elblag Truso. Es gelang den polnischen Damen, auch die Herren vom LC Elblag sowie die befreundeten deutschen Damen des LC Aurich-Frisia Orientalis zu begeistern. Die deutsch-polnischen Kontakte zwischen den beiden Damenclubs bestehen seit rund fünf Jahren und werden durch regelmäßige freundschaftliche Besuche und gemeinsame Beteiligungen an internationalen LC-Projekten gepflegt. Im Jahre 2011 wurde die Jumelage offiziell besiegelt.

Die feierliche Eröffnung des Gesundheitsgartens fand im Elblager Stadtpark (Park Traugutta) in Anwesenheit des Bürgermeisters Jerzy Wilk, Anna Jesiak-Suchocka, Governor des Distriktes 121, und der lokalen Medien statt. Als offizieller Empfänger gilt die gemeinnützige Einrichtung: „Universität für den dritten Lebensabschnitt und für Menschen mit Behinderungen“. Das Fitnessangebot mit insgesamt zwölf Geräten richtet sich vorrangig an ältere Menschen, die damit angeregt werden, durch Bewegung etwas für ihre Gesundheit zu tun und damit sogenannten Zivilisationskrankheiten vorzubeugen sowie soziale Kontakte zu knüpfen.

Das Projekt wurde von der Zentrale in Oak Brook (USA) unterstützt. Mit den Mitteln der Lions Club International Foundation (LCIF) wurden die von den beiden polnischen und dem deutschen Lions Clubs zur Verfügung gestellten Beträge verdoppelt. Die Geräte weisen einen Wert von rund 17.350 Euro auf und fanden sofort

nach dem Start, bei dem die Vertreter der drei Lions Clubs gemeinsam das Band durchschnitten. Senioren zeigten nach der Eröffnung der Anlage sofort großes Interesse an der Nutzung der bereitgestellten Geräte. Die gut zu bedienenden Geräte mitten in der Elblager Innenstadt geben ein dauerhaftes Zeugnis von der gelungenen deutsch-polnischen Zusammenarbeit zugunsten der älteren Menschen.

Die Eröffnung des Gesundheitsgartens ging mit der Feier zum 15. Jubiläum des Damen-Clubs Elblag Truso einher, eine Delegation der Auricher Lions-Damen war anwesend. Neben einem Resümee der Ergebnisse bisheriger Projekte des LC Elblag Truso wurden während der feierlichen Abendveranstaltung neue Ideen besprochen, wie die deutsch-polnische Zusammenarbeit auch in Zukunft fortgeführt werden kann. Im Ergebnis ist es ein gelebter erfolgreicher Brückenschlag zwischen den beiden Nationen im geeinten Europa. 





DIETHER WOLFF

# GEMEINSAM KANN MAN VIEL MEHR BEWEGEN!

*LC Bremervörde unterstützt Krankenhaus-Projekt in der tansanischen Stadt Musoma*

**D**er LC Bremervörde wurde angesprochen und um Hilfe bei einem Bauprojekt in Tansania gebeten. Bei der Prüfung des Anliegens stellte sich heraus, dass eine Bremervörder Krankenschwester seit 18 Jahren in Musoma, Tansania, einen medizinischen Dienst aufgebaut hat und ihn weiter ausbauen muss. Zu einer bestehenden Krankenstation muss ein Bettenhaus gebaut werden um Patienten auch stationär aufnehmen und betreuen zu können. Mit einem Bericht über die Aktivitäten der Krankenstation und Fotos, wurden die sechs Clubs der Zone zur Mithilfe gewonnen, und nach elf Monaten konnte,

auch durch den Zuschuss aus dem DVF, die Summe von 10.625 Euro nach Musoma überwiesen werden. Mit dieser Summe konnten die Mauersteine hergestellt und die Mauern aufgerichtet werden - nun fehlte das Geld für das Dach. Ein beim Neujahrsempfang der Zone gehaltener Vortrag und die Bitte um Spenden für das Bettenhaus erbrachten, Lions sei Dank, 1.060 Euro.

In Bremervörde wurde im März ein Spendenkonzert mit einem Gospelchor zu diesem Projekt angesetzt, und auch hier half ein Vortrag mit Bildunterstützung, um bei der Bevölkerung Spenden in Höhe von 2.900 Euro einzuwerben.



Das medizinische Versorgungsteam ist stolz auf seine Leistung.

Das Bettenhaus im Rohbau



Eine erneute Bitte um eine Beteiligung in Form einer Zonenactivity fiel auf fruchtbaren Boden, und alle sechs Clubs gaben noch einmal Geld, so dass im September ein erneuter Antrag an das HDL gestellt werden konnte.

Mitte Dezember konnte dann endlich die Summe von 10.800 Euro nach Musoma gegeben werden, die für die Errichtung des Daches dringend gebraucht wurde.

Insgesamt haben die sechs Clubs der Zone mit Spenden aus der Bevölkerung eine Summe von 21.425 Euro gebracht und damit den wichtigen Anstoß für dieses Vorhaben gegeben. Mauersteine, Mauern und das Dach sind nun soweit gesichert und die Hoffnung keimt zu Recht, dass nun auch Sponsoren, die schon beim Bau der Krankenstation geholfen haben, noch einmal in dieses für die Region so wichtige, Projekt investieren. **1**



MARTIN SCHELLHORN

# KINDERGÄRTEN IN SÜDAFRIKA

Der Lions Club Haltern am See unterstützt jetzt ein Kindergarten-Projekt in Kapstadt/Südafrika. Während einer privaten Reisevorbereitung nach Südafrika erhielt Hermann Lambernd, Vorsitzender des Fördervereins des Lions Clubs Haltern am See, Informationen über Kindergarten-Projekte im Armenviertel Khayelitsha/Kapstadt, die durch die Halternerin Meta Rentzsch und ihre Tochter Hiltraud Elsing aus Spendenmitteln gebaut werden.

Rentzsch lebt in Haltern und kümmert sich um die Finanzierung. Elsing ist Bauingenieurin, lebt in der Nähe von Kapstadt und baut die Projekte im Armenviertel Khayelitsha. In diesem Jahr feiert der Förderverein sein 25-jähriges und das erste fertiggestellte Projekt in Khayelitsha - der Kindergarten „Haus Haltern“ - sein 20-jähriges Jubiläum. Nach einem Gespräch mit Rentzsch entschieden die Lions-Mitglieder Manfred Dyba, Günter van Buer und Gerd Zug vom Activityausschuss, 1.000 Euro als Sofortspende beim Besuch des Kindergartens „Haus Haltern“ in Khayelitsha zu überreichen.

Wenige Tage vor dem Flug nach Kapstadt stellte Lambernd am Clubabend allen anwesenden Lions die Kindergartenprojekte Khayelitsha vor. Der Vorschlag des Präsidenten Rainer Wille, den bereits begonnen Bau des Projekts mit 25 Prozent aus dem Erlös des Adventskalenderverkaufes zu unterstützen, fand einstimmige Zustimmung.

Hier der Bericht von Hermann Lambernd über einen Tag mit Elsing im Armenviertel Khayelitsha:

Das Armenviertel liegt am Stadtrand von Kapstadt. „Flächenmäßig ist die Größe mit Nürnberg zu vergleichen“, erklärt Elsing. „Auf dieser Fläche leben jedoch etwa zwei Millionen Menschen.“ Die Ladefläche des Pick-Up ist mit Lebensmitteln gefüllt: Kartoffeln, Möhren, Salat und Obst. Am Vortag erhielt Elsing Anrufe, wo diese Lebensmittel abgeholt werden können. Wir fahren in das Armenviertel. Links und rechts stehen die Wellblechhütten teilweise ohne Zwischenraum und stützen sich gegenseitig, damit sie nicht umfallen. An einem massiven Gebäude aus Stein stoppt Elsing. Wir haben einen der von Elsing erbauten Kindergärten erreicht. Einen Teil der Lebensmittel laden

◀ **Die von Hiltraud Elsing** aus massivem Stein gebauten Kindergärten bilden eine Ausnahme im Armenviertel, das ansonsten durch Wellblechhütten dominiert wird.

wir ab und gehen damit in den Kindergarten. Der Kindergarten ist mit einer Küche ausgestattet, hier legen wir die Lebensmittel ab. Die penible Sauberkeit der Räume und der Kinder fällt angenehm auf. Die Kinder freuen sich über den Besuch, und nach kurzer Zeit kommen die ersten persönlichen Kontakte zustande. Die Erzieherin und die Kinder verabschieden uns mit einem strahlenden Lächeln und einem gemeinsamen Lied.

Hiltraud Elsing achtet auf die Zeit, es ist noch viel zu erledigen. Nach weiteren vier Kindergärten mit gleichem Ablauf erreichten wir die Baustelle eines neuen Kindergartens. Hier ist Elsing in ihrem Element. Aus Kostengründen wird der Einsatz von teuren Baumaschinen vermieden. Das Baumaterial wird zur Baustelle geliefert und durch reine Manpower weiterverarbeitet. Drei Arbeiter aus dem Armenviertel sind bei ihr permanent beschäftigt. Weitere Hilfskräfte werden bei Bedarf dazu geholt. Elsing gibt Arbeitsanweisungen, misst mehrere Stellen nach und erklärt auf Afrikaans, wo die nächste Mauer gesetzt wird. Jeden Tag steht sie auf der Baustelle und kontrolliert den Baufortschritt.

Auf der Baustelle gelten harte Gesetze und den Arbeitern ist bekannt, dass die Baumaterialien aus Spenden bezahlt sind. Die Menschen haben verstanden, dass hier etwas für ihre Kinder gebaut wird. In allen Objekten befindet sich im Eingangsbereich eine große Wandtafel. Hier erhält der Besucher die Information, dass der Kindergarten mit Spenden des Fördervereins Khayelitsha aus Haltern am See gebaut wurde.

Wir fahren weiter und erreichen ein größeres von Elsing gebautes Gebäude. Hier haben die Kinder gerade Mittagspause und schlafen in zwei Räumen eng nebeneinander auf Matten. Dieses Gebäude hat einen großen Multifunktionsraum, der als Platz für Versammlungen, Aufführungen und Gottesdienste genutzt wird. In einem weiteren Raum werden die Kinder schulisch ausgebildet.

Das letzte Gebäude, das wir besuchen, wurde für misshandelte Mädchen und Frauen errichtet.

Hier sollen sie sich von ihren körperlichen und seelischen Verletzungen erholen sowie Lesen, Schreiben und handwerkliche Tätigkeiten erlernen. Die Nachmittagsbetreuung beinhaltet unter anderem die Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Es werden auch Arbeitsgemeinschaften wie zum Beispiel Tanzen angeboten. Die Kinder zeigen ihr Können von afrikanischen und sogar europäischen Gesellschaftstänzen mit großem Stolz.

Alle Aktivitäten sind Projekte zur Selbsthilfe und werden nach baulicher Fertigstellung eigenverantwortlich weitergeführt. Dieses System hat sich hervorragend bewährt. Alle Projekte laufen seit ihrer Herstellung hervorragend. Dieser Tag hat uns sehr beeindruckt und wird noch lange in uns nachwirken. Wir haben gesehen und gespürt, dass die Kinder hier Perspektiven für ihre Zukunft erhalten. ❶



**Die Zustände in den Slums** der Stadt sind für europäische Verhältnisse kaum vorstellbar, die hygienischen Bedingungen katastrophal. **Unten:** Bauingenieurin Hiltraud Elsing, Brigitte Lambernd, Hermann Lambernd, beide Lions Club, Sathela Vuyswa, Leiterin eines der besuchten Kindergärten, und Gerda Sohn, Lions Club (v. l.) freuen sich gemeinsam mit den Kindern über den überzeugenden Einsatz der Spendengelder.



INTERNATIONAL DIRECTOR SANJAY KHETAN UND CASSANDRA ROTOLO

# LIONS-HILFE NACH DEM ERDBEBEN IN NEPAL

*Soforthilfemaßnahmen sind abgeschlossen - Der Wiederaufbau läuft auf Hochtouren*

**E**in Erdbeben mit der Stärke 7,8 auf der Richterskala erschütterte Nepal am 25. April 2015. Zwei Wochen später erschütterte ein weiteres Beben mit der Stärke 7,4 das Land, und tausende Nachbeben folgten in den darauffolgenden Monaten. Diese verheerende Serie von Erdbeben erschütterte die Infrastruktur des Landes und die Seele des nepalesischen Volkes.

Das in Nepal als „Gorkha Beben“ bezeichnete Erdbeben kostete mehr als 9.000 Menschenleben und verletzte 23.000. Komplette Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht, historische Stätten wurden beschädigt oder zerstört, und nahezu acht Millionen Menschen wurden obdachlos. Die Katastrophe wurde durch Erdrutsche und Lawinen noch weiter verschlimmert, darunter eine Lawine auf dem Mt. Everest. Dies war die schlimmste Naturkatastrophe, die Nepal in den vergangenen einhundert Jahren getroffen hat. Und obwohl Experten seit Jahrzehnten vor tödlichen Erdbeben in Nepal warnten, war das Land jämmerlich unvorbereitet.

Direkt nach dem ersten Beben vergab die Lions Clubs International Foundation (LCIF) einen mit 100.000 US-Dollar (etwa 92.000 Euro) dotierten Major Catastrophe Grant an die Lions von Nepal. Diese Grants stellen beträchtliche Summen bei Naturkatastrophen mit großen nationalen oder internationalen Auswirkungen zur Verfügung. Die Gelder können sowohl für Soforthilfemaß-

nahmen als auch für langfristige Wiederaufbauprojekte genutzt werden.

Über 1.500 nepalesische Lions befanden sich auf einer Distrikt-Versammlung, als die ersten Beben losgingen. Die lokalen Lions-Führungspersönlichkeiten bildeten noch vor Ort ein Komitee, um Soforthilfemaßnahmen zu organisieren und Materialien aller Art zu sammeln. Die Lions schafften es innerhalb von kürzester Zeit, Soforthilfepakete mit Reis, Salz und Matratzen zusammenzustellen. Europäische Lions sandten Geräte zur Wasseraufbereitung, indische Lions sandten Planen und Solarlampen. Lions aus Bangladesch sandten 7.000 Decken, Lions aus Gujrat in Pakistan lieferten 5.000 Soforthilfepakete. Packstationen wurden in Gorkha, Dhading und Nuwakot errichtet, um die Pakete zügig zu verteilen.

## **Mehr als 4.000 Blutkonserven an einem Tag**

Obwohl viele Lions selbst Opfer der Erdbeben waren, halfen sie zahlreich. Sie sahen rasch, dass die Blutkonserven für die vielen Verletzten niemals ausreichen würden und organisierten Blutspenden mit mobilen Blutspendestationen. Über 4.000 Blutkonserven kamen so innerhalb eines Tages zusammen. Die Blutspendeaktion überstieg die Lagermöglichkeiten vieler Blutbanken.

Innerhalb von nur drei Tagen waren alle Lions Clubs in Nepal in Soforthilfemaßnahmen involviert. Immer, wenn Materialien auszugehen

drohten, kamen neue an. Die Lions arbeiteten zusammen und errichteten neue Packstationen in Kathmandu, Nepalguj, Butwal, Narayanghat, Pokhara, Birganj, Janakpur und Biratnagar. Zusätzlich zu Reis, Salz und Matratzen wurden in diesen Zentren Planen, Nudeln, Decken und viele weitere Materialien verpackt. Lions-Teams verteilten über 17.000 Soforthilfepakete in den betroffenen Gebieten an Einzelpersonen, Familien, Schulen und Gesundheitszentren.

### Planen und Dächer zum Schutz vor Regen

Starke Regenfälle erschwerten die Arbeiten in den Tagen nach den Beben, so dass die Planen in den Hilfspaketen Gold wert waren. Lions bauten Schutzdächer in vielen Dörfern und teilten Essen aus. Viele Menschen betraten ihre Häuser nicht mehr aus Angst, ein weiteres Nachbeben könne noch mehr Zerstörung bringen. Sie schliefen draußen in Zelten oder provisorischen Camps.

Dank der Gelder von LCIF und des Engagements der Lions in Nepal war die Materialsamm-

lung nicht der schwierigste Teil der Hilfsaktionen. Schwierig war es, die Hilfsgüter von den Packstationen zu den Opfern zu transportieren. Nepal ist ein sehr gebirgiges Land mit vielen isolierten Dörfern in den Bergregionen. Es war herausfordernd, die Güter durch die zerklüfteten Gebiete zu bringen. Oft mussten Dorfbewohner die Berge herabsteigen, um die Hilfspakete entgegenzunehmen. Lions nutzen aber auch Helikopter, um Güter in die abgelegensten Regionen zu bringen. Auf dem Weg zurück zu den Packstationen transportieren die Helikopter Verletzte, die dringend in ein Krankenhaus gebracht werden mussten.

„Als wir an Orte kamen, die andere Hilfsorganisationen noch nicht erreicht hatten, wurden wir mit offenen Armen empfangen. Es sah aus, als würden diese Menschen zum ersten Mal seit dem Erdbeben lächeln“, erinnert sich Lion Pan-kaj Pradhan, Past-Governorratsvorsitzender des Multi-Distrikts 325. „Viele erzählten uns von ihren Erlebnissen und ihrer Not. Durch ihre ▶

**Der 76-jährige Shambhu Bahadur Bhandari** erhält ein Soforthilfepaket von nepalesischen Lions.



herzerreißenden Geschichten sahen wir jedoch auch ihre Widerstandsfähigkeit und ihren Lebenswillen. Sie waren für unsere Hilfe überaus dankbar.“

In den dünn besiedelten Gebieten war es oft schwer, Menschen zu finden, die die Hilfsfahrzeuge entluden und die Hilfsgüter zu den Betroffenen transportierten – also machten die Lions vor Ort das meiste selbst. Sie schlepten Hilfsgüter zu Fuß in Gebiete, die mit dem Auto nicht erreichbar waren. Sie arbeiteten sogar während der Nachbeben um sicherzustellen, dass die Soforthilfe die Menschen erreichte, die sie besonders nötig hatten. Die nepalesischen Lions waren sogar im Gebiet des Epizentrums des zweiten großen Erdbebens, aber auch dieses zweite Beben hielt sie nicht auf und sie machten trotz des Risikos unerschütterlich weiter.

### Nepalesische Lions als Erste vor Ort

Zehn Tage nach den ersten Erschütterungen erreichten die Lions von Nepal den Ort Danuar Basti im Distrikt Sidhupalchowk. Bis dahin hatte keine andere Organisation das abgelegene Gebiet erreicht.

**Die Dorfbewohner** tragen die Hilfsgüter in ihre Häuser.



Die Lions sahen verheerende Zerstörungen, und viele Dorfbewohner trugen weiße Kleidung, die traditionellerweise getragen wird, wenn ein Familienmitglied stirbt. Die Menschen kauerten sich unter improvisierte Schutzdächer und befanden sich in einer verzweifelten Notlage. Lions brachten Soforthilfepakete, Zelte und Decken. Viele Verletzte erhielten medizinische Versorgung in einer in der Nähe aufgebauten Gesundheitsstation.

### Hilfe beim Wiederaufbau garantiert

Mitten in den Ruinen ging das Leben jedoch weiter. Und für einige begann sogar das Leben. Phool Maya Tamang gebar im Lions Camp ein gesundes Mädchen. Lions halfen den beiden, in eine stabilere Unterkunft umzuziehen, während sie auf ein neues Zuhause warteten.

Der 76-jährige Shambhu Bahadur Bhandari hatte einige Helikopter über sein Dorf fliegen sehen, doch keiner kam zu Hilfe. Die nepalesischen Lions waren die ersten, die seinem Dorf Hilfe brachten. Er kam mit Tränen in den Augen auf die Lions zu, eine Tasche Lebensmittel in der einen, eine Decke und ein Zelt in der anderen Hand. Er umarmte die Lions und dankte ihnen von Herzen, dass seine zwei Enkelkinder nun etwas zu essen hätten.

Lions errichteten darüber hinaus Gesundheitsstationen, spendeten Medikamente an Krankenhäuser und halfen bei Reparatur und Errichtung von sanitären Anlagen. Sie arbeiten noch heute eng mit Regierungsorganisationen zusammen, um den Wiederaufbau voranzubringen. Derzeit ist der Bau von 1.000 Häusern und 50 Schulen in Planung – alle Gebäude werden natürlich erdbebensicher sein.

Insgesamt mobilisierte LCIF über 5 Millionen US-Dollar (ca. 4,6 Millionen Euro) für Soforthilfe- und Wiederaufbaumaßnahmen. Die Lions in Nepal haben sich gemeinsam mit LCIF verpflichtet, beim Aufbau des Landes mitzuwirken – und zwar so lange, bis die Arbeit getan ist. 

# FOKUS AUF BESONDERE LIONS-AKTIVITÄTS AUF DER GANZEN WELT

## AUSTRALIEN

### Ein Teenager schlägt voll durch

Der 17-jährige Aidan Barry spielt seit zehn Jahren Golf und er hat schon ein richtig gutes Handicap. Es ist jedoch sein zweites „Handicap“, das ihn von den durchschnittlichen jugendlichen Golfern unterscheidet.

Aidan leidet an Seh- und Gehörschwächen. Er hat eine Lungenkrankheit, die er als „Asthma-ähnlich“ beschreibt. Und seine Arme sind nur einige Zentimeter lang. Sein medizinisches Martyrium begann, als er im Alter von zwei Wochen eine Operation am offenen Herzen erhielt – die erste von sechs Herz-OPs.

Mit dem Golfen begann er als Siebenjähriger. Er ist Mitglied im australischen Behindertensport-Team, und seine Mutter Bernadette sitzt dort im Vorstand. Seine Familie wohnt in Marion, einem Vorort von Adelaide, Australiens fünftgrößter Stadt.

Die Lions von Adelaide bewundern seinen Mut. Aidan selbst sagt von sich – in der Sprache von Computerspielen: „Wenn du eine körperliche Behinderung hast, ist das, wie wenn du das Leben im Hardcore-Modus spielen musst.“ Aidan ist Einser-Schüler. Sein erklärtes Ziel ist es, Jura zu studieren – und eine Goldmedaille bei den Paralympics zu gewinnen. In der Zwischenzeit ist sein Alltagsleben einfacher geworden, dank eines Behinderten-Hundes, den Lions ihm schenkten, nachdem sie 45.000 Australische Dollar (über 30.000 Euro) gesammelt hatten. Sein Hund hilft ihm, Dinge zu tragen, Ampeln zu überqueren, indem er den Knopf drückt, und er kann sogar Wäsche aus der Waschmaschine holen. ▶

Aidan Barry ist ein erfolgreicher Golfer, auch wenn seine Arme nur 15 Zentimeter lang sind.





**Veijo Oinonen** ließ einen Santa Claus aus Eis entstehen.

## FINNLAND

### Scharfes Profil – ein finnischer Lion mit eisigem Hobby

Die Finnen machen gerne Witze darüber, dass sie mit ihren Cabrios immer noch offen fahren, während bei der gleichen Temperatur die meisten europäischen Autos schon gar nicht mehr anspringen. Veijo Oinonen ist ein finnischer Lion, dem der Winter besonders viel Freude bereitet. Er hat nämlich schon 18 Eis-Skulptur-Wettbewerbe gewonnen.

Oinonen ist seit 2005 Mitglied im Kuusankoski Lions Club und hat schon viele Goldmedaillen bei den finnischen Meisterschaften und auch einige Medaillen bei ausländischen Wettbewerben wie im japanischen Sapporo heimgetragen. Die Meisterschaften werden immer für Teams ausgerichtet. „Es muss immer einen Teamleiter geben, der die Hauptidee hat und der das Team managt“, erklärt Oinonen. „Auf nationalem Niveau ist die Zeit begrenzt, das bedeutet, dass man mit seinem Team ein hoch effizientes Zeitmanagement haben muss, und gute Führungsqualitäten sind ebenso wichtig.“

Eis-Skulpturen sind der Eintritt in die große Welt der Eis- und Winter-Festivals. In Harbin, China, wird eine gesamte Stadt aus Eis erbaut. „Einige Gebäude sind wirklich riesig, bis zu 30 Meter hoch, und mit blinkenden LED-Lampen ausgestattet. Das ist ein unbeschreiblicher Anblick“, sagt Oinonen, der einen Teil des Winters in Lappland in Nordfinnland verbringt, wo wochenlang kein Sonnenstrahl zu sehen ist.

Sein Hobby war die ideale Voraussetzung, um Lion zu werden. „Ich habe viel ehrenamtliche Arbeit in Sportvereinen geleistet, und vielleicht war das der Grund, warum ich Lions beitreten wollte. In unserem Club arbeiten wir eng zusammen und teilen uns die Verantwortlichkeiten.“

**Ein Mitarbeiter** verpackt PAULs für ihren Weg nach Nepal.

## DEUTSCHLAND

### Schnelle Hilfe nach dem Erdbeben in Nepal

Die deutschen Lions haben sofort auf die Nachrichten von dem verheerenden Erdbeben im vergangenen April in Nepal reagiert. Innerhalb von nur vier Tagen spendeten sie über 100.000 Euro für Soforthilfemaßnahmen.

Die gemeinnützige Partnerorganisation der deutschen Lions, Help, sandte ein sechs Personen umfassendes Rettungsteam nach Nepal, um nach Überlebenden zu suchen und Menschen zu bergen. Das Erdbeben kostete mehr als 9.000 Menschenleben, weitere 23.000 wurden verletzt. Nahezu drei Millionen Menschen wurden obdachlos. Unter den Toten war auch Prof. Dr. Matthias Kuhle, ein Professor aus Göttingen, der sich mit seinen Studenten auf einer Studienreise befand. Er wurde Opfer eines Felsrutsches (der LION berichtete).

Die deutschen Lions befähigten Help, deren kreative Katastrophenhilfe zu nutzen: die „Bargeld-gegen-Arbeit“-Methode. Menschen vor Ort wurden dafür bezahlt, dass sie bei Soforthilfe- und Wiederaufbaumaßnahmen mitarbeiteten. Dies stärkte nicht nur die Hilfsaktionen, sondern brachte auch wieder Schwung für die geschwächte lokale Wirtschaft.

Wie bei anderen Katastrophen sandten die deutschen Lions wieder Paletten voller PAULs - Portable Aqua Units for Lifesaving - um kontaminiertes Wasser trinkfähig aufzubereiten. ▶



## INDIEN

### Indische Schüler fahren mit dem Boot zur Schule

Die Schule der 13-jährigen Shikha Kumari befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Durgawati River im Kaimur-Distrikt in Ostindien. Der Fluss ist an dieser Stelle 35 Meter breit und 15 Meter tief. Monatelang konnte Shikha nicht zur Schule gehen, denn sie hat nie schwimmen gelernt, und die nächste Brücke ist fünf Kilometer entfernt.

Fast 100 andere Schüler wagten jeden Morgen den Sprung ins Wasser. Die Kinder packten ihre Schulkleidung und Bücher in Plastiktüten und balancierten sie während des Schwimmens auf dem Kopf. Die Jungs zogen sich dann am anderen Ufer um. Die Mädchen konnten sich jedoch nicht umziehen und mussten in ihrer nassen Kleidung bis zur Schule laufen, wo sie dann die Schuluniform anlegen konnten.

Die Überquerung des Flusses war während des Monsuns besonders gefährlich, da in der Regenzeit der Pegel beträchtlich anstieg. Mindestens sieben Schüler ertranken hier.

Heute bringt ein Boot pro Fahrt etwa 25 Schüler ans andere Ufer. Etwa zwei Dutzend Lions aus dem Multi-Distrikt 322 haben persönlich für die Anschaffung des Bootes gespendet. „Es war ein Zeichen, dass wir die Gemeinschaft und die Hilfsbereitschaft von Lions verstanden haben“, erklärt Sanjay Awasthi vom Patna Takshila Lions Club.

Nicht nur die Schüler, sondern die ganze Dorfgemeinschaft profitiert von der Großzügigkeit der Lions. So werden tagsüber auch ältere Frauen, die nicht schwimmen können, über den Fluss gefahren.

**Schüler**, die zuvor jeden Tag zweimal den Fluss durchschwimmen mussten, werden heute sicher mit dem Boot auf die andere Seite gebracht.





**Kinder bewundern** die kleine Schneehütte auf dem Laternen-Festival.

## JAPAN

### Das Schnee-Festival bringt Licht und Freude in die dunkle Winterzeit

Von November bis März schneit es fast jeden Tag in Otaru, einer japanischen Hafenstadt. Die Sonne kommt nur selten durch. Jeden Februar zeigt die Stadt dem Winter ihr leuchtendes Gesicht – mit einem Laternen-Festival im Schnee. Die Stadt ist erfüllt von Pfaden mit kleinen Schneehütten, die von Kerzen erleuchtet werden, es gibt Felder mit Schnee-Skulpturen, und entlang des Kanals werden Schnee-Statuen errichtet, von denen jede eine brennende Kerze in der Hand hält. Auf dem Kanal selbst schwimmen durchsichtige, beleuchtete Kugeln.

Die Atmosphäre ist märchenhaft, wie von einer anderen Welt und lebensbejahend inmitten des langen, trostlosen Winters.

Die Otaru-Lions organisieren das Festival seit 13 Jahren. Es fällt mit dem Sapporo-Schnee-Festival zusammen, das in der Nähe stattfindet. So können Touristen und Einheimische beide Festivals besuchen. Sapporo war Austragungsort der

Olympischen Winterspiele im Jahr 1972, und beim dem heute noch bekannteren Schnee-Festival kreieren Künstler massive Schnee-Skulpturen.

Die Einheimischen in Otaru machen aus Schnee Kunst. Das Laternen-Festival ist für alle zugänglich – und seit letztem Jahr werden viele Objekte nah am Boden errichtet, damit auch Kinder sie bewundern können.

Die Kerzen in den Schneehütten werfen ein warmes, orangefarbenes Licht über den Schnee. Die Lions haben sich so organisiert, dass rund um die Uhr einige Mitglieder dafür verantwortlich sind, dass die Kerzen nie ausgehen. Sie haben auch einen eigenen Schnee-Pavillon mit Schneemännern in verschiedenen Größen und Formen errichtet.

Bei dem Festival geht es nicht um Fundraising. Für die Lions aus Otaru geht es einfach um ehrenamtliche Arbeit vor Ort, die ihren Mitmenschen Freude bringt – es geht nicht ums Spendensammeln. Das neuntägige Festival zog im vergangenen Jahr sage und schreibe 498.000 Besucher an.



**Ex GR-Leo und jetziger Distrikt-Governor Rolf Werner** mit dem Stiftungs-Award (für Zustiftungen des Distrikts OS) auf der Governorrats-Sitzung am 22. August 2015 in Gießen.



HANNA PFEIFER



## ROLF WERNER: MIT HERZ UND HAARREIF

*Nach sechs Jahren wird der Vertreter der Leos im Governerrat beim MD-Seminar geehrt und verabschiedet*

GR-Leo - was ist denn das? Der GR-Leo ist ähnlich zu verstehen wie der Leo-Beauftragte in den Lions Clubs. Er sitzt für die Leos im Governerrat der Lions, ist dort unsere Vertretung und Stimme.

Rolf Werner war aber viel mehr als das. Er war auch Ratgeber, Katastrophenhelfer und Partyheld. Er hat sich nie gescheut, für Leos den Mund aufzumachen, auch in unangenehmen Situationen. Es war ihm nie wichtig, wie er selbst damit dastand, er hat gekämpft für uns alle und für Leo.

Wir werden ihn vermissen - seine kurzen, witzigen Grußworte, seine pragmatische Art und natürlich seine wehenden Locken auf den abendlichen Tanzflächen unserer Veranstaltungen. Und das sagen Vertreter der ehemaligen MD-Vorstände, die mit ihm arbeiten durften:

*„Es sieht wirklich kein anderer so gut aus mit grauen Locken und Haarreif ;-) Und was mir über all die Jahre auffiel ist, dass Rolf immer für uns Leos erreichbar war. Er hat immer ein Ohr und guten Rat gehabt. Wir haben gemeinsam viele nette und lustige Momente erlebt.“* **Per Saal, MD-Sprecher 2009/2010**

*„Kompetent, ehrlich und unheimlich sympathisch. Ich wünschte mir, es gäbe mehr Lions wie Rolf.“*

**Ralph Pache, MD-Sprecher 2010/2011**

*„Rolf hat stets für unsere Interessen und Wünsche gekämpft, aber uns zeitgleich immer die Freiräume gegeben, die wir als Leos gebraucht und geschätzt haben.“* **Florian Rauscher, MD-Sprecher 2013/2014**

*Bevor man als Leo bekommt einen auf die Mütze - unser Rolf war stets eine herzliche Stütze!*

**Raphael Wardecki, MD-Präsident 2014/2015**

GORDIAN KRAHL, JONAS KUMPAN

# AUSFLUG MIT KINDERN ZUR GALOPPRENNBAHN DRESDEN



Wir waren dabei! Gemeinsam haben die Kinder von Kinderhaus „Am Czorneboh“ mit den Leos aus Bautzen den siebten Renntag auf der Galopprennbahn Dresden erlebt. Am Renntag trafen wir uns circa eine Stunde vor dem ersten Rennen mit einem der Rennleiter, Herrn Ay. Er führte uns gemeinsam über die Anlage. Erste Station war die Waage. Die Waage ist wichtig, damit sichergestellt wird, dass jeder Jockey genau das Gewicht auf die Waage bringt, welches im Programmheft steht, da sich dieses auf die Schnelligkeit des Pferdes ausübt und somit das Rennen beeinflusst.

Nächste Station war die Jockeystube. Dies ist der Raum für die Jockeys, wo sie sich auf ihre Rennen vorbereiten. Dies war ein besonderer Höhepunkt für die Kinder, da dieser Raum eigentlich nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist und man hautnah Kontakt zu den Jockeys hatte. Als nächstes ging es zum Richterturm, wo die Rennleitung sitzt und überprüft, dass das Rennen ordnungsgemäß durchgeführt wird.

Nun stand das erste Ponyrennen an. Hier lieferten sich die 15 jugendlichen Starter ein spannendes Rennen und begeisterten besonders die kleinen Renntagesbesucher. Nach diesem Spaß-

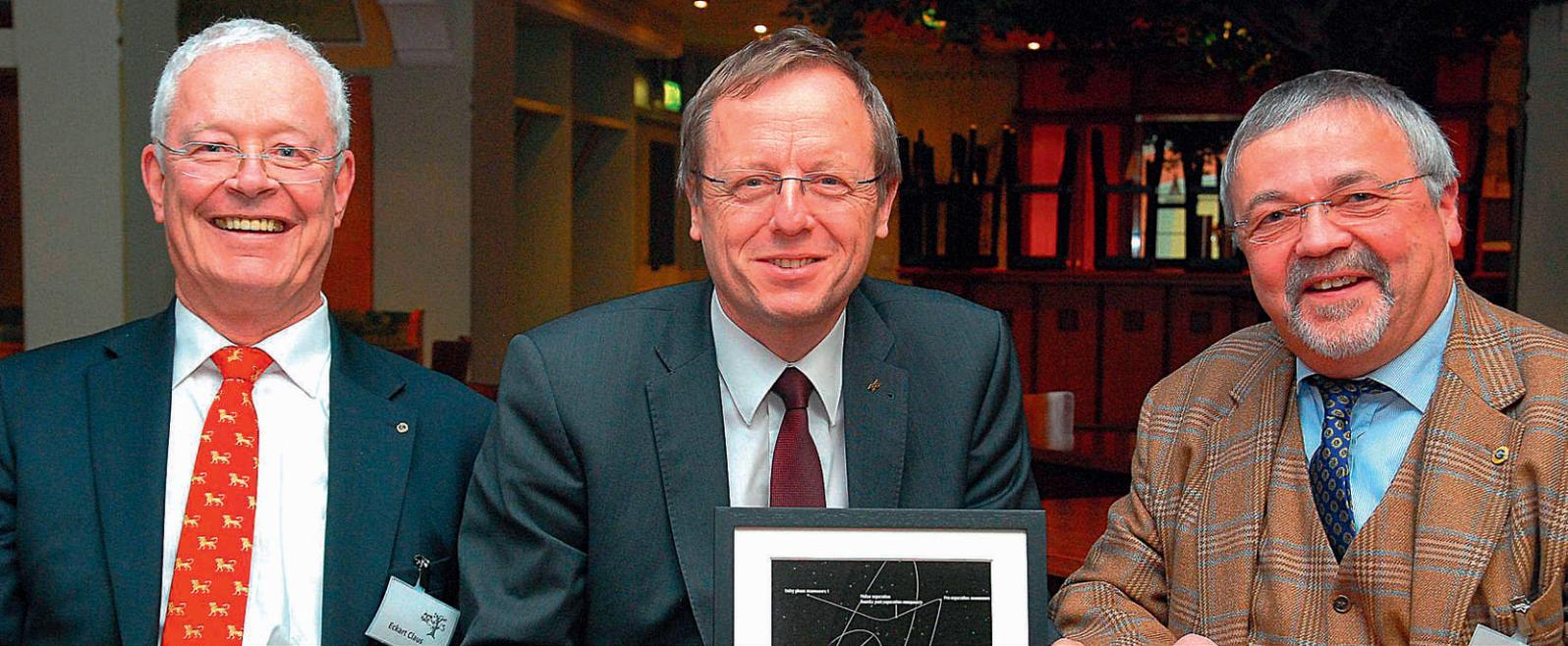
rennen konnten wir uns auf das zweite Rennen konzentrieren. Dazu gingen wir zunächst zum Sattelplatz, wo die edlen Vollblüter für die Rennen gesattelt wurden. Nachdem sich jeder seinen „Sieger“ ausgewählt hatte – nach Namen, nach Schönheit oder Charakter – musste natürlich das Rennen verfolgt werden. Hierfür hatten wir eigens eine Loge erhalten. Nachdem die Pferde die Startboxen verlassen hatten, hieß es, die Daumen drücken und im Fernglas das Geschehen auf der Bahn zu verfolgen. Eines der Highlights war die Möglichkeit, zum sechsten Rennen in den Führing gehen und somit hautnah zu erleben, wie die Jockeys die letzten Instruktionen der Trainern bzw. der Besitzer erhielten.

Zum Abschluss erhielt jeder ein Hufeisen eines Rennpferdes als Andenken geschenkt. Ein toller Nachmittag auf der Galopprennbahn! Viele neue Eindrücke, nette Gespräche, glückliche Kinder und insgesamt eine gelungene Activity.

Der Leo-Club Bautzen bedankt sich ganz herzlich beim Dresdener Rennverein 1890 für die großzügige Unterstützung: Eintrittskarten, eine Loge, Getränke- und Speisekarten und die Programmhefte wurden gesponsert. **L**

**Gruppenfoto** mit den Leos, den Kindern und Maskottchen





Prof. Dr. Ing. Johann-Dietrich Wörner (M.) beim Signieren eines Bildes von der Landung der Raumsonde „Philae“ auf dem Kometen „Tschuri“, mit Präsident LC Wolfhagen Olaf Löber (r.) und Clubsekretär Dr. med. Eckhart Claus. – Das in limitierter Auflage gedruckte Foto hat PDG Reinhold Hocke gestiftet.

GÖRAN GEHLEN

# GENERALDIREKTOR DER ESA REFERIERTE BEIM LC HOFGEISMAR

**E**r ist zwar Deutschlands oberster Weltraumforscher, doch abgehoben ist er nicht. Das bewies Lionsfreund Professor Dr. Johann-Dietrich Wörner (LC Darmstadt-Mathildenhöhe) in der Stadthalle. Dabei hätte der 60-jährige Hofgeismarer allen Grund dazu: Im Sommer hat er die Führung der Europäischen Weltraumagentur Esa übernommen.

Wörner wohnt in Darmstadt und hat auch eine Wohnung in Paris. Doch die Stadt seiner Kindheit, Hofgeismar, hat er nicht vergessen: Stuteucken, Autokühler und der Caldener Flughafen - immer wieder nahm er in seinem eineinhalbstündigen Vortrag Bezug auf die alte Heimat.

Das Thema, mit dem er zum Gästeabend des LC Hofgeismar gekommen war: „Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) - Die deutsche NASA?“

Die zentrale Frage im Hintergrund war: „Warum soll der Mensch ins All fliegen?“ Die Antwort „Weil es möglich ist“ reiche nicht mehr. „Denn

Ihr Geld fließt nicht nur nach Griechenland, sondern auch in die Raumfahrt“, sagte er zum Publikum. Und dass das gut investiert ist, daran ließ Wörner keinen Zweifel: Im Galopp ging es für die 200 Zuhörer durch alle Arbeitsfelder des DLR, dessen Vorstandsvorsitzender Wörner war.

Luftfahrt, Sicherheit, Verkehr, Energie - in allen diesen Feldern ist das Zentrum für Luft- und Raumfahrt aktiv. Dabei versuche man den Weg von der Grundlagenforschung bis zum Endnutzer zu gehen.

Wer beispielsweise nach einem Skiunfall mit einer Trage unter einem Helikopter abtransportiert werde, solle „den Piloten unbedingt fragen, ob er die richtige Software hat“. Denn das DLR habe ein Programm entwickelt, das stabiles Fliegen mit einer pendelnden Last ermögliche. Sonst sehe es für den Patienten bei Flugproblemen eher schlecht aus. „Der Pilot weiß schon, wen er retten muss: Er wird das Seil kappen“, scherzte Wörner.



DR. JOHANNES VESPER

# STOLZER BLICK AUF 50 JAHRE LC WUPPERTAL-MITTE

**D**er LC Wuppertal-Mitte feierte sein Jubiläum in der Immanuelskirche in Oberbarmen: Mehr als 200 Lions-Gäste, darunter der Oberbürgermeister der Stadt, Peter Jung, sowie der Governor des Lions-Distriktes WR, Dr. Armin Gaul, kamen und wurden zu Beginn mit Orgel, Pauken und Trompeten begrüßt.

Der Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt, die Förderung der sozialen und kulturellen Entwicklung unserer Gesellschaft in Freundschaft und gegenseitigem Verständnis, diese Ziele von Lions konnten in Deutschland zur Zeit der Gründung des Clubs 1965 endlich verfolgt werden, jedenfalls nicht während der Nazi-Herrschaft und nicht zu DDR-Zeiten. Darüber hatte in seiner Rede zum 25-jährigen Jubiläum unseres Clubs auch der damalige Außenminister Genscher gesprochen.

Horst Rogusch, der Präsident des LC Wuppertal-Mitte, wies jetzt in seiner Begrüßung darauf hin, dass das Ziel dieser Jubiläumsfeier erreicht

werden konnte, mit Spenden von Lions, Gästen und erfolgreichem Sponsoring dem Kinderhospiz Burgholz ein Kraftfahrzeug für dringend notwendige Transporte von kranken Kindern und ihren Familien zu finanzieren. 39.000 Euro sind gesammelt worden. Bisher hat der Club in der Zeit seines Bestehens immerhin schon eine Million Euro an Spenden für das Gemeinwohl aufgebracht und gehört damit zu den erfolgreichsten Lions Clubs in Deutschland.

Oberbürgermeister Jung und Governor Dr. Armin Gaul gratulierten dem Club mit launigen Grußworten. Christiane Rüffer von Radio Wuppertal moderierte den Abend routiniert und unterhaltsam. Das Kabarett „Lichtwechsel“ nahm alles humorvoll aufs Korn. Das „Blue Hat Jazz Quartett“ jazzte später routiniert und sonor. Mit dem fliegenden Büffet der „Culinaria“ auch leiblich glänzend versorgt, feierten die Gäste weit über das vorgesehene Ende des Programms hinaus bis Mitternacht. 



JÖRG SEGEBARTH

# SCHULE DER HOFFNUNG: HILFSPROJEKT IN MADAGASKAR

*Lions Club stellt Jahres-Wandkalender vor – Erlös geht nach Madagaskar*

**D**er Lions Club Münster-Johann Conrad Schlaun verkauft einen Wandkalender für sein Schulprojekt auf der Insel Madagaskar. Clubpräsident Heinz Daugart überreichte mit seinem Kernteam Oberbürgermeister Markus Lewe den ersten der 1.200 frischgedruckten Kalender und bedankte sich bei den Sponsoren und beim Partnerstadtbüro für die inhaltliche Unterstützung. Der Kalender für 2016 zeigt ausdrucksstarke Fotos von Münster und seinen elf Partner- und Freundschaftsstädten im Format 55 mal 46 cm. Der Verkaufserlös fließt eins zu eins in den Ausbau einer Schule in der Kleinstadt Ambilobe im Nordwesten Madagaskars.

Bereits im Mai hatte der LC Münster-Johann Conrad Schlaun mit seinem dritten „Herznotenkonzert“ in der Petrikerkirche auf das Hilfsprojekt auf Madagaskar hingewiesen. Im Frühjahr flossen bereits stolze 6.000 Euro in die Kasse des Fördervereins. „Nun wurde es wieder Zeit, weitere Gelder für den Bau der Klassenräume zu generieren“, so der Clubpräsident Heinz Daugart beim Pressetermin mit OB Markus Lewe. Da kam die Idee von Clubmitglied Jörg Segebarth für einen Kalender genau zum richtigen Zeitpunkt. Er hatte bereits vor fünf Jahren einen Wandkalender zu den Bauten von Baumeister Johann Conrad Schlaun

mit Erfolg auf den Weg gebracht. Damals wurden alle 1.000 Kalender verkauft, und mit dem Erlös wurde die Bahnhofsmision an Gleis 12 in Münster unterstützt.

Dieses Mal sind es 200 Wandkalender mehr, die über feste Verkaufsstellen in der Stadt zu erwerben sind. Für 20 Euro erhält man einen wunderschönen Blick auf Münsters elf Partner- und Freundschaftsstädte. „Münster hat Partner und Freunde in der ganzen Welt“, so Oberbürgermeister Lewe. Insgesamt acht Städtepartnerschaften ist die Westfalenmetropole seit 1957 eingegangen. Hinzu gekommen sind Städtefreundschaften mit Mühlhausen/Deutschland, eine Patenschaft mit Braniewo/Polen sowie eine Partnerschaft zwischen Münster-Hiltrup und dem französischen Beaugency. Weitere Partnerstädte sind York, Orleans, Kristiansand, Rjasan, Monastir, Rishon Le Zion, Fresno und Lublin.

Der Oberbürgermeister zeigte sich sehr erfreut über das Engagement des Lions Clubs und dessen Idee, die mit Münster eng verbundenen Städte in dieses Projekt „Schule der Hoffnung“ zu involvieren. „Ich finde den Gedanken großartig, sich mit lokalem Handeln in der Welt zu engagieren“, so der OB beim Pressetermin.

Der LC Münster-Johann Conrad Schlaun unterstützt mit diesem Kalenderprojekt eine Schule in der Kleinstadt Ambilobe im Nordwesten der Insel Madagaskar beim Bau von sechs neuen Klassenräumen. Das Hilfsprojekt des Lions Clubs möchte versuchen, mit dieser finanziellen Unterstützung nachhaltige Hilfe zu leisten. „Bildung ist ein unvergängliches Gut“, so Clubpräsident Heinz Daugart. Bereits 1995 hatte er seine bis dahin größte medizinische Hilfsaktion einer kleinen madagassischen Klinik gewidmet.

Seit 2014 gilt die Hilfe nun einer Kirchengemeinde in Ambilobe. Hier unterzog der Club die Schulbibliothek der Gemeinde einer Grundsanierung und stattete sie mit neuen Büchern aus. Weil die Zusammenarbeit mit dieser Gemeinde

absolut perfekt und zuverlässig verlief, beschlossen die Mitglieder des LC Johann Conrad Schlaun, auch ein anderes Problem zu lösen: Weil die Schulklassen häufig von bis zu 80 Schülern besucht werden und so kein erfolgreicher Unterricht stattfinden kann, will der Club bis Ende 2016 sechs Klassenräume bauen. Die ersten drei werden bereits im Januar eingeweiht und bezogen. Das wird nicht nur durch die vom Club zur Verfügung gestellten Gelder möglich.

„Auch die vielfältigen Eigeninitiativen der Schülereltern in Ambilobe tragen kräftig dazu bei“, so Jörg Segebarth im Interview. „Diese Eigeninitiativen der Eltern sind mit Opfern verbunden, aber sie werden mit Blick auf den Erfolg gerne erbracht“, so Dr. Peter Witte. „Die Schulbildung dieser Kinder ist heute nicht wirklich sichergestellt, da es nur wenige Klassenzimmer für sie gibt“, weiß Dr. Jens Lachmann vom Lions Club zu berichten. Er war im letzten Jahr persönlich vor Ort und hat sich unter anderem auch die Schule angesehen. Insgesamt werden dort etwa 900 Kinder unterrichtet. Für sie gibt es bisher nur zehn Klassenräume. Im Unterricht müssen die Schulkinder stehen. Nach jeweils zwei Unterrichtsstunden wechseln sie sich mit ihren Klassenkameraden ab, die auf den wenigen wackeligen Holzbänken sitzen.

Mit Hilfe des Erlöses des Wandkalenders ist die Finanzierung bis zum letzten Stein gesichert. Mit 20 Euro je Kalender können Sie nachhaltig helfen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Wenn Sie helfen oder mehr zu dem Hilfsprojekt auf Madagaskar erfahren möchten, dann schauen Sie auf die Homepage des Clubs: [www.lions-muenster-jcs.de](http://www.lions-muenster-jcs.de). Jörg Segebarth Tel: 0251 279902 oder 0170 9887593. 

**Unser Spendenkonto:**  
**Förderverein des Lions Clubs Münster-Johann Conrad Schlaun e.V. -**  
**IBAN: DE30 4003 0000 3492 0579 00**  
**BIC: MLBKDE3MXXX**



15.000 Euro – Der Erlös aller bisherigen Konzerte in 2015

JENS UWE BÖTTCHER

## STOLZE 101.500 EURO: FÜR „KLEKS“ GEKLOTZT!

*Bremer Lions Club Buten un Binnen fördert Kunstwerkstatt für Grundschul Kinder in Bremer Brennpunkt-Stadtteil*

Die Summe mussten wir Mitglieder des LC Bremen Buten un Binnen erst einmal auf uns wirken lassen. So viel hatten wir bei unseren acht bisherigen Benefizkonzerten in der Oberen Rathaushalle für unser „Kleks“-Projekt zur Förderung der Kunsterziehung Bremer Grundschul Kinder eingesammelt! Der Erlös 2015 von 15.000 Euro hat uns dazu den Rest gegeben. „Damit hat unser Club seine kühnsten Erwartungen bei Weitem übertroffen“, meint Präsident Dr. Henning Marwege und ergänzt: „Als wir mit unserem ersten Konzert 2008 gleich in Bremens „Gute Stube“ wollten, hielten uns nicht wenige für übergeschnappt. Ein mulmiges Gefühl hatten wir dabei schon, aber unser Mut ist uns überreichlich vergolten worden.“

Einmal die Woche nachmittags kommen interessierte Grundschülerinnen und -schüler, von ihren Schulen unterstützt, ins Atelierhaus Roter Hahn in Bremen-Gröpelingen, einem Multi-Kulti-Stadtteil mit hoher Arbeitslosenquote. Nach einem gemeinsamen Mittagessen können sie sich dort im Kinder- und Jugendatelier unter fachkundiger Anleitung künstlerisch „austoben“.

„Kleksgruppen bieten einen Einstieg für ein halbes Jahr“, sagt Christiane Gartner, Geschäftsführerin des Trägervereins „Kultur vor Ort“. „Viele Kinder kommen jedoch zurück oder bleiben gleich bei uns und arbeiten über Jahre hinweg kontinuierlich in anderen Kursen, Werkstätten und Ferienprogrammen.“ Die Schirmherrschaft über alle bisherigen Konzerte hatte der aus dem



**Musiker bei der Arbeit** in Bremens „guter Stube“, der Oberen Rathaushalle.

Amt geschiedene Bremer Bürgermeister, LF Jens Böhrnsen, übernommen. Er hatte auch den Kontakt zu „Kultur vor Ort“ vermittelt.

Als wesentlich für den Erfolg hält Henning Marwege das hervorragende Zusammenspiel zwischen dem LC Buten un Binnen, den Verantwortlichen von „Kultur vor Ort“ in Gröpelingen und einer Gruppe von Musikerinnen und Musikern um Ulrich König, Oboist der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, und seine Ehefrau Anette Behr-König, Konzertmeisterin der Bremer Philharmoniker. Beide, von Anfang an mit Leib und Seele dabei, finden es toll, ein so starkes pädagogisches Projekt auf ihre Weise unterstützen zu können.

Für jedes Konzert hat Ulrich König die Auswahl der Musik, die Zusammenstellung der Ensembles und die Arrangements besorgt. Für Christiane Gartner definiert sich der Erfolg des Projekts so: „Wenn Schulleitungen nicht glauben können, dass die Ergebnisse der Kleks-Gruppen von ihren Schülerinnen und Schülern stammen, dann haben wir etwas bewegt.“

Und jetzt? Wir machen weiter. Ehrensache, bei dem Ergebnis. 

[www.lions-buten-un-binnen.de](http://www.lions-buten-un-binnen.de)  
[ask@lions-buten-un-binnen.de](mailto:ask@lions-buten-un-binnen.de)  
 Spendenkonto: Commerzbank Bremen  
 Konto 157 545 501 · BLZ 290 400 90

**In der Pause** wurde fleißig gefachsimpelt - und gekauft.





CORVIN BORGARDT

# ERFREULICHE 50 JAHRE DIENST AM MENSCHEN

*Lions Club Bremervörde feiert 50-jähriges Charterjubiläum*

**W**e Serve - wir dienen“ - diesem Leitspruch fühlen sich die Mitglieder des Bremervörder Lions Clubs seit einem halben Jahrhundert verpflichtet. Im November feierten die Bremervörder „Löwen“ im Bremer-vörder Rathaussaal das 50-jährige Jubiläum - genauer gesagt die Charterung, also die Aufnahme ihres Club in die weltweite Gemeinschaft der Lions Clubs International.

Fast genau 50 Jahre nach der Charterung des Lions Clubs am 6. November 1965 wurde das Jubiläum gefeiert. Zum Empfang im Ratsaal konnte Präsident Andreas Geldbach, rund 130 Gäste begrüßen. „Die Aufgabe des Lions Clubs gewinnt aufgrund des immer größeren sozialen Ungleichgewichts zunehmend an Bedeutung“, sagte Geldbach auch mit Blick auf die aktuelle Flüchtlingskrise. Somit stimmte der Club-Präsident die Gäs-

te schon in seinen Grußworten auf den thematischen Schwerpunkt des Festvortrages von Dr. Wolf Rieh, dem Governorratsbeauftragten für Integration und Migration, ein.

„Deutschland ist seit Jahren ein Einwanderungsland“, stellte Migrationsexperte Rieh gleich zu Beginn seiner Festrede klar. Als Beispiel führte er unter anderem die jahrzehntelange erfolgreiche Integration von Gastarbeitern an. Schon jetzt wachse in manchen deutschen Großstädten eine Generation heran, die zu zwei Dritteln einen Migrationshintergrund aufweise, so Rieh. „Ein konstanter, geregelter Zuzug wäre für die Gesellschaft und die kulturelle Vielfalt ein Gewinn“, ist sich Rieh daher sicher. Dennoch mahnt er: „In der Flüchtlingsfrage liegt gefährliche Sprengkraft.“ Denn die aktuell „unkontrollierte und massenhafte Zuwanderung“, so Rieh, sei ein Problem.

- ◀ **Andreas Geldbach** (Mitte), Präsident des Lions Club Bremervörde, konnte sich über eine rundum gelungene Jubiläumsfeier im Bremervörder Rathaus freuen, die Clubmitglied Hinrich Brandt (Zweiter von links) gekonnt moderierte. Grüße und Dankesworte überbrachten Governor Detlef Schwarz (Dritter von links), Vize-Landrätin Doris Brandt und Bürgermeister Detlev Fischer (Zweiter von rechts).

Die Aufgabe der Gesellschaft sei es nun, sich schnellstmöglich um die Integration der Neuankömmlinge zu bemühen. „Sprachkurse sind dabei ganz besonders wichtig“, mahnte der Experte. Trotz aller Herausforderungen blicke er optimistisch in die Zukunft, bekannte der Redner. Insbesondere deshalb, weil sich viele Menschen - wie etwa auch die Bremervörder Lions - ehrenamtlich engagieren würden. Den Clubmitgliedern gab Rieh noch eine Botschaft mit auf den Weg: „Werte kann man nicht lehren, man muss sie vorleben.“ Ein Satz, der verdeutlicht, dass die Rolle der Lions 50 Jahre nach ihrer Gründung wichtiger und verantwortungsvoller denn je sein dürfte.

Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte unter anderem Bremervörder Bürgermeister Detlev Fischer. „Die Lions verkörpern mit ihrem Wirken den Idealfall bürgerlichen Engagements“, sagte er. Auch Vize-Landrätin Doris Brandt richtete lobende Worte an die „Löwen“: „Sie gestalten eine Kultur des Miteinander und des Gebens.“

Nach den Gratulanten blickte Vize-Präsident Diether Wolff auf die 50-jährige Geschichte des Bremervörder Lions Clubs zurück, von der ersten weihnachtlichen Paket-Aktion für bedürftige Familien, Medikamentensammlungen, Spendenaktionen und der Kontaktaufnahme mit befreundeten Lions Clubs über die Spende der bronzenen „Menschen im Moor“, die noch heute den Bremervörder Rathausplatz zieren, bis hin zu aktuellen Projekten wie dem jährlichen Sommerkonzert am Vörder See oder dem für soziale Zwecke mietbaren Lions-Mobil.

Insgesamt habe sich das Aufgabenfeld der „Löwen“ in den fünf Jahrzehnten seit ihrer Gründung einem stetigen Wandel unterzogen, erläuterte Wolff. „Viele Dienste aus den Anfangsjahren werden mittlerweile vom Staat oder den Krankenkassen übernommen“, sagte der Lionsfreund.

## 50 JAHRE LIONS CLUB BREMERVÖRDE

Bereits am 28. Februar 1964 gründete sich der Lions Club Bremervörde unter der Patenschaft des Lions Clubs Bremerhaven. Es dauerte dann noch einige Monate, bis sich die Mitgliederzahl so entwickelt hatte, dass der Club am 6. November 1965 durch die sogenannte Charterung in die Organisation der Lions Clubs International aufgenommen werden konnte.

Auf Gründungs-Präsident Bernhard Borgardt folgten 49 Präsidenten bis hin zu Andreas Geldbach, der das Amt im Jubiläumsjahr 2015 ausübte. Der Lions Club Bremervörde hat zurzeit 44 Mitglieder - darunter als einzig noch lebendes Gründungsmitglied Georg Wilhelm „Schorse“ Daub.





WULF MÄMPEL

# MEIN FREUND, DER ROBOTER

*Ersetzen bald „Maschinen-Menschen“ das Haus- und Pflegepersonal?*



Jeder könnte einen haben! Zu Beginn des Jahres dürfen die Gedanken durchaus schweifen. Auch in die Zukunft.

Doch die Zukunft, die wir aus den zahllosen Science-Fiction-Epen im Kino und im TV täglich erleben können, ist näher, als wir glauben. Dass in China Haustiere geklont werden (geplant sind riesige Rinderherden), um den künftigen Fleischbedarf zu sichern, schockiert uns kaum noch. Dass Körperteile im Drei-D-Drucker produziert werden, ist ebenfalls Realität, doch dass wir die Roboter-Welt sehr bald erreichen, macht uns immer noch staunen.

Zum Hintergrund: Die Zahl der Senioren nimmt weiter zu, gleichzeitig gibt es weniger Pfleger. Eine Roboter-Technik könnte das Problem minimieren - wenn wir bereit sind, mehr Vertrauen in die Maschinen-Menschen zu setzen. Ich weiß, das klingt visionär, doch nun heißt es auch, dass Roboter das „Menscheln“ lernen sollen. Mensch-Maschinen sollen dann mehr können, als nur präzise zu funktionieren. Die Robot-Schöpfer sind dabei, ihnen Sozialkompetenz beizubringen - Herzensbildung und Emotionen - damit sie künftig als Barkeeper, Pflegekraft, Butler, Pförtner, Putzhilfe oder Hemdenbügler eingesetzt werden können. Paradies ante Portas?

Bis humanoide Roboter im Alltag zum guten Ton eines jeden Haushalts gehören, wird noch einige Zeit vergehen. Das menschliche Verhalten ist schon kompliziert – wie sonst ist es zu verstehen, dass historische Romane so beliebt sind? Die freiwillige Flucht in eine romantische, sagenhafte Welt vergangener Tage? Oder dass auch im technischen Zeitalter vor allem die Jugend und die jungen Er-

wachsenen den alten Mythen und Legenden entgegenfiebern? Mehr denn je: Der neue Star Wars-Film hat alle Rekorde gebrochen. Von Harry Potter und den Herren der Ringe ganz zu schweigen.

Was also fasziniert die Menschen gerade in diesen „schiefer alles möglich machenden Zeiten“ am Epos der Sternenkrieger? Ist es das Übermaß an Technik, das in den Bereichen Gefühle, Romantik und Edelmut viele Defizite vermissen lässt? Robin Hood, die drei Musketiere und Zorro sind einfach nicht totzuschreiben und totzufilmen. Jede neue Generation entdeckt sie für sich neu. Es ist offenbar ein ständiges Wandern zwischen Traumwelt und Realität.

Findet gerade ein Wandel von der berechtigten Angst des „Allmachbaren“ zu einer neuen humanen Hoffnung statt? Die Zeit, in der ein fast menschliches Robotwesen uns zur Seite steht, wird jedenfalls nicht mehr als unsinnige Spielerei abgetan - sie ist uns ein Stück näher gekommen. Jahr für Jahr – bis wir in die Hände klatschen und das Licht angeht oder unser hyperaktiver Mäher im Alleingang sich unserer Rasenfläche annimmt. Ach so, diese Roboter haben wir ja längst daheim im täglichen Gebrauch ...

Die weitere Ahnung wächst in uns, dass Roboter Arbeitsplätze vernichten können, dass sie als Kampfroboer Soldaten überflüssig machen oder aber, dass sie, wenn sie in die Hände von Gangstern geraten, auch für Einbrüche und Banküberfälle programmiert werden können. Es bleibt also alles beim Alten: Der ständige Kampf zwischen Gut und Böse - wie seit Menschengedenken und auch im künftigen Miteinander zwischen Mensch und Maschine.



## Preis für junge Literatin



Zum siebten Mal hat der LC Lübeck-Hanse im Dezember den von ihm gestifteten Literaturpreis „Debüt im Buddenbrookhaus“ verliehen: Verena Boos erhielt im Audienzsaal des Rathauses aus der Hand von LC-Hanse-Präsident Jörn Benkert (Foto) die mit 2.000 Euro verbundene Auszeichnung für ihren Roman „Blutorangen“. Die Jury

würdigte den Erstling: „In ihrem Roman verknüpft Verena Boos die Frage nach Schuld und Schuldigkeit mit der deutschen und spanischen Geschichte über drei Generationen hinweg. Virtuos verbindet sie dabei Erzähl talent und historische Präzision.“ Neben sozialem und gesellschaftlichem Engagement ist Kulturförderung dem

LC Lübeck-Hanse angelegen. Daraus resultiert eine kontinuierliche Verpflichtung, indem der Club den Literaturpreis „Debüt im Buddenbrookhaus“ für einen deutschsprachigen Roman-Erstling ins Leben rief. In Anlehnung an eines der erfolgreichsten Debüts der Weltliteratur – Thomas Manns „Buddenbrooks“ – wird der Preis seit 2003 alle zwei Jahre vergeben. Er will Autorinnen und Autoren Wege ebnen beim Start in die literarische Laufbahn und sie einem breiten Publikum zugänglich machen.

Unter den Gewinnern sind Nino Haratischwili (2015 wieder zweimal preisgekrönt) und Robert Seethaler: Auf dessen Erstling folgte „Der Trafikant“ (über zehn Auflagen), sein jüngstes Werk „Ein ganzes Leben“ stand lange auf den Bestseller-Listen. Das zeigt, dass der LC Lübeck-Hanse mit dem „Debütpreis des Buddenbrookhauses“ einen sinnvollen Akzent auf die deutsche Kulturszene setzt. L

## Hürther Adventskalender

Mit dem zwölften Adventskalender veränderte der LC Hürth alle wesentlichen Rahmenbedingungen: Die Verdoppelung des Verkaufspreises von fünf auf zehn Euro – einen Ford Ka als Hauptgewinn und ein E-Bike als zweiten Preis neben weiteren 420 Gewinnen aus Spenden im Gesamtwert von über 30.000 Euro – die Reduzierung der Auflage auf 3.500 Stück zur Verbesserung der Gewinnchancen. Die Hürther Löwen sind stolz darauf, die bekannte Köl-

ner Künstlerin Gerda Laufenberg für ihr Kalender-Projekt gewonnen zu haben. In der Vorbereitung ging es um die Frage: „An was denken wir, wenn es um Weihnachten geht?“ Viele nannten die Weihnachtsmärkte und den Dom. Gerda Laufenberg hat dann diese Stichworte mit der historischen Begebenheit verbunden, als Köln sich den Hürther Stadtteil Efferen einverleiben wollte. Dem einen oder anderen Kalender-Käufer gefiel das Motiv so gut, dass er auch

den handsignierten Kunstdruck dazu gekauft hat. Dieser wird als Anschluss-Activity in limitierter Auflage von 200 Stück zum Preis von 45 Euro über die Lions-Homepage [www.lc-huert.de](http://www.lc-huert.de) angeboten. Die Nummer Eins bekam der neue Bürgermeister von Hürth, Dirk Breuer (2. von rechts). Mit dem Erlös von 22.000 Euro werden örtliche und internationale Projekte gefördert. L



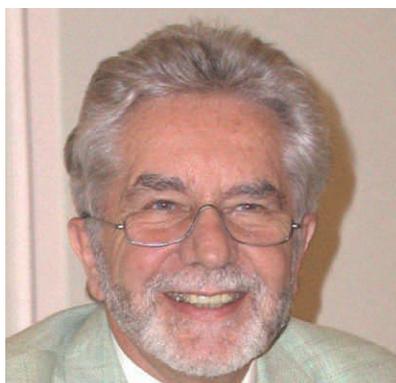


## AKTIV

► Mit zwei Aktionen im Herbst konnten die Damen des **LC Porta Westfalica-Judica** Gelder für unterschiedliche Projekte sammeln. Im Oktober wurden im stilvollen Hansehaus in Minden gut erhaltene hochwertige Accessoires an zwei Tagen verkauft. Dieser seit Jahren etablierte Second-Hand-Modemarkt ist inzwischen längst nicht mehr nur ein Geheimtipp für modebewusste Frauen der Region, sondern wird auch von Damen außerhalb Mindens gezielt besucht. Der Reinerlös von 1.300 Euro kommt Frauen und Kindern in Not zu – in diesem Jahr fließt das Geld in die örtliche Flüchtlingshilfe. Am letzten Sonntag im November fanden sich 20 Spielerinnen und Spieler der ostwestfälischen Region zu einem gelungenen Bridgenachmittag im Marienstift in Minden ein. Die amtierende Clubpräsidentin Dr. Ursula Farzar rief diese Activity gemeinsam mit der Bridgelehrerin Renate Weigt ins Leben. Der diesjährige Erlös kam der musikalischen Früherziehung von Kindergartenkindern durch die Jugendsingschule der Mariengemeinde zugute. Zum Abschluss des Nachmittags waren sich alle einig, dass dies der Beginn einer neuen Activity-Tradition des Clubs werden soll! **L**

## Abrahamische Feier gegen Terror

„Dialoge und Feiern von Juden, Christen und Muslimen sind eine Antwort auf den Terror von Paris. Krieg führt zu noch mehr Terror, Gewalt und Flüchtlingen. Abrahamische Kooperationen von Juden, Christen und Muslimen tragen zum Frieden bei und können durch Lions-Clubs gefördert werden“ – das betont LF Dr. Jürgen Micksch, der Vorsitzende des Interkulturellen Rates in Deutschland.



LF Dr. Jürgen Micksch, Vorsitzender des interkulturellen Rates in Deutschland.

Beispielhaft ist eine weihnachtliche Feier des **LC Darmstadt**, bei der sich Juden, Christen und Muslime mit den Opfern von Paris solidarisiert haben. Bei der Feier wurde der Flüchtlingspsalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ gelesen, der von Juden, Christen und Muslimen gemeinsam gesprochen werden kann. Nach jüdischen, christlichen und muslimischen Ansprachen wurde das „Vater unser“ zusammen gebe-

tet – das jüdische Gebet kann auch von Muslimen gesprochen werden, wenn unter dem „Vater unser“ im Sinne der jüdischen Tradition Gott verstanden wird. An der weihnachtlichen Feier in der Bessunger Kirche in Darmstadt beteiligten sich Vertreter des Lions Clubs aus Melun bei Paris, die von der Solidarität tief bewegt waren, die durch Juden, Christen und Muslime zum Ausdruck gebracht wurde. Religiöse Extremisten lehnen solche abrahamischen Dialoge und Feiern ab, da sie mit fundamentalistischen Positionen nicht vereinbar sind. „Kooperationen von Juden, Christen und Muslimen sind eine entscheidende Antwort auf religiöse Extremisten. Deshalb sollten abrahamische Dialoge und Feiern auf breiter Ebene praktiziert werden. Sie haben sich seit vielen Jahren bewährt“, LF Aiman A. Mazyek, der Vorsitzende des Zentralrates der Muslime in Deutschland. **L**



LF Aiman A. Mazyek, Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland.

## 40 Jahre – 40 Räder für Tansania

Zu seinem 40. Geburtstag wollte der **LC Daun** einen neuen Weg beschreiten. Nach Diskussion im Club waren die Lions der einhelligen Meinung, keine Jubiläumsfeier zu veranstalten, sondern die Kosten dafür in passende Activities zu investieren. Eine clubinterne Spendensammlung hat den Betrag von 4.040 Euro erbracht. Mit diesem Geld beschlossen die Lions, mehrere Activities zu starten, die einen Bezug zum Jubiläum haben. Der Lions Club Daun ging eine

erfolgreiche Kooperation mit den Missionsbenediktinern der Abtei Münsterschwarzach ein. Mit Hilfe der Patres konnten inzwischen folgende Aktivitäten abgeschlossen werden: 40 neue Fahrräder (beschafft vor Ort – Foto) für die Gesundheitshelfer des Missionshospitals der Benediktiner in Peramiho/Tansania, vier mal 40 Moskitonetze für Kinder, für 40 Kinder Schulhefte und Schreibmaterial für ein Jahr und 40 Sack Zement für den Schulneubau. **L**





werden in den Bau einer Blockhütte als Rückzugsort für die Jugendlichen und für die gemeinsamen Ferienfreizeiten fließen.

Schon zum dritten Mal organisierte der Förderverein des **LC Hagen-Asteria** am Freitagabend vor dem ersten Advent ein großes Benefizkonzert mit Chören und Orchestern von vier Hagener Schulen in der St. Elisabeth Kirche. Die Schüler und Schülerinnen der Gymnasien Albrecht Dürer, Fichte, Theodor Heuss und der Gesamtschule Eilpe haben mit ihren beeindruckenden Leistungen wieder einen schönen Erlös eingespielt. Die dem Agnesheim Funckenhausen übergebenen 2.500 Euro

Hoher Besuch am Lions-Stand auf dem Alten Markt in Bielefeld: DG Marita von Garrel (**LC Anröchte-Warstein-Rüthen**) inspizierte den High-Tech-Stand in der Altstadt. Eine von LF Robert Deichsel vom **LC Bielefeld-Sparrenberg** entwickelte Computersteuerung ermittelt, wann aus den 30-Liter-Behältern im Verkaufshäuschen mehr als fünf Liter des 70 Grad heißen Getränks verkauft sind. Der Nachschub wird ausgelöst. Und bereits mit 40 Grad vorgewärmt, läuft das Getränk automatisch mittels Schwerkraft nach. Mit Glühwein und dem alkoholfreien „Clair de Lune“ sind die Lions bereits seit über 35 Jahren auf dem Weihnachtsmarkt präsent. Seither konnten rund drei Millionen Euro für die Förderung von Projekten zur Verfügung gestellt werden, berichtet Lionssprecher Siegfried Mühlenweg nicht ohne Stolz. Er betont, dass die Activity des **LC Bielefeld-Sparrenberg** tatkräftig unterstützt wird von den Bielefelder Clubs Ravensberg und Phoenix sowie den Leos.



Die 32. Tombola, die der **LC Jena** wieder zusammen mit der Kinderhilfestiftung zur Versorgung krebskranker Kinder in Jena und dem Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe auf dem Weihnachtsmarkt durchgeführt hat, war wieder ein großer Erfolg. Wie im letzten Jahr waren am 19. Dezember alle 70.000 Lose verkauft. Am Tag der Auslosung wurden dieses Mal jeweils dreizehn Hauptgewinne gezogen. Der Platz vor der Bühne war brechend voll. Jeder wollte sehen, wer zum Abschluss das neue Auto, den A-Klasse Mercedes im Wert von 28.000 EUR und damit den Hauptgewinn, erhält. Brigitte Hölzer aus Hummelshain bei Kalhla war die glückliche Gewinnerin des Autos. Durch die Tombola wurde ein Reinerlös von 30.000 Euro erzielt. Ein besonderer Dank für ihren nimmermüden Einsatz galt LF Christian Knerich und Prof. Felix Zintl von der Kinderhilfestiftung sowie

allen anderen Lions. Die Moderation lag wieder in den bewährten Händen der Lionsfreunde Thomas Hanke und Lutz Scherf.



Der **LC Konstanz**, einer der ältesten in Deutschland, feierte mit Freunden, Förderern und Wegbegleitern sein 60-jähriges Jubiläum. Eine Rückschau auf in dieser Zeit Erreichtes, vor allem aber die Perspektiven für das künftige ehrenamtliche Engagement der rund 60 Mitglieder für Menschen, die in der Region und in anderen Teilen der Welt der Hilfe bedürfen, standen auf der Agenda. Als Festredner stand der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Prof. Dr. h.c. Erwin Teufel, zur Verfügung. In seinem vielbeachteten Vortrag stellte er das Motto von Lions International „We Serve“ in den Mittelpunkt und warb für das bürgerschaftliche, ehrenamtliche Engagement, lobte die Aktivitäten der Jubilä-

umsclubs und begründete, warum „Dienen“ in unserer Zeit besonders wichtig ist. Zum Jubiläum hat sich der Lions Club der Not in der Welt besonders verpflichtet gefühlt und den Betrag von 60.000 Euro für die Hilfsaktion „Ärzte ohne Grenzen“ ausgedacht. Für deren bahnbrechende humanitären Leistungen in den Flüchtlingslagern in Syrien, im Irak, in Jordanien, im Sudan, in Nigeria und in vielen anderen Krisengebieten der Welt hat diese Hilfsorganisation bereits 1999 den Friedensnobelpreis erhalten. Die anwesenden Vertreter zahlreicher Lions Clubs kamen nicht nur zur Gratulation, sondern beteiligten sich auch an dem Spendenaufruf. Oberbürgermeister Uli Burchardt hob in seinem Glückwunschsreiben den Dank der Stadt Konstanz für das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Engagement des Lions Clubs hervor. Im Bild: P. Dr. Henning Stutz (links) und Festredner Prof. Dr. h.c. Erwin Teufel, ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg.

„Alle Jahre wieder“ veranstaltet der **LC Wattenscheid** ein formidables Weihnachtskonzert in der altherwürdigen Propsteikirche. Auch im achten Jahr platzte die Kirche aus allen Nähten. Der Club verkaufte 589 Karten innerhalb von drei Wochen. Die Organisatoren freuen sich über mehr als 10.000 Euro, die als Daueraktivität an Wattenscheider Grundschulen verteilt werden.

P. Georg Schachner konnte die stolze Summe von bisher weit über 50.000 Euro zu Gunsten der Schulen verkünden. Das Konzert begann mit einem Solo für Trompete und Orgel, gespielt von Propsteikantor August H. Köster und der erst 14-jährigen Klara Bertmann.

Die dann folgenden zwei Stunden standen ganz im Zeichen des Männerchores unter der Leitung von Stefan Lex. Der Chor hat das große Glück, von der feingefühligen Klaviervirtuosin Sigrid Althoff begleitet zu werden. Dazu ergänzten der Tenor Stefan Lex und die Sopranistin Sophia Franke mit ausgesuchten Stücken das Programm. In diesem Jahr gab es zwei Schwerpunkte bei den Darbietungen. Der voluminöse Chorgesang kam bei den russischen Weisen besonders zur Geltung. In der zweiten Hälfte überraschte der Chor mit selbst arrangierten deutschen Weihnachtsliedern, die wir alle in unserer Kindheit gesungen und gehört hatten. Lang anhaltender Applaus und einige Zugaben waren den Lionsfreunden angenehmer Lohn für die geleistete Vorarbeit für das Benefizkonzert. Im Bild : P. Georg Schachner und Clubmaster Rolf Schüth (rechts).



Foto: Paul Weigt



„Ein Teil mehr im Einkaufswagen“ hieß am ersten Adventssamstag der Aufruf des **LC Gummersbach-Aggertal**. Ziel der Aktion war es, Kunden des **EDEKA Marktes Wirths** in Bergneustadt dazu zu bewegen, ein Teil mehr einzukaufen, um es anschließend zu spenden. Die Zahl von bedürftigen Menschen, die Unterstützung durch die Tafel benötigen, wird in unserer Gesellschaft immer größer - auch im Oberbergischen Kreis. „Mit der Einkaufswagenactivity will der Lions Club Gummersbach-Aggertal die wertvolle Arbeit der Oberbergischen

Tafel unterstützen. „Die Aktion war sensationell,“ so P Dr. Uwe Jülich. Die Resonanz der Kunden war durchweg positiv. Einige spendeten mehr als „ein Teil“. Rund sechs Stunden standen Mitglieder des Clubs mit einem leeren Einkaufswagen im Eingangsbereich des Marktes und baten die Kunden darum, ein Teil mehr in ihren Einkaufswagen zu legen. Immerhin 32 große Transportkisten konnten am Ende dem ersten Vorsitzenden der Tafel in Gummersbach, Ulrich Pfeiffer, übergeben werden.

Der **LC Hessisch Lichtenau** hat den aus Radio und Fernsehen bekannten Moderator und Buchautor **Tim Frühling** für eine Lesung in der **VR Bank Hessisch Lichtenau** gewinnen können. In seinem neuesten Roman „Der Kommissar in BadesHORTS“ begeisterte er das Publikum im restlos ausverkauften Foyer der **VR Bank**. **Tim Frühling** verstand es, seine Zuhörer mit dem Kommissar **Daniel Rhode** aus **Wildeck Bosserode** auf eine Kanareninsel in den **Tarangoclub** mitzunehmen. Aus einem entspannten Urlaub mit nettem jungem Urlaubsflirt wurde dank der Intrige mit der Dame vom Reisebüro und seiner Kollegin nichts. Das als Singleclub beworbene Traumziel entpuppte sich als Treffpunkt für liebeshungrige Singles jenseits der 60. Mit Humor und viel Gespür für das Publikum strapazierte **Tim Frühling** die Lachmuskeln. Die Buchhandlung **Heller** verkaufte die Bücher, die direkt vom Autor signiert wurden, und am Ende stand wieder fest, dass eine ansehnliche Summe für das Projekt „Klasse2000“ zusammengekommen war.



Eine etwas andere Stadtführung führte der **LC Nürnberg Lug Ins Land** im Oktober 2015 durch. Mit **Thomas Kraft** vom gemeinnützigen Verein „Straßenkreuzer“ wurden verschiedene soziale Einrichtungen besucht. Der Verein hat es sich zum Auftrag gemacht, Menschen in sozialer Not zu helfen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. **Kraft** zeigte den Lionsfreunden bei einem mehrstündigen Spaziergang **Nürnberg** aus der Perspektive



von Armen und Obdachlosen und anderen sozial benachteiligten Mitbürgern. Dadurch wurde der Blick in den Alltag von Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung ermöglicht. Beispielsweise die Wohngruppe **BAHIA** (das steht für Begleiten, Annehmen, Heilen, Integrieren und Aktivieren). Es ist eine Flüchtlingswohngruppe für ausländische, männliche Jugendliche. Ein weiterer Besuch fand im Atelier **Winfried Baumann** statt, der mit „urban nomads“ ein Wohnprojekt für Stadt-Nomaden entwickelt hat. **P LF Suzan Samir** überreichte eine Spende von 1.150 Euro an **Thomas Kraft** für ein soziales Projekt des **Straßenkreuzers**. Das Geld stammt von **LF Suzan** persönlich sowie aus Spenden ihrer Gäste anlässlich ihrer Geburtstagsfeier.



Chorklänge und Tastenträume, Filmmusik und Traditionelles, fröhliche Kinderstimmen und ein hoch konzentriertes Vokalensemble: Das 14. Benefizkonzert des LC Vechta bot Musikgenuss und Vielfalt. Das Publikum im ausverkauften Foyer des Vechtaer Rathauses war begeistert, bekam die geforderte Zugabe und sang schließlich sogar mit. Aus gutem Grund stand zunächst jedoch die Chorklasse 2b der örtlichen Christophorusschule auf der Bühne. Denn der Unterricht unter Leitung von Marion Schwarte basiert auf dem Pilotprojekt „Chor:Klasse!“ des Kultusministeriums. Den überwiegenden Teil des anspruchsvollen Programms gestaltete dann das Vokalensemble Marienhain unter Leitung von Robert Eilers. Die drei Dutzend Stimmkünstler führten musikalisch durch Epochen, Länder und Stilrichtungen. Pointiert und präzise wirkte auch Theo Hartogh am Flügel mit – mal als Begleiter und mal als Solist sowie zusammen mit Robert Eilers als humorvoller Moderator. Mit dem Erlös des 14. Benefizkonzerts im 40. Jahr seines Bestehens fördert der Lions Club das Singen mit Kindern.

Im Jahr 2012 übernahm der damalige Präsident des LC Wiesmoor/Ostfriesland, Bernhard Buß, eine Idee von den Pastoren Armin Reitz und Stefan Wolf, auf dem Friedhof in Wiesmoor-Mitte einen Glockenturm zu bauen. Ein Arbeitskreis aus Vertretern der Stadt, der Kirchen, des Kunst- und Kulturkreises, eines Architekturbüros und der Lions erarbeitete die Planung für den Bau und die Finanzierung. Im November 2015 wurde der Turm im Rahmen einer Feierstunde offiziell an die Stadt übergeben. Das Projekt hat ca. 70.000 Euro gekostet und wurde ausschließlich durch Spenden finanziert. Zweidrittel der Spenden brachte der Club auf. „Der Glockenturm war unser bisher größtes Projekt, welches ohne die vielen Spender nicht möglich gewesen wäre“, sagt LF Bernhard Buß. Er dankte den am Bau beteiligten Firmen, die häufig sogar kostenlos Bauleistungen erbrachten. Im Bild: P Gerold Schoolmann, Bürgermeister Völler, LF Bernhard Buß, LF Johannes Kleen.



Bei der kurzweiligen „Auktion für Gutes“ am 1. Advent 2015 wurden dank zahlreicher großzügiger Bieter 15.000 Euro aus den insgesamt fast 60 Angeboten Erlöst. Bislang konnten mit der „Auktion für Gutes“ bereits über 85.000 Euro erzielt werden, die über die Weihnachtsaktion des Wiesbadener Kuriers „ihnen leuchtet ein Licht“ wohltätigen Zwecken in der Rhein-Main-Region zufließen. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des LC Wiesbaden hat eine Vielzahl von Sponsoren „Besondere Geschenke“ zur Verfügung gestellt, die man sich so kaum kaufen kann. So standen attraktive Urlaubsreisen ebenso auf der Gebotsliste wie Mercedes-Cabrio-Wochenenden, Abende mit Prominenten, Pfingstturnier-VIP-Karten, exklusive Konzerte oder Karten für die neue „Ball des Sports-Sektnacht“ am 5. Februar bei Henkel.





mehr als 2.200 Euro ausgegangen werden. Im Bild: Ellen Neugebauer, Norma Groß und Monique Möbus mit Spendenboxen.

„Nehmen Sie Ihre Kinder in den Arm, drücken Sie sie und küssen Sie sie. Und ja, auch die Papas sollten das tun“, sagte Kati Karney vom Kompetenznetzwerk Löwen-Kinder zu den Gästen des neunten Cinema à la Carte. Dieses fand in den Guldendorfer Seeterrassen statt. Die Frauen des LC Frankfurt (Oder) Viadrina zeigten den Film „Ein Sommer in der Provence“ und servierten ein darauf abgestimmtes Fünf-Gänge-Menü. Offensichtlich passte die Geschichte des Großvaters, der 17 Jahre lang nicht seine Enkel sehen wollte, gut zu dem Zweck des Abends: Es wurden Spenden für das Kompetenznetzwerk Löwen-Kinder, das die Arbeit des Kindertageshospizes in Frankfurt (Oder) führt, gesammelt. Im Frankfurter Kinderhospiz werden Kinder mit schweren oder lebensverkürzenden Krankheiten und deren Familien umsorgt. Noch vor abschließenden Rechnungen kann von einem Benefizergebnis von

Mitglieder der Laatzener Tafel für Hemmingen, Patten-sen und Laatzten e. V. und des LC Hannover-Expo vor dem Markant-Markt in Laatzten Grasdorf ermunterten Käuferinnen und Käufer, bei ihrem Einkauf „ein Teil mehr“ in den Einkaufskorb zu legen und der Laatzener Tafel zu spenden. Damit kann die Laatzener Tafel ihr Angebot gesunder Lebensmittel abrunden, in diesem Jahr ergänzt um Hygieneartikel für Flüchtlinge in Laatzten. Tafel und Club waren von dem Ergebnis sehr angenehm überrascht. Außerdem kamen noch 200 Euro in Sammelbüchsen zusammen.



linden nahmen das Angebot „Prävention macht Spaß“ wahr. Der LC Tuttlingen unterstützt die Kindergärten und Kinderkrippen, die an den Kursen teilgenommen haben, mit der entsprechenden Fachliteratur, damit die Erkenntnisse aus der Fortbildung vertieft werden können. Das Bild zeigt Erzieherinnen bei der Abschlussveranstaltung des letzten Kurses.

Viele Kindergärten und Kinderkrippen im Landkreis haben sich auf die Fahnen geschrieben, etwas gegen sexuellen Missbrauch von Kindern zu tun und präventiv tätig zu sein. Aus diesem Grund nahmen viele Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam das Aufklärungsangebot des Tuttlinger Vereins Phönix wahr. Diese Fortbildungskurse von Phönix liefen über zwei Jahre, und viele Erzieherinnen nutzten die Möglichkeit, sich für dieses sensible und oft tabuisierte Thema sensibilisieren zu lassen und sich über einen effektiven und nachhaltigen Umgang mit diesem Thema zu informieren. 25 Kindergärten und drei Kinderkrippen aus dem Landkreis Tuttlingen nahmen das Angebot „Prävention macht Spaß“ wahr. Der LC Tuttlingen unterstützt die Kindergärten und Kinderkrippen, die an den Kursen teilgenommen haben, mit der entsprechenden Fachliteratur, damit die Erkenntnisse aus der Fortbildung vertieft werden können. Das Bild zeigt Erzieherinnen bei der Abschlussveranstaltung des letzten Kurses.



**50 Jahre LC Freising:** Im Juni 2015 feierte der LC Freising sein 50. Gründungsfest. P Göran Kleine konnte hierzu im Freisinger Asamsaal neben Oberbürgermeister und LF Tobias Eschenbacher, rund 150 Festgäste begrüßen. PDG Herbert Kütter und DG Waltraud Bauer erwiesen dem Freisinger LC durch ihre Anwesenheit ebenso die Ehre, wie die zahlreich vertretenen Mitglieder benachbarter Clubs. Der italienische LC Feltre Host, welchen eine nunmehr 43 Jahre dauernde, lebendige Jumelage mit Freising verbindet, war mit einer beachtlichen Delegation unter ihrem P Dott. Manlio Doglioni angereist. In seiner Festrede würdigte Göran Kleine die 17 Gründerväter und widmete sich den aktuell 45 Mitgliedern, die weit überwiegend aus dem Freisinger Raum kommen. Anlässlich des Festakts wurden das Gründungsmitglied Walter von Molo und der langjährige Jumelage-Beauftragte und gefragte Übersetzer des LC Feltre, Dr.-Ing. Tullio Zangrando, besonders geehrt. Das persönliche Engagement der Mitglieder und ihrer Partnerinnen und auch die tatkräftige Unterstützung durch die derzeit 16 Mitglieder des Leo-Clubs Freising ermöglichten es, über das Lions-Hilfswerk im letzten Jahrzehnt im Durchschnitt etwa 60.000 Euro pro Jahr zu spenden. Eine der tragenden Säulen für dieses Spendenpotenzial ist das Freisinger Bigband-Konzert – seit zwölf Jahren ein Dauerbrenner. Schwerpunkte der Lions-Hilfe: die Unterstützung Freisinger Schulen, die Anschaffung von zwei Rufbussen (Sammeltaxis für jugendliche Discobesucher), Kauf eines Kühlfahrzeugs für die Tafel, Hilfe für Flutopfer in Deggendorf, Zuschüsse für die Lebenshilfe, Integration von Migranten durch Sprachförderung und internationale Projekte, wie Hilfe für Tsunamiopfer in Sri Lanka, Blinde in Afrika oder Hilfe in Osteuropa. Als Zeichen des Dankes veranstaltete der Club am 13. Juni am Freisinger Marienplatz ein Benefizkonzert.



**25 Jahre LC Willich:** Der Club wurde am 14. April 1989 gegründet und am 24. März 1990 gechartert. Von den 20 Gründungsmitgliedern sind noch vier aktiv, 29 Mitglieder zählt der Club heute. Die Willicher Lions blicken stolz auf ein außerordentlich aktives Clubleben zurück. Rund 1,2 Millionen Euro wurden für kommunale und internationale Projekte gespendet, und zwar teils als Geld-, teils als Sachleistungen. Zu den Sachspenden gehören unter anderem Medikamente, medizinische Geräte, Möbel und Brillen. Empfänger der Zuwendungen sind die Action Medeor in Tönisvorst, Flutopfer weltweit, Straßenkinder in Mexiko sowie Einrichtungen, die sich mit der Flüchtlingshilfe befassen. Vor Ort werden seit vielen Jahren die Projekte „Klasse 2000“ mit derzeit 25 Klassen und zirka 800 Schülern sowie „Kindergarten Plus“ an sechs Willicher Kindergärten unterstützt. Zu den zentralen Aktivitäten des Clubs gehören der Adventskalender (seit 2005) und die offene Gartenpforte. Gefeiert haben die Willicher Lions auf dem Streithof in Willich. Zu den Gästen gehörten unter anderem der Bürgermeister der Stadt Willich, Josef Heyes und der DG Prof. Dr. Bernhard Höltmann. Mitglieder und Gäste freuten sich über eine gelungene Veranstaltung und blicken zuversichtlich in eine Zukunft mit vielen guten Ideen, gelungenen Aktivitäten sowie tatkräftigen neuen Mitgliedern.



**50 Jahre Jumelage des LC Dinslaken und LC Südburgenland:** Eine besondere Freundschaft verbindet den LC Dinslaken seit fünfzig Jahren mit dem LC Südburgenland in Österreich. Die Idee war gräflichen Ursprungs. Franz Graf Batthyany, aus dem Burgenland stammend und infolge familiärer Bindung im Ruhrgebiet wohnhaft sowie Johann von Almasy, Schlossherr in Bernstein, ermöglichten vor einem halben Jahrhundert die erste Begegnung zwischen den beiden Clubs. Das Ergebnis: Jahr um Jahr wuchs die Freundschaft zwischen den Clubmitgliedern durch regelmäßige Besuche. Als besonderes Symbol der Verbundenheit wird jedem Dinslakener Lionsfreund, der das erste Mal ins Südburgenland mitreist, in Analogie zu den Mekka-Pilgern der sogenannte Hadschi-Orden verliehen. Die besondere Verbundenheit äußert sich auch in einem gemeinsamen Wimpel, der verbunden durch das Lions Symbol die Burgen und Berge des Südburgenlandes sowie die Fördertürme und Halden des Ruhrgebietes vereint. Neben der Verfolgung der Lions Ziele zählt die Freundschaft der Mitglieder und ihrer Familien untereinander zu einem hohen Gut in den Clubs. Das Jubiläum wurde im Südburgenland gefeiert. Die österreichischen Freunde hatten viele Highlights organisiert, erwähnenswert das Klavierkonzert im Empiresaal des Schlosses Esterhazy in der Landeshauptstadt Eisenstadt durch die Brüder Kutrowatz. Der Festabend fand auf einer herrlichen Terrasse statt und wurde begleitet durch die Ansprachen der Präsidenten Hans-Georg Adam und Klaus Schloffer sowie der launigen Festansprache von Prof. Dr. Feisl zum Thema Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und Österreich. Dabei wurde - quasi für die nächsten fünfzig Jahre - ein eigener Jubiläumswein vorgestellt: Ein besonderer Rotwein zu dem herausragenden Anlass, mit einem eigenen Etikett geschaffen durch den Künstler Herbert Schügerl, selber Lions Mitglied.



**Neuer Club LC Bad Eilsen-Weserbergland:** Irgendwann im Winter 2012 entstand die Idee, einen eigenen Damen-Club zu gründen. Nach vielen üblichen Geburtswehen kam im Mai 2013 dann die Erlösung in Gestalt einer Gründungsfeier für den LC Bad Eilsen-Weserbergland. Mit dem Lions Club Hannover-Leibniz war unser

Patentclub gefunden, mit Dr. Monika Ehlers eine aktive Gründungspräsidentin. Das Club-Lokal wurde mit dem Panorama Restaurant des Golfclubs Bad Eilsen gefunden. Und bisher hat es uns auch noch keiner streitig gemacht. Das erste Highlight, mit dem wir Akzente setzen wollten und konnten, war unsere Charterfeier, verbunden mit einem Winterball. Mit Feuereifer haben wir uns in die Vorbereitungen gestürzt. Dabei sind zwei ganz wesentliche Dinge zutage gefördert worden. Erstens: Unsere zusammengewürfelte Truppe versteht sich prächtig, jeder hat seinen Platz ausgefüllt und spitzennmäßig erledigt. Zweitens Wir können das, was wir uns vornehmen. Kein Wunder, dass die vielen Aktivitäten wunderbar gelangen. Die erste Geburtstagsfeier wurde standesgemäß mit einer Weinprobe und dazu gehörenden kulinarischen Genüssen im Stil der 20er Jahre gefeiert. Dabei konnten dann auch schon neue Mitglieder begrüßt werden. Bild: Mitglieder des LC Bad Eilsen-Weserbergland mit den Gästen PDG Lutz Sass und PDG Rüdiger Maxim (in Dinner Jacketts).

Foto: Lara Denz



„Menschliche und Sinnliche Internationale Kommunikation“ – das war das Geheimrezept, das die Dresdner Salon-Damen zum Konzert in der Johanneskirche mitgebracht hatten. „Mit Musik geht alles besser!“ war das Motto des Konzerts, und mit Musik und Charme zogen die Salon-Damen in ihren fantasievollen Kostümen im Stil der zwanziger Jahre dann auch die Zuhörer in Bann. Lieder aus den 20er bis 40er Jahren, von UFA-Filmmusik bis zu den Capri-Fischern, dargeboten nicht nur mit Stimmen, sondern auch mit zahlreichen Instrumenten zeigten einen musikalischen Reiz auch jenseits der

bekannten Gassenhauer. Spiel- und Gesangsfreude, Reichtum an Gefühl und musikalischem Können ließen wirklich alles leicht erscheinen, selbst solche schweren Brocken wie die Liebe. Das Konzert war eine runde Sache, was die Lionsfreundinnen vom **LC Meissen-Domstadt** besonders freut. Denn nicht nur musikalisches Vergnügen sollte geboten werden. Mit den Einnahmen aus dem Konzert, das von dem Club ehrenamtlich organisiert wurde, soll Gutes getan werden. Insbesondere soll das Frauen- und Kinderschutzhaus Radebeul, das für den Landkreis Hilfe in schwierigen Situationen bietet, unterstützt werden.

Mehr als 75 Teilnehmer unterstützten den zweiten Benefiz-Golftag des **LC Hannover Hohes Ufer** auf der schönen Anlage des Golfclubs Isernhagen. Nach dem Motto „Spielen gegen Spende für ein tolles Sozialprojekt“ gingen die 20 Vierer-Teams an den Start. „Wir haben deutlich mehr Teilnehmer als im Vorjahr für das Turnier gewinnen können und sind beeindruckt über die Bereitschaft, unser Sozialprojekt LichtSchwimmer zu unterstützen, schwärmt Kay Glenewinkel, Präsident des Lions Clubs Hannover Hohes Ufer. Mit dem Überschuss von rund 10.000 Euro aus dem Turnier wird u.a. das Club-Projekt „LichtSchwimmer“ unterstützt. Über 60% der Kinder werden heute ohne Schwimmabzeichen eingeschult. LichtSchwimmer setzt sich dafür ein, bereits im Kindergarten Schwimmkurse für Kinder aus benachteiligten Familien zu organisieren und zu finanzieren. Ziel ist neben der Erlangung von schwimmerischen Fähigkeiten auch die Förderung der Persönlichkeit durch Disziplin, Erfolgserlebnisse und Steigerung des Selbstwertgefühls. Die Kinder werden in Fünfergruppen an das Element Wasser herangeführt. Ohne jeden Leistungsdruck fördern die pädagogisch geschulten Kursleiter die positiven Erlebnisse in dieser kindlichen Entwicklung.



Die Mitglieder des **LC Kaiserslautern-Lutra** setzen sich immer wieder für das Wohl von Kindern und Jugendlichen in Kaiserslautern ein. Aktuell unterstützen sie in Kooperation mit dem Frankenthaler Schulranzenhersteller Sternjakob die Arbeit des Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrums (ASZ) und erleichtern Flüchtlingskindern mit gefüllten Schultaschen den (Wieder-)Einstieg ins Schulleben. Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel, die Präsidentin des Lions Clubs Helga Kuntz und die CSR-Verantwortliche bei Sternjakob, Ingrid Walter, übergaben im Nachhilfeeinstitut die Schultaschen an Flüchtlinge. Aus diesem Grund unterstützt der Lions Club Kaiserslautern-Lutra in Kooperation mit dem Frankenthaler Schulranzenhersteller Sternjakob nun auch die Arbeit des Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrums (ASZ) und versorgt seit März 2015 Flüchtlingskinder und -jugendliche mit den für den Schulbesuch notwendigen Utensilien.





# Neue Mitglieder & Clubs im MD 111-Deutschland

## Angeln

Lars Riggert

## Augsburg-Elias Holl

Andrea Spechtmeyer

## Bad Bergzabern

Alexander Schweitzer

## Bad Homburg-Weißer Turm

Andreas Kaffka

## Bad Langensalza

Pierre Rönick

## Bad Marienberg

Beatrix Binder

## Bad Wimpfen

Alexander Meyer-Benz

## Bamberg Residenz

Wolfgang Frey

## Bamberg-Michelsberg

Michael Hofmann

## Berlin-Benefit

Michiel Schoenmaker

## Berlin-Intercontinental

Michael Schmalfuß

## Berlin-Meilenwerk

Wilko Innhausen und Knyphausen

## Bielefeld/Sennestadt

Elmar Thyzel

## Bielefeld-Ravensberg

Dirk-Erich Klemme

## Bochum-Kemnade

Jörg Stechmann

## Böhmetal

Jürgen Winkelmann

## Braunschweig

### Dankwarderode

Niels Ole Ulrich

### Braunschweig-

### Klinterklater

Daniele Bonifaccio

### Braunschweig-

### Löwenherz

Klaus Metje

## Bremerhaven Carlsburg

Axel Lührßen

## Chiemsee-Bedaïum

Gabriele Dahm-Heuckmann

## Coburg

Bernd Frittrang

Renee Lorenz

Thomas Sehn

## Dillenburg-Oranien

Christian Rein

## Dinslaken

Thomas Michels

## Dortmund-Tremonia

Tim Dolezych

## Duisburg

Hartmut Krabs-Höhler

## Düsseldorf-Barbarossa

Petra Schrickel

Horst Welter

## Düsseldorf-Hofgarten

Gerd Geerling

Thomas Schuffenhauer

## Düsseldorf-Meererbusch

Claus Lenzmann

## Ellerbek Rellingen

Thomas Erichsen

## Emden

Thorsten Schmidt

## Emsdetten

Thomas Lukasiewicz

Josephin Vietmeier

## Enger-Spenge

Eric Strathmann

## Essen-Baldeney

Thorsten Eberle

Jörg Schürholz

## Ettlingen

Wolfgang Drost

## Euskirchen-Nordeifel

Arnold Thomas

## Flensburg-Fördestadt

Birgit Lunde

## Flensburg-Schiffbrücke

Dirk Wöller

## Forchheim

Martin Axmann

## Frankfurt (Oder)

Mario Kleinke

## Gelsenkirchen-Buer

Ingo Langenstück

## Gießen Burg-Gleiberg

Nicola Häffner

Edda Lotz

## Gifhorn

Philipp Oppermann

## Göttingen-Göttinger 7

Thomas Lucas-Nülle

## Göttingen-Hainberg

Lothar Adler

Achim Heyer

## Greiding

Richard Herrmann

Michael Schreiber

Nicole Schreiber

## Greifswald Hansestadt

André Westphal

## Grevenbroich

Frank Wolff

## Halberstadt

Bastian Herbst

## Hamburg Web Serve

### Nord

Oliver Lay

## Hamburg-Hansa

Diana Walkinstik-man-alone

## Hameln

Jens Laparose

## Henstedt-Ulzburg

Margitta Neumann

## Hochfranken

Christian Haensler

Andreas Held

## Hockenheim

Gunther Hoffmann

## Hohenzollern-Hechingen

Philipp Hahn

## Hunsrück

Lutz Schultz

## Idar-Oberstein

Michael Frey

Fiepko Koolman

Marco Schwarz

## Idstein

Christian Herfurth

## Iserlohn-Letmathe

Marcus Stephan Kriwalsky

## Itzehoe

Ken Blöcker

## Kempten-Müßiggengel

Martin Huss

## Kettwig-Auf der Höhe

Stephan Klotz

## Kieler Sprotten

Regina Baltschun

## Kiel-Siebzig

Jens Burgwedel

Sven Willen

## Köln-Colonia

Peter Zierden

## Köln-Hanse

Udo Merten

## Konstanz ‚Zur Katz‘

Beat Fehlmann

## Krefeld

Roland Janke

## Krefeld-Gelduba

Jens Fröhlich

## Kreuztal

Jochen Althaus

## Kuehlungsborn

Andreas Heinze

## Landstuhl/Pfalz

Iris Hersina

Petra Kaspar

Angelika Klein

Sonja Tophofen

## Langenfeld-Lady Lions

Hilke Kreutzkamp

## Leonberg

Michael Robindra Sarkar

## Limburg Mittellahn

Friedhelm Meudt

## Limburg-Nassau

Thomas Weikert

## Lindau

Oliver Eschbaumer

## Lörrach

Felix Hoppeler

Thomas Kammerer

## Lübeck-Altstadt

Jürgen Schäßner

## Magdeburg-Kaiser Otto I.

Mathias Bethke

## Marktoberdorf

Kathrin Herbst

## Meine-Papenteich

Joachim Kroos

## Monheim Am Rhein -

### Alte Freiheit

Jutta Boyke

Oliver Boyke

## Mühlhausen

Henrik Bier

Stefan Sippel

## Mülheim/Ruhr

Günter Reitz

## München Münchner

### Kindl

René Daub

Philippe Lorenz

## München-Cuvillies

Thorsten Gliniars

## Netzwerk Süd

Nicole Bazzanella

## Neufahrn-Eching

Katharina Stützer

## Neunkirchen-Seelscheid

Vito Abbate

Anne Detzner

## Neuruppin-Effi Briest

Bettina Brandt

## Niesky-Lausitzer Neiße

Achim Junker

## Nördlingen

Steffen Höhn

## Nordwest-Münsterland

Hermann Grünewald

Heinz Terstriep

## Nürnberg Albrecht

### Dürer

Sarah Becker

## Nürnberg-Franken

Werner Vogelhuber

## Oberkirch-Schauenburg

Beatrix Panter

## Oldenburg in Holstein

Volker Schmidt

## Oldenburg-Lappan

Jürgen Mohrmann

Karsten Specht

## Paderborn

Markus Stadermann

## Passau

Christoph Helmschrott

## Porta Westfalica

Oliver Welschar

## Prien am Chiemsee

Martin Kollmannsberger

Christian Simon

## Ratingen

Achim Rockenhäuser

## Recklinghausen-Vest

Jutta Schwichtenberg

Klaus Schwichtenberg

## Regensburg-Johannes

### Kepler

Gottfried Jäger

Olga Schönrock

## Saar-Ost

Danina Dreßler

## Schifferstadt-Goldener Hut

Max Steiger

## Schorndorf

Rainer Kettner

## Schwalm Eder Borken

Ellen Klein

## Schwandorf/Bayern

Matthias Graf

## Schwedt/Oder

Denny Unger

## Schwerte

Ender Öztürk

## Seligenstadt

Patrick Faller

## Siegen-Rubens

Wilhelm Litz

## Solitude Leonberg

## Ditzingen Gerlingen

Johannes Quercetti

Thierry Schwenk

## Speyer

Martin Hofmann

## Starnberg

Vera Grosse

## Starnberger See-Ludwig II

Rainer Hackenberg

## Tuttlingen

Horst M. Schellhaab

## Ueckermünde-Stettiner

### Haff

Malte Fleischer

## Ulm/Neu-Ulm Alb Donau

Ernst Kühnle

## Villingen



## IN MEMORIAM

**Liebe Lions**, die hier abgedruckten Nachrufe werden selbstverständlich und aus Pietätsgründen ausschließlich in der Reihenfolge ihres Eingangs in der Redaktion berücksichtigt. Bedenken Sie bitte, dass aus Platzgründen nicht alle Verstorbenen mit ausführlicher Würdigung berücksichtigt werden können. Verfassen Sie deshalb bitte keine Nachrufe mit mehr als 1.000 Zeichen. Ausnahmslos jedem verstorbenen Lion wird in der Rubrik „In memoriam“ ein Platz zum Gedenken gewidmet. Schreibweisen der Namen in dieser Rubrik werden aus dem Mitgliederverzeichnis übernommen. Danke für Ihre Hilfe zur korrekten Abwicklung sagt

*Ulrich Stoltenberg, Chefredakteur LION*

### Verstorbene Mitglieder

**Rita Bauer**  
Meckenheim-Wachtberg

**Gerhard Beckmann**  
Soest

**Ursula Berssenbrügge**  
Hamburg-Bellevue

**Alfred Bremer**  
Gütersloh-Wiedenbrück

**Hermann Cordes**  
Verden/Aller

**Josef-Hubert Ditges**  
Jülich

**Gert Even**  
Leverkusen-Opladen

**Hans-Georg Heinemann**  
Alsfeld-Lauterbach

**Ernst Hitzemann**  
Stadthagen

**Alfred Holtzhausen**  
Kaarst-Büttgen-

**Herbert Hustadt**  
Wuppertal-Mitte

**Artur Janot**  
Erfurt-Meister Ekkehard

**Ulrich-Günter Jesek**  
Rottweil

**Jürgen Julius**  
Bremerhaven

**Theodor Junker-Kempchen**  
Oberhausen-Glückauf

**Volker Kapfhammer**  
Kaiserslautern

**Lothar Kiehne**  
Friedrichsdorf-Limes

**Raimund Knoblich**  
Königslutter Kaiser Lothar

**Dieter Koch**  
Voreifel

**Horst Koehler**  
Haan

**Jorge Machold**  
Berlin-Halensee

**Georg Mittl**  
Breisach-Kaiserstuhl-Tuniberg

**Willi Reiland**  
Aschaffenburg

**Ferdinand Riepe**  
Castrop-Rauxel

**Helmut Roller**  
Geislingen/Steige

**Carmelo Saggio**  
Offenbach

**Otmar Schick**  
Laupheim

**Otto Anton Schmidt**  
Würzburg

**Hermann Schwanke**  
Hamm

**Otto Spieß**  
Offenbach in der Südpfalz

**Franz Stenner**  
Haltern am See

**Gerid Trümper**  
Limburg Mittellahn

**Gunter Uhlemann**  
Dresden-Waldschlößchen

**Manfred Vetter**  
Niesky-Lausitzer Neiße

### Merlin Reta-Lerbs

### Lions Club Bischofsheim (Mainspitze)

Unsere Lionsfreundin Merlin Reta-Lerbs ist tot. Sie hat viel zu jung ihren Kampf gegen den Krebs verloren.

Wir trauern mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern. Als Gründungsmitglied des LC Bischofsheim (Mainspitze) hat sich Merlin mit ihrer ruhigen, fröhlichen und aufgeschlossenen Art für unsere gemeinsamen Ziele eingesetzt.

Besonders wenn es um die Philippinen, ihre Heimat, ging, hatte sie viele Ideen für sinnvolle Hilfsprojekte. Natürlich war sie dabei, wenn Arbeit verteilt wurde, auf dem Weihnachtsmarkt, der Auktion oder dem Kaffee-

haus. Wer sie bei Bällen und Feierlichkeiten erlebt hat, konnte ganz besonders ihre Energie und Lebensfreude spüren. Sie war eine begnadete Golferin, und ihr Schnupperkurs für unseren Club war eine der besonders schönen geselligen Activitys. Seit dem 9. September 2015 ist unser Club kleiner geworden – aber nicht im Herzen. Merlin, wie Dir das Mitmachen in unserem Club wichtig war, war und ist uns eine Ehre, Dich zu unserem Kreis zählen zu dürfen.

*Dr. Ulrich Repkewitz, PR LC Bischofsheim (Mainspitze)*

**Hermann Cordes****Lions Club Verden/Aller**

Vor 50 Jahren hat Hermann Cordes den LC Verden/Aller mitgegründet. Er hat durch seine persönliche Präsenz und die aktive Unterstützung unserer Clubaktivitäten in den 50 Jahren seiner Mitgliedschaft

unser Clubleben bereichert. Wir haben einen Freund verloren. Wir werden ihn als Vorbild achten und seiner gedenken. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Ralf Klingeberg, Präsident LC Verden/Aller*

**Hans-Friedrich Korn****Lions Club Hildesheim-Marienburg**

Die Mitglieder des Lions Clubs Hildesheim-Marienburg trauern um ihren Lionsfreund Dr. rer. nat. Hans-Friedrich („Biber“) Korn, der unerwartet am 16. Dezember im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

„Biber“ Korn, wie er liebevoll von allen Freunden genannt wurde, trat 1970 unserem Lions Club bei und war zweimal Präsident. Zuvor und auch danach hat er viele weitere Ämter mit großem Engagement übernommen. Als promovierter Chemiker galt seine berufliche Leidenschaft der Zuckerfabrik Rethen, die er, wie zuvor schon sein Vater, als Fabrikdirektor bis zu deren Schließung führte. Diese Aufgabe war für ihn weit mehr als ein Beruf – sie war ihm Berufung.

Biber war ein fröhlicher und gebildeter Mensch, gesegnet mit vielen Gaben. Das Leben auf Erden verstand er als ein höchst kostbares und zeitlich allzu begrenztes Geschenk, mit dem man tunlichst verantwortungsvoll umzugehen habe. Gefestigt im christlichen Glauben lebte er gerne als Bürger in Rethen. Als solcher gab er viel zurück, etwa der Kirche und auch der lokalen Kulturszene, so als Ideengeber und Ehrenvorsitzender vom Park der Sinne e.V. als Teil des Expo-Projektes in Laatzen.

Der LC Hildesheim-Marienburg hat Biber viel zu verdanken. Er wusste: Gerade im Zeitalter der Globalisierung kommt es letztendlich auch darauf an, was man/frau vor Ort in der eigenen engeren Umgebung bewegt. Er vertrat klare Standpunkte, ohne Dogmatiker zu sein. Für ihn zählten allein das bessere Argument und der Mensch dahinter. Und wenn ihm danach zumute war, lobte er aus voller Seele und mit Leidenschaft gerne sogenannte Gegner. So war Biber. Ein Vorbild.

Biber hat unser Clubleben über 45 Jahre deutlich geprägt und bereichert. Wie wenige andere verstand er sich auf die Kunst der öffentlichen Rede. Ihm lag es, im wohlverstandenen Sinne aufzustehen und das Wort zu ergreifen. Ein herzenguter „Menschenfänger“, der andere für seine Ideen begeistern konnte. Man war gerne in seiner Nähe und suchte ihn als Freund und Ratgeber.

Er ist nun viel zu früh von uns gegangen. Wir verlieren mit ihm eine große Persönlichkeit und trauern mit seiner lieben Frau Annegret und ihrer Familie. Biber bleibt uns unvergessen.

*Werner B. Wilmes,*

*1. VP LC Hildesheim-Marienburg*

**Erhard Bindewald****Lions Club Donnersberg**

Der Lions Club Donnersberg trauert um sein Gründungsmitglied, den langjährigen und geschätzten Lionsfreund Erhard Bindewald, der am 16. September gestorben ist.

Erhard war schon im Gründungsjahr 1978/1979 und im folgenden Jahr 1980/1981 Sekretär und im Jahr 1994/1995 Präsident des Donnersberger Lions Clubs. Er war ein begeisterter Vertreter der Lions-Idee, aber auch kritischer Betrachter der Aktivitäten des eigenen Clubs, wenn diese mehr nach innen als nach außen gerichtet waren. Erhard Bindewald wurde am 6. Januar 1945 als drittes von vier Kindern in Kirchheimbolanden geboren.

Der Jurist widmete seine Lebens- und Arbeitskraft vollständig dem elterlichen Betrieb und baute die Mühle von einem landwirtschaftlichen Betrieb zu einem moder-

nen Lebensmittelunternehmen um. Seine Geschäftsführerpositionen gab Erhard Bindewald ab 2010 an seine beiden Söhne ab und widmete sich fortan mit voller Hingabe sowohl seinen neuen Aufgaben als Opa seiner 2010 und 2012 geborenen Enkel als auch dem Studium der italienischen Sprache und der Orientalistik an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Trotz seiner sehr angegriffenen Gesundheit – etwas, was nur wenige wussten – und trotz seiner hohen beruflichen Belastung hat er unsere Veranstaltungen und Meetings besucht, wann immer es ihm möglich war.

Durch seinen Tod ist unser Club um eine großartige Persönlichkeit ärmer geworden. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und insbesondere seiner Ehefrau Ingrid und den Kindern.

*Andreas Hecker, PR LC Donnersberg*

**Otmar Schick****Lions Club Laupheim**

Der Lions Club Laupheim trauert um sein Gründungsmitglied Otmar Schick, der im Alter von 80 Jahren am 23. November verstarb.

Mit Otmar Schick verlieren wir eine tragende und prägende Persönlichkeit unseres Clubs, er gehörte schlicht und einfach zu uns. Sein Leben war Laupheim, und trotz der großen beruflichen Belastung als Bürgermeister unserer Stadt und den daraus erwachsenen vielfältigen Verpflichtungen war er ein hoch motiviertes und engagiertes Mitglied. Otmar Schick, Ehrenbürger unserer Stadt und hoch angesehen und geehrt, war ein Mann der Tat und ein Mann der Verantwortung.

Seine Präsidentschaft hat Maßstäbe gesetzt. Unter seiner Regie wurde das Schlosshoffest ins Leben

gerufen, auch hat er die Idee eines Adventkalenders aufgegriffen. Beide Aktionen sind heute zentraler Bestandteil unseres Jahresprogramms. Er strahlte eine natürliche Autorität aus. Sein Rat wurde gesucht, gehört und gefragt.

Wir verlieren einen guten Freund, der Freundschaft und soziales Engagement vorbildlich gelebt hat. Er hat sich nicht nur für unsere gemeinsamen Ziele und Aufgaben engagiert, er hat dafür, wenn notwendig, Profil gezeigt. Der Lions Club Laupheim ist Otmar Schick zu großem Dank verpflichtet. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Ingeborg und seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

*Hans Fleschhut, Präsident LC Laupheim*

**Martin Ziegler****Lions Club Herford**

Der Lions Club Herford trauert um sein Mitglied Martin Ziegler, der am 11. November im Alter von 75 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit mitten aus einem schaffensreichen Leben gerissen wurde.

Bis zuletzt hat er als Blechblasinstrumentenbaumeister in seiner Werkstatt gearbeitet. Viele private Kunden und auch die Blechbläser der Nordwestdeutschen Philharmonie in Herford haben ihm ihre Instrumente anvertraut.

Im Schwabenland geboren, hat er zunächst das Uhrmacher-Handwerk erlernt. Doch das gefiel ihm nicht so sehr und er erlernte die Herstellung und Bearbeitung von Blechblasinstrumenten. Nach der Meisterprüfung kam er mit seiner Familie nach Herford und gründete hier seine Firma für den Vertrieb und die Instandsetzung von Hörnern, Posaunen und Trompeten.

Musik war sein Leben, beruflich, aber auch privat. Mit seiner Trompete spielte er in zwei Bläserorchestern in unserer Stadt. Seit 1984 war Martin Ziegler Mitglied in unserem Club, und er war stets aktiv in das Clubleben eingebunden. In den Jahren 1992/93 war er Sekretär und übernahm von 2002/03 das Amt des Präsidenten. Darüber hinaus hat er sich in all den Jahren an vorderster Front äußerst engagiert um die Vorbereitung unseres alljährlichen Trödel- und Raritätenmarktes gekümmert. Neben allgemeinem sozialem Engagement war ihm die Unterstützung eines Kindergartens in Namibia ein besonderes persönliches Anliegen.

„Das Leben genießen, helfen, wo es nötig ist - tun, was Freude macht“ war sein Credo. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner trauernden Familie. Wir werden Martin Ziegler in unseren Herzen bewahren.

*Bernd R. Bahle, LC Herford*

**Jürgen Weichert****Lions Club Peine**

Der Lions Club Peine trauert um seinen Lionsfreund Dr. Jürgen Weichert.

Völlig unerwartet erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod unseres Lionsfreundes Jürgen Weichert, der im Alter von 59 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.

Jürgen Weichert war 20 Jahre lang ein engagierter Lion und hat sich für die Ideale der Lions-Bewegung eingesetzt. 1995 erfolgte die Aufnahme im LC Bad Gandersheim-Seesen, dem er bis 2010 angehörte und in

dem er unter anderem als 2. Vizepräsident das Clubleben aktiv mitgestaltete.

Im Jahr 2010 erfolgte der Wechsel in den LC Peine. Unser Leitmotiv „We Serve“ begleitete Jürgen Weichert in vielen Bereichen seines Lebens und ganz besonders in unserer Gemeinschaft. Wir haben mit ihm einen wertvollen und lieben Freund verloren, den wir nicht vergessen werden. Unser tiefes Mitgefühl gehört seiner Frau Dorothee und seiner Familie.

*Thomas Kreisel, Präsident LC Peine*

# Impressum Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**

Manuskripte bitte an die Redaktion des LION:

**Ulrich Stoltenberg** · Deutz-Mülheimer Straße 227 · 51063 Köln

Tel 02 21 26007646 · erreichbar Dienstags 13 - 18 Uhr

Fax 02 21 26007646 · [chefredakteur@lions.de](mailto:chefredakteur@lions.de)

Stellv. Chefredakteur: **Wulf Mämpel** · Weg zur Platte 102 · 45133 Essen

Tel 0201 2463935 · Fax 0201 3844770 · [w.maempel@web.de](mailto:w.maempel@web.de)

Redaktionelle Mitarbeit: **Astrid J. Schauerte**

Design & Satz: **Kai-Alexander Sommerfeld & René Adam**

Tel 06471 509 609 · [www.dcagentur.de](http://www.dcagentur.de)

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15 · 76829 Landau/Pfalz · [www.pva.de](http://www.pva.de)

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Tel 06341 142-253 · Fax 06341 142-317

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges** · Druckerei, Verlag, Agentur

Postfach 102370 · 44723 Bochum · [www.skala.de](http://www.skala.de) · [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)

Anzeigenleitung: **Monika Droegge**

Tel (02 34) 92 14-111 · Fax (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Monats** / Anzeigenschluss: **10. des Vormonats**

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte und Fotos zu bearbeiten.

Das LION-Magazin, das offizielle Organ von Lions Clubs International, herausgegeben kraft Vollmacht des internationalen Vorstands in 20 Sprachen: Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Flämisch-Französisch, Französisch, Griechisch, Hindi, Niederländisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch, Thailändisch und Türkisch.



**We Serve**

## Executive Officers

President Dr. Jitsuhiro Yamada, Minokamo-shi, Gifu-ken, Japan

Immediate Past President

Joseph Preston  
Arizona, USA

First Vice President

Robert E. Corlew  
Tennessee, USA

Second Vice President

Naresh Aggarwal  
Delhi, India.

Kontakt über Clubs International, 300 W. 22nd St., Oak Brook, Illinois/USA, T +1 60523-8842

## Directors

### Second Year Directors (Internationale Direktoren im 2. Amtsjahr)

<b>Svein Øystein Berntsen</b>	Hetlevik, Norway
<b>Jorge Andrés Bortolozzi</b>	Coronda, Argentina
<b>Eric R. Carter</b>	Auckland, New Zealand
<b>Charlie Chan</b>	Singapore, Singapore
<b>Jack Epperson</b>	Dayton, Nevada, USA
<b>Edward Farrington</b>	Milford, New Hampshire, USA
<b>Karla N. Harris</b>	South Milwaukee, Wisconsin
<b>Robert S. Littlefield Ph. D.</b>	Moorhead, Minnesota, USA
<b>Ratnaswamy Murugan</b>	Kerala, India
<b>Yoshinori Nishikawa</b>	Himeji, Hyogo, Japan
<b>George Th. Papas</b>	Limassol, Cyprus
<b>Jouko Ruissalo</b>	Helsinki, Finland
<b>N.S. Sankar, Chennai</b>	Tamil Nadu, India
<b>A.D. Don Shove Everett</b>	Washington, USA
<b>Kembra L. Smith</b>	Decatur, Georgia, USA
<b>Dr. Joong-Ho Son</b>	Daejeon, Republic of Korea
<b>Linda L. Tincher</b>	Riley, Indiana, USA

### First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

<b>Melvin K. Bray</b>	New Jersey, USA
<b>Pierre H. Chatel</b>	Montpellier, France
<b>Eun-Seouk Chung</b>	Gyeonggi-do, Korea
<b>Gurcharan Singh Hora</b>	Siliguri, India
<b>Howard Hudson</b>	California, USA
<b>Sanjay Khetan</b>	Birganj, Nepal
<b>Robert M. Libin</b>	New York, USA
<b>Richard Liebno</b>	Maryland, USA
<b>Helmut Marhauer</b>	<b>Hildesheim, Germany</b>
<b>Bill Phillip</b>	Kansas, USA
<b>Lewis Quinn</b>	Alaska, USA
<b>Yoshiyuki Sato</b>	Oita, Japan
<b>Gabriele Sabatosanti Scarpelli</b>	Genova, Italy
<b>Jerome Thompson</b>	Alabama, USA
<b>Ramiro Vela Villarreal,</b>	Nuevo León, Mexico
<b>Roderick "Rod" Wright</b>	New Brunswick, Canada
<b>Katsuyuki Yasui</b>	Hokkaido, Japan

Herausgeber der deutschsprachigen  
Lizenzausgabe: **MD 111**  
Erscheinungsweise: elfmal im Jahr  
Druckauflage: 48.417 / 4. Quartal 2015



Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 42 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland 28,40 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: 30,10 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft 2 Euro (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift LION ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

## LIONS INTERNATIONAL – DER HAUPTSITZ

The International Association of Lions Clubs

300 W 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA

## Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook

Tel. 001 [630] 5 71 - 54 66

## Durchwahlen der Abteilungen:

Fragen zum M & A-Report .....	312
Rechtsabteilung .....	298
Versicherungs-Probleme .....	202

### LCIF-Abteilung

Allgemeine Informationen .....	383
Entwicklung des Programms .....	395, 396
Grants .....	292, 580, 507
Melvin Jones Fellowships .....	293, 517
Programme und PR .....	386, 508

### Leadership-Abteilung

Allgemeine Informationen .....	367
Institute .....	387
Seminare und Workshops .....	544
Programm-Entwicklung .....	578

### Weltkongresse

Allgemeine Informationen .....	281
Unterbringung .....	284, 390

### Internationale Aktivitäten

Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs .....	315, 316
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen .....	500
Youth Outreach-Program .....	330
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm .....	323
Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc. ....	318, 320

### Mitgliedschaft

Charter und	
Clubaufbau .....	305, 306
Mitgliedschaftsprogramme .....	322
Namensänderungen .....	306
Neue Clubs (und Proteste) .....	305
Marketing und Unterlagen für Clubgründungen .....	307
Marketing-Unterlagen .....	520, 522
Formulare für neue Mitglieder und Transfer .....	322
Mitglieder-Auszeichnungen .....	339, 340, 341
Fragen zum Budget, DG-Spesen .....	220, 221

### Club-Bedarf

Allgemeine	
Informationen .....	252, 253, 261
Bestellungen .....	262
Versand .....	276
Friedensplakat-Wettbewerb .....	358
PR- und Produktionsabteilung .....	358, 360, 363



---

## *Wer Gutes stiftet, wird belohnt*

---

Finanzielles Engagement für eine Stiftung kann mit erheblichen steuerlichen Vorteilen verbunden sein. Aus gutem Grund: Stiftungen sind ein wichtiger Teil unserer freiheitlichen und demokratischen Bürgergesellschaft.



**STIFTUNG**  
DER DEUTSCHEN LIONS